© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Zur Ornis des Zagrossgebietes, W.-Iran.

Von **Knud Paludan** (Kopenhagen).

		Seite
I.	Einleitung	562
II.	Die ornithologische Erforschungsgeschichte	563
III.	Reiseroute und Geländebeschreibung	566
IV.	Zoogeographie und Rassenbildung	575
V.	Liste der Brutvögel	581
VI.	Literatur	588
VII.	Spezieller Teil	589

I. Einleitung.

Im Zuge einer Reihe von Untersuchungen über die Naturgeschichte Irans (Persien), deren Kosten vom „Carlsberg-Fonds“ und dem Konsortium „Kampsax“ bestritten werden, verbrachte ich im Jahre 1935 etwa 6 Monate in diesem Lande in der Absicht, eine ornithologische Sammlung für das Zoologische Museum der Universität Kopenhagen anzulegen. Das Konsortium besteht aus den Ingenieur-Firmen Kampmann, Kierulf & Saxild und Saabye & Lerche. Es leitet im Auftrag der iranischen Regierung den Bau der transiranischen Eisenbahn, die von Bender-Shah am Kaspischen Meer durch das Elbursgebirge über die iranische Hochsteppe (Teheran, Qum, Sultanabad) hinweg bis Bender-Shahpur am Persischen Golf angelegt wird. — Es ist mir eine liebe Pflicht, der Direktion dieses Konsortiums meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen und zu betonen, mit welch großem Interesse sie dem Museum zu der Möglichkeit verhalf, Material aus diesem interessanten Gebiet zu bekommen. Hervorheben muß ich auch die große Gastfreundschaft, die mir überall von seiten der Ingenieure in Iran erwiesen wurde, sei es von Landsleuten oder Angehörigen anderer Nationen. Diese liebenswürdige Gastfreundschaft und die freundliche Hilfe, die mir überall zuteil wurden, erleichterten mir die Reise außerordentlich, so lange ich mich im Gebiet des Bahnbaues aufhielt. Da ich alle Sammelarbeit, also sowohl das Jagen als auch das zeitraubende Präparieren allein machen mußte, wäre meine Sammlung wohl viel kleiner ausgefallen, wenn ich diese Erleichterung hätte entbehren müssen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Weiterhin möchte ich der Direktion des „Carlsberg Fond“ ergebenst danken für die finanzielle Unterstützung, die sie mir sowohl für die Reise selbst als auch für die wissenschaftliche Bearbeitung der Ausbeute gewährte. Dem dänischen Chargé d'affaire in Iran, Herrn Legationsrat E. Blechingberg, möchte ich auch an dieser Stelle noch einmal für die mir geleistete Hilfe danken.

Sehr verpflichtet fühle ich mich Herrn Prof. Dr. Ad. S. Jensen, dem damaligen Direktor des Zoologischen Museums in Kopenhagen, für die rege Anteilnahme am Zustandekommen meiner Reise und Herrn Prof. Dr. Stresemann für die wissenschaftliche Beratung vor, während und nach derselben; die Bearbeitung der Sammelergebnisse erfolgte bei ihm am Zoologischen Museum Berlin. Zu ihrer Durchführung waren folgende Herren so liebenswürdig, mir Vergleichsmaterial zuzusenden, bezw. selbst Vergleiche mit ihrem Material für mich anzustellen: Dr. v. Jordans, Bonn; Prof. Dr. A. Laubmann, München; Dr. M. Sassi, Wien; Dr. B. Stegmann, Leningrad. Auch ihnen möchte ich meinen verbindlichsten Dank zum Ausdruck bringen.

II. Die ornithologische Erforschungsgeschichte.

Der erste, der Vögel in unserem Gebiet sammelte, war der Marchese Doria. Er begleitete die italienische Gesandtschaft auf ihrer Reise nach Iran im Jahre 1862 und benutzte, als die Gesandtschaft nach Europa zurückgekehrt war, die Gelegenheit, auch die südlichen Teile des Landes zu bereisen. Er besuchte Schiraz, wo er z. B. *Halcyon smyrnensis*, *Crateropus caudatus* und *Prinia gracilis* sammelte. Diese ornithologische Ausbeute war jedoch ziemlich dürftig, da er sich vorwiegend anderen Tiergruppen zuwandte (fc. De Filippi 1865).

Dieselbe Gegend besuchte 10 Jahre später W. T. Blanford als Mitglied einer Expedition der „Persian Boundary Comission“. Diese Expedition, deren Leiter Major St. John war, startete im Jahre 1872 von Gwadar in British Beludschistan und führte Blanford über Karman und Niriz (1.—3. Juni) nach Schiraz, wo er im Juni tätig war. Von dort wurde die Reise über Isphahan nach Teheran fortgesetzt. Die mit Eichwäldern bestandenen Berge in der Nähe von Schiraz besuchte Blanford nicht; da aber Major St. John in den vorhergehenden Jahren dort etwas gesammelt hatte, konnte er dieses Material in seiner grundlegenden Arbeit über die Tierwelt Persiens mit berücksichtigen und z. B. die für diese Trockenwälder so charakteristischen Formen wie *Parus caerulus persicus*, *Parus ater phaeonotus*

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

(wovon später nur noch 1 Stück gesammelt worden ist) und *Dryobates medius sanctijohannis* neu beschreiben.

Erst 30 Jahre später wurde hier wieder gesammelt und zwar von H. F. Witherby. Er startete am 25. März von Bushire aus und bereiste bis Mitte Juli die Gegend zwischen dieser Stadt, Kuh-i-Dinar und Schiraz. Ihm verdanken wir die erste genauere Kenntnis der Waldornis SW-Irans; denn wenn auch Blanford durch St. John etwas Material von dort hatte, konnte man sich danach nur ein unvollkommenes Bild über die Zusammensetzung dieser Fauna machen.

Schon im nächsten Jahr wurde das Zagross-Gebirge wieder von einem Ornithologen besucht und zwar vom besten Kenner der iranischen Ornis: N. Sarudny! Er hatte schon viele Reisen in O und NW Persien unternommen, und am 29. Sept. 1903 startete er von Asterabad aus zu einer neuen Reise, die ihn quer durch Iran, über Damgan und Nain nach Isphahan führte. In der Umgebung dieser Stadt sammelte er vom 7.—26. Dezember, durchquerte dann die Zagross-Ketten auf der Strecke Isphahan, Deh-i-Diz (6.—7. I.) bis Kut'Abdullah (31. I.) am Flusse Karun, südlich Ahwas. Diese Route liegt ungefähr 200 km nördlich der von Witherby bereisten und etwa ebensoweit südlich des von mir benutzten Weges. Sarudny folgte nun dem Karun bis zu dessen Mündung (15. II.), ging dann wieder flußaufwärts bis Schuster (18. III.) und weiter nach Dizful, wo er vom 23. März bis zum 1. April weilte. Von dort ging er ungefähr denselben Weg nach Isphahan zurück, den er gekommen war: Schuster (3. IV.), Malamir (14.—15. IV.), Deh-i-Diz, Isphahan (30. IV.). Schon am 4. Mai wurde die Reise weiter nach Nord-Iran fortgesetzt, wo sie am 5. Juni 1904 in Rescht endete. — Eine Bearbeitung des auf dieser Reise eingesammelten Materials liegt leider nicht vor, nur die neuen Formen sind im Ornithologischen Jahrbuch und in den Ornithologischen Monatsberichten beschrieben worden, ferner ist das Material in seinen sehr interessanten Arbeiten über verschiedene Vogelgruppen Irans, die er mit Härms zusammen im Journal für Ornithologie veröffentlichte, mit berücksichtigt worden. Endlich bildet diese Sammlung die Grundlage seiner Liste der Brutvögel des Zagross-Gebietes. In diesem Zusammenhang muß man sich vor Augen halten, daß Sarudny nur von Dezember bis Ende April in unserem Gebiet sammelte, also zu einer Zeit, in der noch viele Durchzügler im Gebiet vorhanden waren, und anscheinend hat er in seiner Liste fälschlich mehrere von diesen als Brutvögel angeführt. Wo seine Brutangaben von anderen Autoren nicht bestätigt

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

oder sogar widerlegt werden konnten, hat man also das Recht, sie mit Vorbehalt aufzunehmen; hierauf werde ich später zurückkommen.

Im Jahre 1904 durchquerte auch eine andere Expedition auf demselben Weg wie SARUDNY das Zagross-Gebiet. Im Februar ds. Jahres verließ Colonel A. C. BAILWARD Bushire, begleitet von R. B. WOOSNAM, der während der Reise die ornithologischen Aufgaben übernahm. Die Marschroute war: Dizful (12. 3.) — Schuster (21. 3.) — Ram Hormuz, Mal-Amir, Deh-i-Diz (14. 4.) — Isphahan (24. 4.). Am 30. April, am selben Tage, da SARUDNY dort eintraf, wurde die Reise fortgesetzt und ging über Burudjird (14.—18. 5.) nach Kermanshah (26.—28. 5.) und weiter am Südende des Urmia-Sees vorbei durch Armenien nach Trapezund (Ende Juli).

Während des Weltkrieges mußte der ungarische Vizekonsul, Graf GREGOR BÉLDI, über ein Jahr lang, um nicht gefangen genommen zu werden, in Iran umherstreifen, bis es ihm gelang, über Mesopotamien nach Konstantinopel zu kommen. Vom 24. Sept. 1916 bis 28. Febr. 1917 weilte er in Kermanshah, also leider nicht zur Brutzeit. Ueber die während dieses Umherstreifens beobachteten Vögel berichtete er in Aquila 1918.

Der Weltkrieg veranlaßte noch eine Arbeit über die Vögel unseres Gebietes, nämlich die von P. A. BUXTON: Notes on Birds from Northern and Western Persia. Aber auch BUXTON bereiste das Zagross-Gebirge leider außerhalb der Brutzeit; er durchquerte es in den Monaten November—Dezember 1918 auf dem Hauptweg Bagdad-Kermanshah-Hamadan. Dieser Weg wurde auch von R. E. CHEESMAN im Mai 1919 benutzt, der dort aber nur wenig gesammelt hat. Seine Ausbeute ist von BUXTON in der erwähnten Arbeit mit berücksicktigt worden. CHEESMAN hat später auch eine kleine Sammlung in SW-Luristan angelegt, denn auf einer Reise nach Jebel Hamrin (August 192?) hat er auch die Bergketten Pusht-i-kuh besucht, die östlich der mesopotamisch-iranischen Grenze liegen. Diese Ausbeute ist erwähnt in TICEHURSTS „Additional Notes on the Avifauna of Iraq“ (1926).

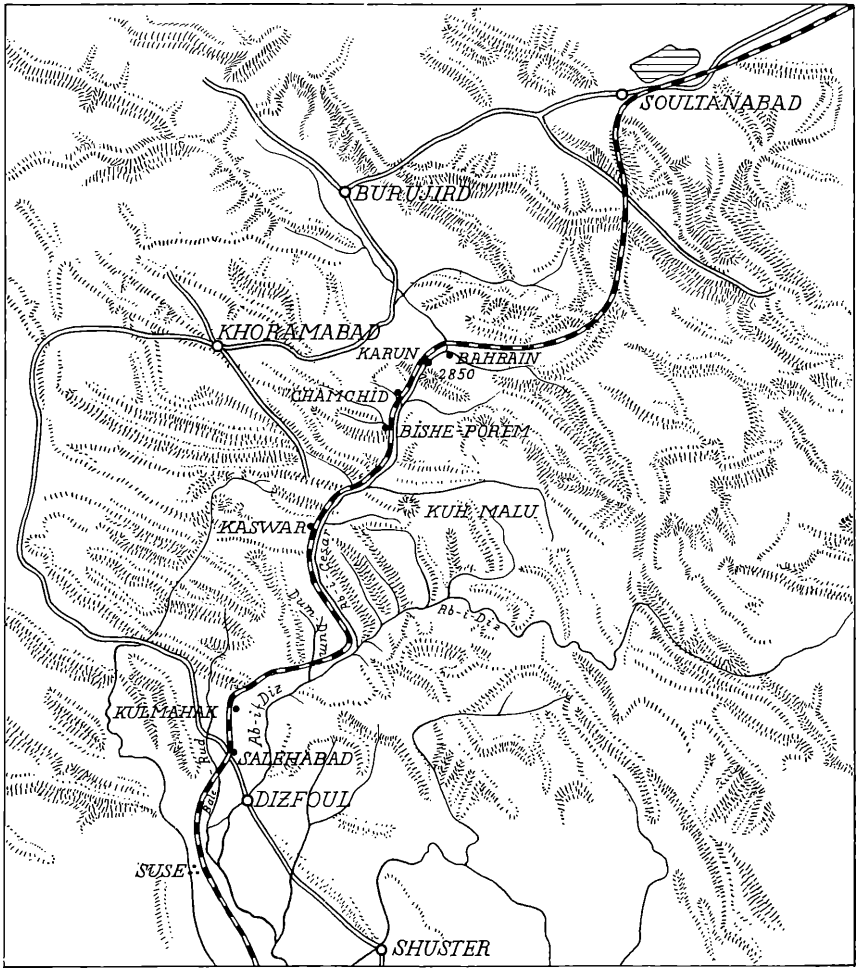
Endlich sammelte C. E. CAPITO in den Jahren 1924 bis 1928 in den nordwestlichen Teilen von Fars, nördlich Bushire, sowohl in der Tiefebene, der Küste entlang, als auch in den Vorbergen und höheren, mit Eichen bewachsenen Bergketten. Er veröffentlichte seine Beobachtungen in einer Arbeit im Journal Bombay Natural History Society und in der Zeitschrift Naft (Anglo-Persian Oil Comp. Mag. 1932); letztere habe ich mir leider nicht verschaffen können.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

III. Reiseroute und Geländebeschreibung.

Sammellokalitäten.

Salehabad:	14. März—21. März.
Dum-Dum:	22. März—30. März.
Salehabad:	31. März—14. April.
Bishe-Porem:	15. April—4. Mai.
Chamchid:	5. Mai—9. Mai.
Bishe-Porem:	10. Mai—14. Mai.
Karun:	15. Mai—28. Mai.



Uebersicht des Forschungsgebietes.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Salehabad (Höhe ca. 150 m, Abb. 1).

Nach einer dreitägigen Fahrt mit einem Lastauto gelangte ich am 14. März 1935 nach Salehabad. Während dieser drei Tage wurde eine Wegstrecke von etwa 1000 km von Teheran aus mit Aufenthalten an verschiedene Stellen der Eisenbahn zurückgelegt. Auf dem letzten Teil der Fahrt, durch das Zagrossgebirge, passierten wir ein paarmal Paßhöhen von ca. 2000 m, wo es noch sehr viel Schnee gab, wie auch die umliegenden Bergketten mehr oder weniger schneebedeckt waren. Da es dort oben noch sehr kalt war, empfand man es als sonderbar, kurz nachher unten im Tieflande bei Salehabad zu sein, wo die

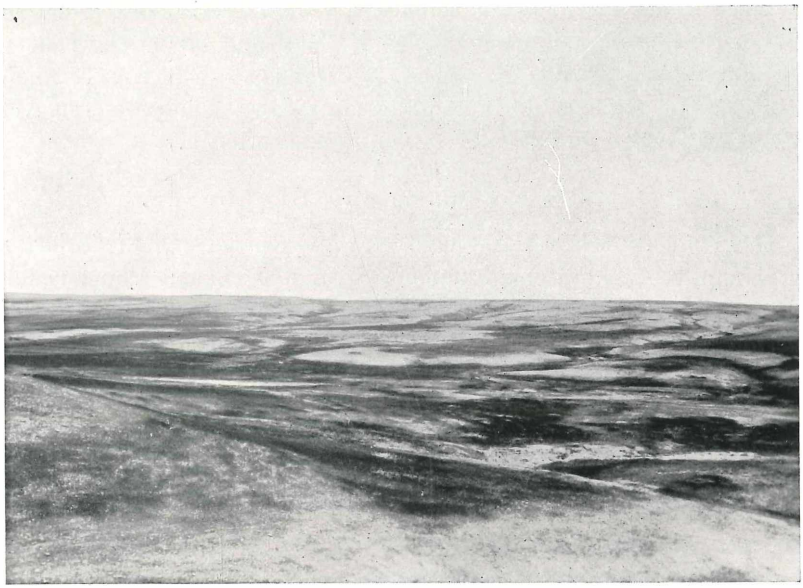


Abb. 1. Grassteppe bei Salehabad. 2. April.

Schattentemperatur schon auf 25 Grad stieg, und wo man, so weit das Auge reichte, nur die wellige frisch grüne Grassteppe sah, hier und da von ganz nackten Partien unterbrochen. Lange dauerte diese Herrlichkeit jedoch nicht, denn schon im Anfang des Monats April hatte die brennende Sonne alles verwandelt, so daß man kaum mehr einen grünen Grashalm fand; dafür wimmelte es überall von großen Mengen von Heuschrecken. Die Luren hatten jetzt auch größtenteils die Tiefebene verlassen und waren mit ihren Herden ins Gebirge gezogen, um dort bessere Weiden aufzufinden.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Draußen in der Grassteppe sieht man sehr wenige Vögel: *Galerida cristata*, *Ammomanes deserti* und in den ausgetrockneten, an manchen Stellen tief eingeschnittenen Flußläufen: *Athene noctua* und *Ammoperdix griseogularis*. An den bebauten Feldern um das Dorf Salehabad kommen dazu: *Miliaria calandra* (brütend?), *Prinia gracilis* und *Lobivanellus indicus*. Der Bale-rud fließt dicht am Dorfe vorbei, der Strom ist aber sehr schnell und das Flußbett ganz steinig, so daß der Fluß sehr schlechte Nahrungsbedingungen für Wasservögel darbietet. Als Brutvogel schien mir nur *Ceryle rudis* daran geknüpft zu sein.

Kulmahak.

Diese Lokalität liegt am Fuße des Vorgebirges. Hier findet man einzelne Schluchten mit ganz kleinen Palmen und einem Bewuchs von *Prunus spartioides*. Am 5. und 8. April machte ich von Salehabad aus kleine Exkursionen dorthin, wo es mir gelang, außer anderen Arten *Oenanthe alboniger* und *Scotocerca inquieta* zu erlegen.

Dum-Dum (Abb. 2) und Shahbazan.

Der Dum-Dum-Fluß durchquert das Vorgebirge und fließt dort mit dem Hauptfluß Ab-i-Diz zusammen. Auf den ebenen Plateaus leben meistens dieselben Vögel wie unten bei Salehabad, also hauptsächlich *Galerida cristata*, *Ammomanes deserti* und *Miliaria calandra*, dazu kommen aber *Corvus corax*, *Oenanthe finschii* und *Columba livia*. Besonders am tief eingeschnittenen Flußlauf fand ich: *Sitta tephronota*, *Hirundo daurica*, *Ketupa zeylonensis*, *Athene noctua*; und zwischen den großen Felsblöcken auf den Flußufern war *Ammoperdix griseogularis* außerordentlich zahlreich. *Halcyon smyrnensis* fand ich weiter flußaufwärts, wo der Fluß ruhiger durch ein breites Tal fließt, und wo das Ufer streckenweis mit Rohrdickicht und kleinen Tamarisken bewachsen war. Hier gab es auch viele Wildschweine.

Salehabad—Bishe-Porem.

Am 15. April verließ ich das versengte Tiefland bei Salehabad, um mich mit dem Postauto in den bewaldeten Teil des Zagrossgebirge zu begeben. Schon 40 km nördlich Salehabad, auf dem Wege nach Khoramabad, kamen wir zu einer Gegend, wo wir parallel mit eichenbewachsenen Bergzügen fuhren. Dieser Eichenbewuchs hält sich ungefähr bis Khoramabad. Zwischen dieser Stadt und Bahrain sieht man dagegen nur Eichengesträuch und zwar nur in geringer Menge. Das eigentliche Waldgebiet ist also hier sehr schmal, nicht 100 km breit.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Von Khoramabad aus machten wir einen kleinen Abstecher gen Süden in Richtung Kaswar an der Eisenbahn. Die Fahrt ging größtenteils durch Wald und über eine Bergkette, die hier nahezu Ost-West verläuft. Auf der Nordseite der Kette waren die Eichen noch ganz ohne Blätter, sie blühten dagegen bis in einer Höhe von 1500—1600 m. Wir passierten die Paßhöhe (etwa 2000 m), wo es noch sehr viel Schnee gab, und kamen auf die Südseite. Hier blühten die Eichen

Abb. 2. Vorgebirge am Dum-Dum. Blick gen NO. Man sieht das tief eingeschnittenen Flußtal und die teilweise grasbewachsenen Plateaus. Auf den hohen Bergen im Hintergrund findet man die ersten Eichen. 25. März.

bis zur Paßhöhe, und von 1700 m ab standen sie mit entfalteten Blättern. Ueberhaupt gab es dort eine herrliche Frühlingsflora mit blühenden Tulpen, Kaiserkronen und Perlhyacinthen.

Am 16. 4. fuhren wir von Khoramabad aus weiter gen Osten durch öde Berge bis ins Burudjird-Tal, dem wir nach Bahrain folgten. Von dort aus verläuft der Dienstweg in südwestlicher Richtung am Ab-i-Cezar entlang, einem Nebenfluß des Ab-i-Diz. Hier gelangten wir bald wieder ins Waldgebiet, wo ich mich vom Postauto verabschiedete, um einige Wochen bei Bishe-Porem zu sammeln.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Abb. 3. Landschaft bei Bishe-Porem. Im Vordergrund *Paliurus*-Gebüsch. Von links kommt das Bächlein Passieh, umgeben von Platanen. An den Bergabhängen sieht man den Eichenwald. Im Hintergrund der schneebedeckte Kuh-Malu. 29. April.

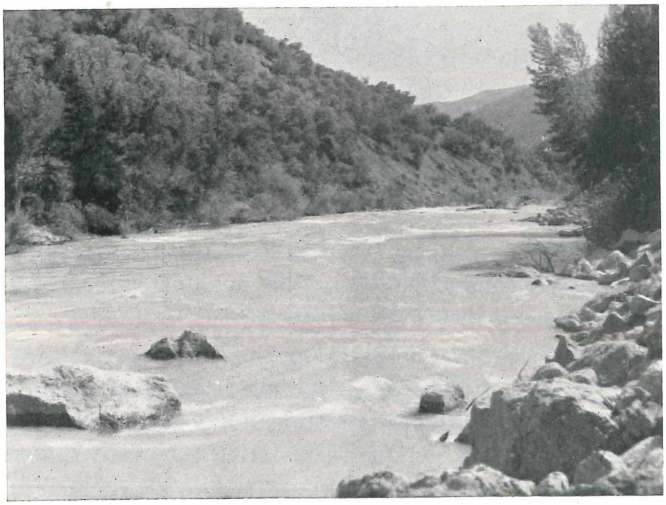


Abb. 4. Ab-i-Cezar bei Bishe-Porem. 30. April.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Bishe-Porem (Abb. 3 und 4).

Bishe-Porem liegt am Ab-i-Cezar in einer Höhe von etwa 1200 m. Der Fluß ist hier von sehr steilen Berghängen umgeben, die überall mit Eichenwald bewachsen sind. Wie aus beigegebenen Bildern hervorgeht, handelt es sich nicht um einen geschlossenen Wald, sondern um zerstreut wachsende, ziemlich ansehnliche Bäume, zwischen denen größere und kleinere Grasflächen liegen (Parklandschaft). Nur wo es kleine Plateaus gibt, schließen sich die Bäume zu dichteren Beständen zusammen, während an den steilsten Stellen gar keine Bäume wachsen. Die Eiche (*Quercus persicus*) ist der alles dominierende Baum und erreicht, wie gesagt, an geeigneten Stellen eine ganz ansehnliche Größe, dagegen kann man an anderen Stellen nur von Eichengesträuch sprechen, was natürlich besonders für die höchsten Teile des Waldes (gegen 2200 m) gilt. Hier und da findet man auch Pistacien, *Acer* sp., Feigen und — am Fluß und an den kleinen Gebirgsbächen — Platanen (bis 1500 m).

Die Arten, die im Walde am häufigsten sind und das Vogelleben hier charakterisieren, sind: *Garrulus glandarius*, *Emberiza melanocephala*, *Sitta europaea*, *Parus major*, *P. lugubris*, *P. caeruleus*, *Aegithalos caudatus*, *Lanius nubicus*, *Oenanthe hispanica*, *Dryobates syriacus*, *Dr. medius*, *Columba palumbus*, *Streptopelia turtur* und *Alectoris graeca*. An der oberen Waldgrenze, wo Wald mit gesträuchbewachsenen Bergrücken und grasreichen Hochebenen wechselt, kommen dazu: *Sturnus vulgaris*, *Lullula arborea*, *Irania gutturalis* und *Upupa epops*. — An die Gebirgsbäche oder an die hohen Platanen dort sind *Cinclus cinclus*, *Coracias garrulus* und *Milvus migrans* gebunden. Hier findet man auch oft das meistens undurchdringliche *Paliurus aculeatus*-Gebüsch, worin *Cettia cetti* so häufig ist.

Chamchid (Abb. 5).

Vom 5. bis 9. Mai besuchte ich Chamchid, etwa 10 km weiter flußaufwärts, um zwei kleine dort befindliche Seen zu untersuchen. Sie erwiesen sich aber als eine Enttäuschung, denn von Wasservögeln sah ich dort nur zwei Enten, die sofort abflogen, ehe ich sie bestimmen konnte (Stockenten?), und nie zurückkehrten. Die Landschaft erinnert sehr an die bei Bishe-Porem, nur ist der Wald mehr gebüschartig. Die Vogelfauna war deswegen auch sehr ähnlich.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

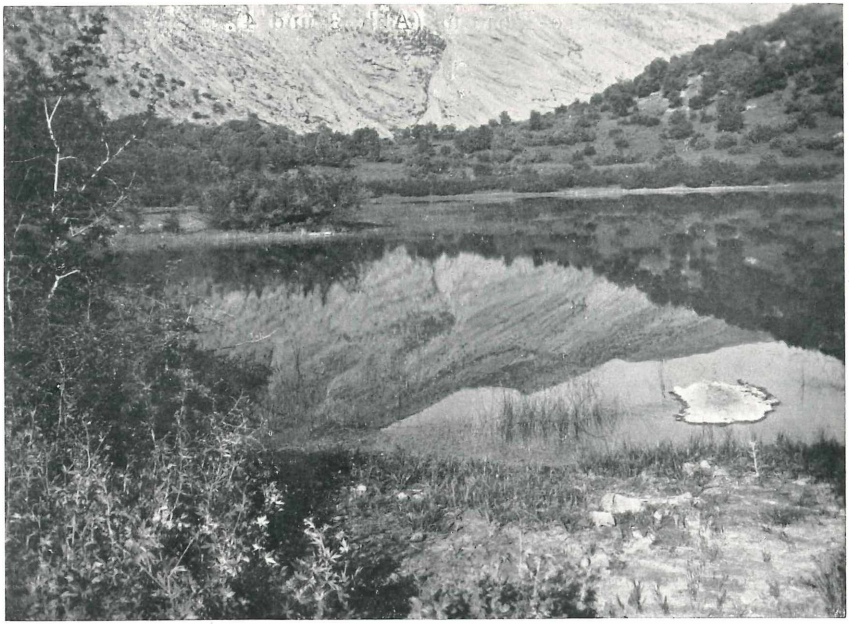


Abb. 5. See bei Chamchid. Eichengesträuch. Um den See ein Gürtel von *Paliurus*, worin *Cettia cetti* und *Hippolais languida* sehr häufig waren. 7. Mai.

Karun (Abb. 6).

Noch weiter flußaufwärts hielt ich mich eine Zeit bei Karun auf. Dieser Ort liegt in einer Höhe von etwa 1300 m, und der Wald ist dort ganz verschwunden und durch Eichengebüsch ersetzt. Ich sammelte ausschließlich im Tchambachital an der Südseite des Flusses und auf dem Paris-Massiv. Im ziemlich trockenen Tal traf ich wieder *Galerida cristata*, die ich, seitdem ich bei Salehabad und im Vorgebirge sammelte, nicht gesehen hatte. Auch *Miliaria calandra* war hier wieder häufig. Ferner waren folgende Arten für das Tal charakteristisch: *Emberiza melanocephala*, *Oenanthe hispanica*, *Erythropygia galactotes* und *Anthus sordidus decaptus*.

Auf der Paßhöhe (etwa 2000 m), wo man eine kräftige Vegetation von *Prunus microcarpa*, *Astragalus aristatus* und *Lonicera persica* (Abb. 7) findet, waren *Irania gutturalis*, *Petronia petronia* und *Alectoris graeca* zahlreich, während man an den steilen Wänden des Paris viele *Pyrrhocorax pyrrhocorax*, *P. graculus* und auch einige *Sitta tephronota*

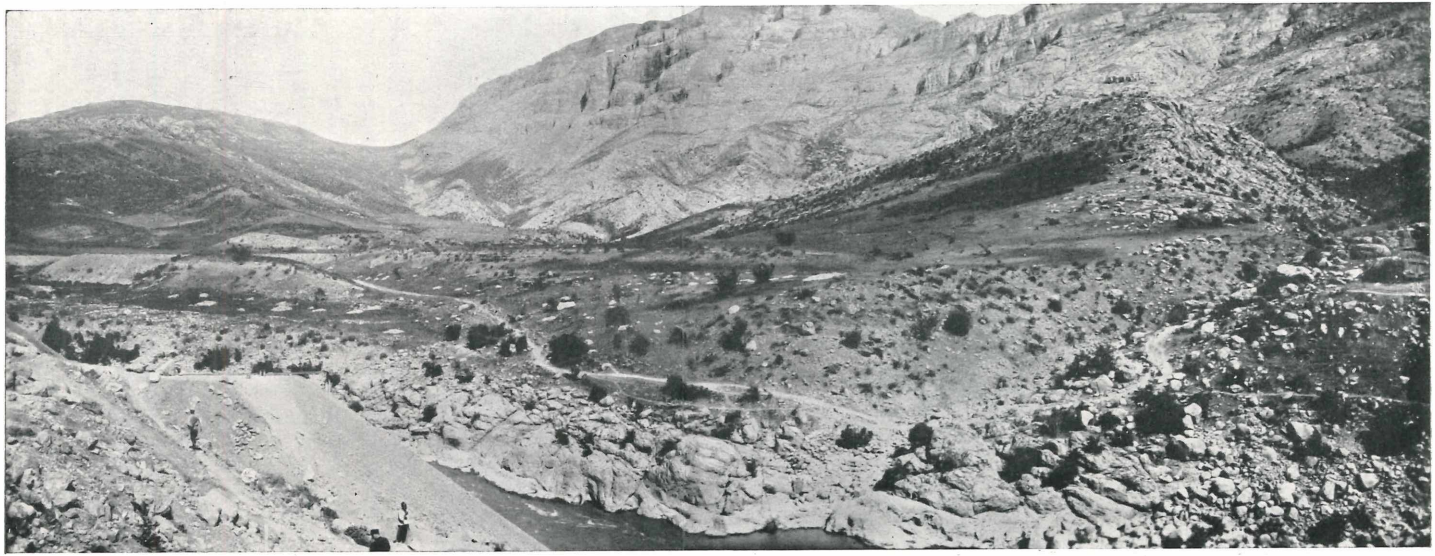


Abb. 6. Das Tchambachi-Tal. Im Vordergrund der Ab-i-Cezar. Hier und da im Tal Eichengesträuch. Rechts das Paris-Massiv, noch mit Schneeresten an den Absätzen. Im Hintergrund der Paß (cf. Abb. 7). 21. Mai.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

sieht. Erst bei der Besteigung des Paris selbst, dessen Gipfel eine Höhe von 2800 m erreicht, gelang es mir, Repräsentanten der eigentlichen Gebirgsfauna (wozu jedoch auch *Pyrrhocorax* gehört) zu erlegen. Diese Fauna suchte ich vergebens bei Bishe-Porem. Nach einer ganz ordentlichen Klettertour gelangte ich — vom Paß aus — oben auf ein Plateau, welches sich schräg gegen den Gipfel emporhebt. Auf dem niedrigen Teil dieses Plateaus fand ich in der Mitte des Monats Mai eine schöne Grasvegetation mit blühenden Butterblumen und Tulpen, hier und da auch kleine Gebüsche von *Astragalus aristatus*.

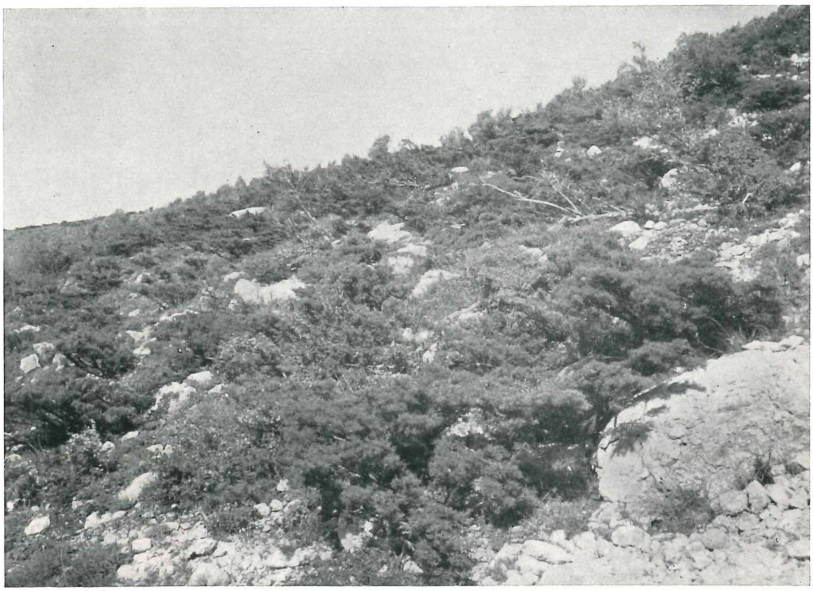


Abb. 7. Vegetation des Tchambachipasses. 16. Mai. Biotop für *Petronia petronia*, *Irania gutturalis* und *Alectoris graeca*.

Ueberall lagen jedoch noch sehr große Schneefelder, deren Schmelzwasserströme in tiefe Brunnen verschwanden. In diesem Biotop (Abb. 8) sammelte ich *Eremophila alpestris*, *Montifringilla nivalis* und *Emberiza buchanani*. Auch *Petronia petronia* war dort oben sehr häufig. Vom Gipfel aus hatte ich eine wunderbare Aussicht über die Landschaft; besonders der weit im Süden liegende, sehr hohe kegelförmige Gipfel des Kuh Malu wirkte anziehend, aber leider gab es für mich keine Möglichkeit dorthin zu kommen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Abb. 8. Plateau des Paris (etwa 2400 m). 25. Mai. Charaktervögel: *Emberiza buchanani, Montifringilla nivalis* und *Eremophila alpestris.*

IV. Zoogeographie und Rassenbildung.

Das Zagrossgebiet begrenze ich ungefähr so, wie es Sarudny tat (1911 p. 194); es umfaßt also die von NW nach SO parallel verlaufenden Bergketten, die im Westen das iranische Hochplateau von der mesopotamischen Tiefebene trennen. Im Westen folgt die Gebietsgrenze etwa der politischen Grenze zwischen Iran und Iraq; der Puscht-i-Kuh ist also miteinbezogen, weiter im Süden dagegen nur die Städte Dizful und Schuster, während die westlicheren Teile der Provinz Arabistan zoogeographisch zum mesopotamischen Gebiet gerechnet werden müssen. Im Süden, wo Schiraz und Niris mitgenommen werden, grenzt das Gebiet an das beludschistanische Faunengebiet; im Osten an das Wüstengebiet Kuhistan-Kerman (hier liegt Isphahan etwa an der Grenze) und im Nordosten an das von Sarudny sogenannte nordwestliche Gebiet, welches Aserbeidjan und die Gegend bis Teheran und Qum umfaßt. Wo man gen Nordwesten eine einigermaßen natürliche Grenze findet, ist schwierig zu beurteilen, da von dieser Gegend nur

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

sehr dürftige Untersuchungen vorliegen, vermutlich zieht man sie am besten zwischen dem Wan- und dem Urmiasee.

Blanford (1876 p. 9 und 14) war der erste, der die Zagrossketten als eine besondere zoogeographische Region abtrennte; seine „wooded slopes of the Zagros" sind aber nicht so umfassend wie ich — mit Sarudny — das Gebiet auffasse, denn wie sein Name sagt, verstand er damit nur die ganz schmale mit Eichen bewachsene Zone, die sich von Kurdistan bis Schiraz erstreckt. Ich halte — vom zoogeographischen Gesichtspunkt — diese Abgrenzung für zu eng, denn in dieser Weise nimmt man vom geographischen Gesamtbild einen ganz bestimmten Biotop (bewohnt von der Waldfauna) heraus und macht daraus ein besonderes zoogeographisches Gebiet. Ich halte es also für richtiger, das Zagrossgebiet so umfassend, wie Sarudny, aufzufassen, weil es geographisch sehr gut markiert ist, eingeschoben wie es ist zwischen der mesopotamischen Tiefebene und dem rein wüstenartigen Teil der iranischen Hochebene (cf. die Pflanzenkarte). Hinzu kommt, daß dies Gebiet besonders durch die Waldfauna (und durch die Hochgebirgsfauna) von den beiden ebenerwähnten Nachbargebieten unterschieden ist.

In seiner Arbeit im Ibis von 1907 behauptet Witherby, daß es in Westiran etwa beim 35° nördl. Br. eine auffällige Faunenscheide zwischen Norden und Süden gäbe, und führt als Beweis dafür u. a. eine Liste von Vögeln auf, die von Woosnam nur nördlich davon gesammelt sind. Die meisten sind aber sehr viel nördlicher gesammelt, nämlich im nördlichen Armenien und also in einem Gebiet, das durch die armenische Hochsteppe von dem iranischen Randgebirge getrennt ist, andere (*Remiz pendulinus*, *Anthus spinoletta*, *Carduelis flavirostris brevirostris*, *Emberiza buchanani*) kommen sowohl nördlich wie südlich dieser Linie vor. Sehr interessant sind dagegen vier Arten, die in der Nähe des Urmia-Sees gesammelt wurden: *Cinclus c. caucasicus*, *Parus major major*, *Coloeus m. collaris* und *Perdix perdix*, denn diese scheinen die Gegend anzudeuten, wo es sich lohnt, die Nordwestgrenze des Zagrossgebietes zu suchen.

Die Waldfauna.

Das Klima des Zagrossgebietes ist ein sehr trockenes; nur in den westlichen Bergen gibt es so vielen Regen, daß eine waldähnliche Vegetation Lebensbedingungen findet, aber selbst dort regnet es kaum in den Sommermonaten (publizierte Untersuchungen liegen m.W. nicht

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

vor). Die vorstehende Beschreibung zeigt, wie total verschieden dieser Wald von dem des anderen iranischen Waldgebietes ist, welches die Nordseite des Elbursgebirge einnimmt, denn das Klima ist dort sehr niederschlagreich und der Wald deswegen außerordentlich üppig, beinahe wie ein tropischer Regenwald. Diese klimatischen Unterschiede haben sehr deutlich den beiden Vogelfaunen ihr Gepräge aufgedrückt, denn wenn auch beide in großen Zügen mit der mitteleuropäischen Waldfauna übereinstimmen, so ist es doch in vielen Fällen zur Rassenbildung gekommen und zwar in der Weise, daß im feuchtem, heißen Klima Hyrcaniens dunkle Formen entwickelt sind („Verdunkelung der phäomelanotischen Gefiedertöne, Verbreiterung der eumelanotischen Zeichnung, größere Intensität der Lipochrome" STRESEMANN J. f. O. 1928, p. 324), während hingegen im trockenen heißen Klima des Zagross die Rassen durch folgende Merkmale charakterisiert sind (cf. GÖRNITZ J. f. O. 1923, p. 456—511):

1. Abnahme der Lipochrome
   Parus major zagrossiensis
   Parus caeruleus persicus
   Picus viridis innominatus.

2. Abnahme der Eumelanine
   Aegithalos caudatus passekii
   Strix aluco sanctinicolai.

3. Zunahme der Phaeomelanine
   Parus ater phaeonotus
   Turdus merula syriaca ♀
   Troglodytes troglodytes zagrossiensis.

Von diesen Regeln macht *Garrulus glandarius atricapillus* eine Ausnahme, denn dieser zeigt sowohl eine Zunahme des Eumelanins (Kopfplatte) wie eine Abnahme des Phaeomelanins (Ober- und Unterseite des Körpers). *Dryobates medius sanctijohannis* folgt auch nicht ganz den Regeln, da die Lipochrome (Rot und Gelb der Unterseite) an Intensität zugenommen haben, wenn sie auch weniger verbreitet sind.

Vergleicht man Körpergewicht und Flügellänge zagrossischer Standvögel mit Zahlen für Mitteleuropäer, dann müßte man erwarten, geringere Körpergröße (BERGMANNsche Regel) und eine relativ größere Flügellänge (ALLENsche Regel) bei der ersten Population zu finden. Nun liegen aus dem Zagross nur meine eigene Wägungen vor, die nicht hinreichen, um die Variationsbreite festzulegen, und auch für Europa sind die Gewichtangaben noch sehr spärlich. Im folgenden Schema sind die Zahlen für deutsche Vögel aus NIETHAMMER: Handbuch der

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

deutschen Vogelkunde entnommen. Wenn auch, wie gesagt, die Messungen gering an Zahl sind, so scheinen sie doch deutlich auf eine Entwicklung in der oben erwähnten Richtung hinzuweisen, indem die Gewichte der zagrossischen Vögel im Durchschnitt unter oder an der unteren Grenze der Variationsbreite der Mitteleuropäer liegen, während die Flügellängen beinahe ganz zusammenfallen.

		Gewicht	Flügellänge
Sitta e. caesia	♂	21—25 (17)	82—90 (47)
	♀		82—87 (13)
— — *persica*	♂	18—20 (5)	84, 85, 85
	♀		80, 81, 82
Parus m. major	♂	18—21 (5)	75—82 (14)
	♀		71—74 (9)
— — *zagrossiensis*	♂	15,1—18,3 (7)	74—78 (5)
	♀		72, 74
Parus c. caeruleus	♂	10—12 (9)	64—69 (13)
	♀		60—66 (10)
— — *persicus*	♂	8,4—10 (4)	64—68 (4)
Parus a. ater	♂		61—64 (11)
— — *phaeonotus*	♂		67—70 (Hartert)

Bei *P. a. phaeonotus* scheint die Flügellänge sogar deutlich größer als bei den Mitteleuropäern zu sein, aber leider liegen bei dieser Rasse keine Wägungen vor. Die Individuenzahlen bei den Messungen sind in Parenthesen angegeben.

Nicht nur durch die obenerwähnten Rassendifferenzen unterscheiden sich die beiden Waldfaunen, sondern auch dadurch, daß die zagrossische weit ärmer an Arten ist. So gibt es viele mitteleuropäisch-asiatische Arten, die in Hyrcanien vorkommen, aber im Zagross nicht repräsentiert sind:

Coccothraustes coccothraustes
**Chloris chloris*
Pyrrhula pyrrhula
Anthus trivialis
Certhia familiaris
Regulus regulus
Muscicapa albicollis
Muscicapa parva

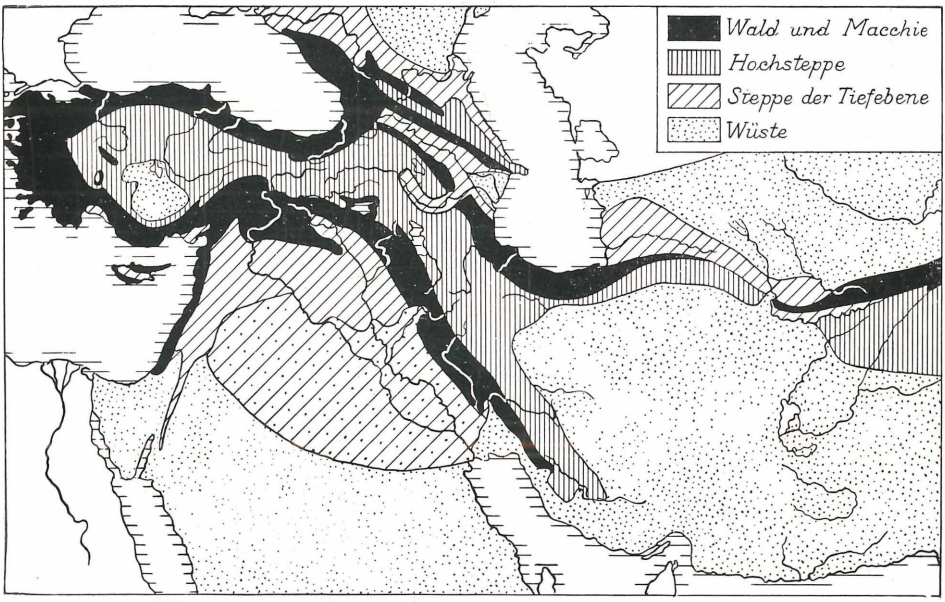
© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Phylloscopus nitidus
Hippolais icterina
**Sylvia atricapilla*
Turdus viscivorus
Turdus ericetorum
Turdus torquatus
Erithacus rubecula
Ynx torquilla
(*Phasianus colchicus*).

Dies läßt sich wahrscheinlich durch die viel ärmere Waldvegetation des Zagross erklären, aber eine sehr große Rolle spielt wohl auch die verschiedene Einwanderungsgeschichte der beiden Faunen. In diesen Beziehungen kann die Waldfauna des Zagross eher mit derjenigen in Syrien-Palästina verglichen werden. Es zeigt sich da auch, daß anscheinend alle obenerwähnte Arten (mit Ausnahme der beiden mit * bezeichneten) auch nicht in Syrien-Palästina vorkommen, während andererseits folgende Arten dort und im Zagross verbreitet sind, ohne im Hyrcanien vorzukommen:

Emberiza cineracea (Syrien, S. Kleinasien, Zagross)
Lanius senator (Mittelmeerländer, russ. Talysch und W. Iran)
Lanius nubicus (Griechenland, SW Iran)
Hippolais languida (Syrien-Palästina, Turkestan)
Clamator glandarius (Afrika, S. Europa, W. Iran).

Die beiden ersteren Gebiete sind zwar durch die etwa 1000 km breite Steppe voneinander getrennt; auf der Pflanzenkarte sieht man



Pflanzenkarte. Nach P. Vidal de la Blache et L. Gallois, Geographie universelle. VIII. (Vereinfacht.)

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

aber, daß sie im Norden durch die Wälder im südlichen Kurdistan miteinander in Verbindung stehen, während das Zagross durch die Hochsteppe ganz von den Wäldern an der Nordseite des Elbursgebirge getrennt ist. Die kurdistanischen Wälder sind leider ornithologisch nur sehr wenig bekannt, aber wahrscheinlich wird man dort öfters Beziehungen zu der zagrossischen und Abweichungen von der nordkleinasiatischen Waldfauna finden (cf. unter *Garrulus glandarius*, *Sitta europaea*, *Parus caeruleus*).

Die alpine Fauna.

Diese hat in den drei Gebieten (Zagross, Elburs und Syrien-Palästina) viele Formen gemeinsam, aber wie das Schema zeigt, scheint die Verwandtschaft zwischen den beiden ersteren eine engere zu sein als zwischen diesen und Syrien-Palästina. Dies steht also im Gegensatz zu den Verhältnissen bei der Waldfauna und ist wahrscheinlich durch eine verschiedene Geschichte der Waldfauna und der alpinen Fauna zu erklären.

	Zagross	Elburs	Syrien-Palästina
Emberiza buchanani (W Iran — Mongolei)	*huttoni*	*huttoni*	—
Eremophila alpestris (Eurasien — N Amerika)	*penicillata*	*penicillata*	*bicornis*
Anthus spinoletta (Eurasien)	*caucasicus*	*caucasicus*	—
Sitta neumayer (SO Europa bis N Iran)	*tschitscherini*	*rupicola*	*syriaca*
Sitta tephronota (Iraq bis Turkestan)	*dresseri*	*obscura*	—
Prunella ocularis (Zagross, Talisch, Elburs)	+	+	—
Tetraogallus caspius (S Kleinasien bis N und SW Iran)	*semenowtianschanskii*	*caspius*	—

Die Steppenfauna.[1])

Im Zagrossgebiet gibt es keine eigentliche (Sand-) Wüste, sondern nur große Strecken von Gras- und Buschsteppe. Die dort beheimateten Arten lassen sich in verschiedenen Gruppen einteilen:

1) cf. F. Steinbacher: Die Vögel der paläarktischen Wüsten; J. f. O. 1929, Bd. 2, p. 122—135.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

a) Einige Arten sind von Indien aus durch Süd-Iran bis Irak vorgedrungen:

Gymnoris xanthocollis
Pycnonotus leucotis
Turdoides caudatus
Halcyon smyrnensis (bis S Kleinasien)
Ketupa zeylonensis (bis SW Kleinasien)
Lobivanellus indicus

b) Sehr viele Arten sind hauptsächlich an den westlichen Teil des Trockengebietes gebunden, welches durch Afrika und Asien, von der Sahara im Westen bis NW Indien und zur Gobi im Osten verbreitet ist. Das Wohngebiet folgender Arten erstreckt sich z. B. von den Trockengebieten Nordafrikas bis

Bucanetes githagineus (NW Indien)
Rhodopechys sanguinea (Turkestan (fehlt zwischen Marokko und Libanon))
Calandrella rufescens (Mongolei)
Anthus sordidus (Indien (auch in S und O Afrika))
Sylvia nana (Turkestan, Sind)
Scotocerca inquieta (NW Indien, Transkaspien)
Oenanthe deserti (Ordos)
Oenanthe moesta (Pamir)
Oenanthe lugens (SO Iran)
Pterocles senegallus (NW Indien)
Pterocles coronatus (NW Indien)
Chlamydotis undulata (Turkestan)

c) Eng an dieses Trockengebiet gebunden — aber nicht in Afrika verbreitet — sind folgende Arten:

Rhodospiza obsoleta (Syrien - Palästina bis Mongolei)
Melanocorypha bimaculata (Libanon bis Turkestan)
Turdoides altirostris (Irak)
Oenanthe pleschanka (Cypern bis N China)
Oenanthe finschii (Syrien - Palästina bis Turkestan)
Oenanthe isabellina (Syrien - Palästina bis NW China)
Oenanthe alboniger (Iran bis Sind)
Charadrius leschenaultii (Syrien, Mongolei)
Ammoperdix griseogularis (Irak bis Buchara und NW Indien)

d) Endlich gibt es einige Arten, die in diesem Gebiet verbreitet sind, aber seine Grenzen weit überschreiten. So sind auch in S Europa verbreitet:

Melanocorypha calandra
Calandrella brachydactyla
Erythropygia galactotes (auch Sudan)
Pterocles orientalis

V. Liste der Brutvögel im Zagrossgebiet.

Da die von Sarudny im Jahre 1911 publizierte Liste ziemlich schwierig zu benutzen ist, teils weil die Namen so schlecht mit den jetzt ver-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

wendeten übereinstimmen, teils weil seine vielen Buchstaben für Brutvogel, Standvogel usw. und seine systematische Reihenfolge die Orientierung erschweren, möchte ich hier seine Liste in geändeter und etwas revidierter Form wiedergeben. Diese Liste macht es möglich, einen Ueberblick über die Zusammensetzung der Fauna zu bekommen, wenn auch die Liste nicht ganz einwandfrei ist (so sind viele Arten, ohne das Nestfunde vorliegen, aufgenommen) und also künftige Untersuchungen kleinere Aenderungen ergeben werden.

SARUDNY führt in seiner Liste 190 Formen auf, die angeblich im Gebiet brüten sollen, hiervon möchte ich jedoch 23 wegnehmen:

a) 9 Formen, die nach unserem jetzigen Wissen dort nicht brüten können, weil sie Rassenkreisen angehören, die schon durch eine andere Form repräsentiert sind.

b) 14 Formen sind anscheinend ohne jede Begründung aufgenommen, oder die Begründung ist sehr schwach. Es gilt für folgende Arten: *Emberiza citrinella erythrogenys*, *Alaemon alaudipes doriae*, *Tichodroma muraria*, *Hippolais rama*, *Phoenicurus ochruros*, *Luscinia svecica magna*, *Micropus m. murinus*, *Merops orientalis beludschicus*, *Egretta g. garzetta*, *Anser a. anser*, *Streptopelia d. decaocto*, *Burhinus oedicnemus*, *Vanellus vanellus*, *Tringa totanus*.

Von den 190 Formen verbleiben also 168. Hierzu kommen aber 8 Formen, die später — hauptsächlich durch Untersuchungen von CAPITO — als Brutvögel in unserem Gebiet nachgewiesen sind. Es sind:

Remiz pendulinus subsp.
Lanius collurio (*collurio* oder *kobylini*).
Otus brucei.
Hieraaëtus p. pennatus.
Oxyura leucocephala.
Podiceps c. cristatus.
Podiceps ruficollis iraquensis.
Fulica a. atra.

Ferner möchte ich auch *Lusciniola melanopogon mimica* als Brutvogel mit rechnen (cf. den speziellen Teil).

Die Liste zählt also jetzt 176 Formen (in 172 Arten):

Corvidae.

1. *Corvus corax subcorax* Severtzow.
2a. *Corvus corone sharpii* Oates.
2b. *Corvus corone capellanus* Sclater.
3. *Corvus frugilegus tschusii* Hartert.
4. *Coloeus monedula soemmeringii* (Fischer).
5. *Pica pica bactriana* Bp.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

6. *Garrulus glandarius atricapillus* Geoffr.
7. *Pyrrhocorax pyrrhocorax docilis* (Gm.).
8. *Pyrrhocorax graculus graculus* (L.).

Sturnidae.

9. *Sturnus vulgaris persepolis* Ticeh.
10. *Pastor roseus* (L.).

Oriolidae.

11. *Oriolus oriolus oriolus* (L.).

Fringillidae.

12. *Carduelis carduelis iranensis* Sarudny.
13. *Carduelis cannabina persica* (Koudashew).
14. *Carduelis flavirostris brevirostris* (Moore).
15. *Bucanetes githagineus crassirostris* (Blyth).
16. *Rhodopechys sanguinea sanguinea* (Gould).
17. *Rhodospiza obsoleta* (Licht.).
18. *Fringilla coelebs coelebs* L. (?)
19. *Montifringilla nivalis alpicola* (Pallas).
20. *Petronia petronia intermedia* Hartert.
21. *Gymnoris xanthocollis transfuga* Hartert.
22. *Carpospiza brachydactyla* (Bp.).
23. *Passer domesticus biblicus* Hartert.
24. *Passer hispaniolensis transcaspius* Tschusi.
25. *Miliaria calandra calandra* (L.).
26. *Emberiza (melanocephala) melanocephala* Scop.
27. *Emberiza cineracea semenowi* Sarudny.
28. *Emberiza hortulana* L.
29. *Emberiza buchanani huttoni* Blyth.
30. *Emberiza cia prageri* Laubm.

Alaudidae.

31. *Melanocorypha calandra psammochroa* Hartert.
32. *Melanocorypha bimaculata* (Ménétr.).
33. *Calandrella brachydactyla brachydactyla* (Leisl.).
34. *Calandrella rufescens persica* (Sharpe).
35. *Ammomanes deserti fraterculus* Tristram.
36. *Galerida cristata magna* Hume.
37. *Lullula arborea pallida* Sarudny.
38. *Alauda arvensis armenica* Bogd.
39. *Eremophila alpestris penicillata* Gould.

Motacillidae.

40. *Anthus sordidus decaptus* Meinertzh.
41. *Anthus spinoletta caucasicus* Laubm.
42. *Motacilla flava feldegg* Mich.
43. *Motacilla cinerea caspica* Gm.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

44 a. *Motacilla alba dukhunensis* Sykes.
44 b. *Motacilla alba personata* Gould.

Sittidae.

45. *Sitta europaea persica* With.
46. *Sitta neumayer tschitscherini* Sarudny.
47. *Sitta tephronota dresseri* Sar. & But.

Paridae.

48. *Parus major blanfordi* Pražak.
49. *Parus caeruleus persicus* Blanf.
50. *Parus ater phaeonotus* Blanf.
51. *Parus lugubris dubius* Hellm.
52. *Aegithalos caudatus passekii* (Sarudny).
53. *Remiz pendulinus* subsp.

Laniidae.

54. *Lanius minor* Gm.
55. *Lanius excubitor aucheri* Bp.
56. *Lanius senator niloticus* (Bp.).
57. *Lanius nubicus* Licht.
58 a. *Lanius collurio phoenicuroides* (Schalow).
58 b. *Lanius collurio* subsp.

Pycnonotidae.

59. *Pycnonotus leucotis mesopotamiae* Ticeh.

Muscicapidae.

60. *Muscicapa striata neumanni* Poche.
61. *Phylloscopus collybita neglectus* Hume.
62. *Cettia cetti orientalis* Tristram.
63. *Lusciniola melanopogon mimica* Madar.
64. *Acrocephalus arundinaceus brunnescens* (Jerdon).
65. *Acrocephalus scirpaceus fuscus* (Hempr. & Ehrenb.).
66. *Hippolais languida* (Hempr. & Ehrenb.).
67. *Hippolais pallida elaeica* Linderm.
68. *Sylvia hortensis crassirostris* Cretzschmar.
69. *Sylvia curruca curruca* (L.).
70. *Sylvia nana nana* (Hempr. & Ehrenb.).
71. *Sylvia melanocephala mystacea* Ménétr.
72. *Erythropygia galactotes familiaris* (Ménétr.).
73. *Scotocerca inquieta striata* (Brooks).
74. *Prinia gracilis irakensis* Meinertzh.

Timaliidae.

75. *Turdoides altirostris* Hartert.
76. *Turdoides caudatus theresae* (Meinertzh.).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Turdidae.

77. *Turdus merula syriacus* (Hempr. & Ehrenb.).
78. *Monticola saxatilis* (L.).
79. *Monticola solitarius transcaspicus* Hartert.
80. *Oenanthe oenanthe oenanthe* (L.).
81. *Oenanthe deserti atrogularis* Blyth.
82. *Oenanthe hispanica melanoleuca* (Güldst.).
83. *Oenanthe pleschanka pleschanka* (Lepech.).
84. *Oenanthe finschii finschii* Heugl.
85. *Oenanthe isabellina* Cretzschmar.
86a. *Oenanthe (moesta) chrysopygia* (De Fil.).
86b. *Oenanthe (moesta) xanthoprymna* (Hempr. & Ehrenb.).
87. *Oenanthe lugens persica* Seeb.
88. *Oenanthe lugubris picata* (Blyth).
89. *Oenanthe alboniger* (Hume).
90. *Saxicola torquata ? armenica* Stegm.
91. *Phoenicurus phoenicurus samamisicus* (Hablizl).
92. *Luscinia megarhynchos* (Fischer & Rchw.).
93. *Irania gutturalis* (Guérin).

Prunellidae.

94. *Prunella ocularis* (Radde).
95. *Prunella modularis blanfordi* (Sarudny).

Troglodytidae.

96. *Troglodytes troglodytes zagrossiensis* Sar. & Loud.

Cinclidae.

97. *Cinclus cinclus persicus* With.

Hirundinidae.

98. *Hirundo rustica rustica* L.
99. *Hirundo daurica rufula* Temm.
100. *Delichon urbica meridionalis* (Hartert).
101. *Riparia riparia riparia* (L.).
102. *Riparia rupestris rupestris* (Scop.).
103. *Riparia obsoleta obsoleta* (Cab.).

Micropodidae.

104. *Micropus melba tuneti* (Tschusi).
105. *Micropus apus pekinensis* (Swinhoe).
106. *Micropus affinis galilejensis* (Antinori).

Caprimulgidae.

107. *Caprimulgus europaeus unwini* Hume.

Meropidae.

108. *Merops apiaster* L.
109. *Merops superciliosus persicus* Pall.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Upupidae.

110. *Upupa epops epops* L.

Coraciidae.

111. *Coracias garrulus semenowi* Loud. & Tschusi.

Alcedinidae.

112. *Ceryle rudis rudis* (L.).
113. *Alcedo atthis atthis* (L.).
114. *Halcyon smyrnensis smyrnensis* (L.).

Picidae.

115. *Picus viridis innominatus* (Sar. & Loud.).
116. *Dryobates syriacus syriacus* (Hempr. & Ehrenb.).
117. *Dryobates minor morgani* (Sar. & Loud.).
118. *Dryobates medius sanctijohannis* (Blanf.).

Cuculidae.

119. *Cuculus canorus* subsp.
120. *Clamator glandarius* (L.).

Strigidae.

121. *Bubo bubo nikolskii* Sarudny.
122. *Ketupa zeylonensis semenowi* Sarudny.
123. *Otus brucei* (Hume).
124. *Otus scops ? pulchellus* (Pall.).
125. *Athene noctua lilith* Hartert.
126. *Strix aluco sanctinicolai* (Sarudny).

Falconidae.

127. *Falco cherrug saceroides* Menzbier.
128. *Falco subbuteo subbuteo* L.
129. *Falco naumanni naumanni* Fleisch.
130. *Falco tinnunculus tinnunculus* L.
131. *Aquila chrysaëtos chrysaëtos* (L.).
132. *Hieraaëtus fasciatus fasciatus* (Vieill.).
133. *Hieraaëtus pennatus pennatus* (Gm.).
134. *Buteo rufinus rufinus* (Cretzschmar).
135. *Accipiter nisus nisus* (L.).
136. *Accipiter badius brevipes* (Severtzow).
137. *Milvus migrans migrans* (Bodd.).
138. *Circaëtus gallicus gallicus* (Gm.).
139. *Gypaëtus barbatus aureus* (Hablizl).
140. *Neophron percnopterus percnopterus* (L.).
141. *Gyps fulvus fulvus* (Hablizl).

Ciconiidae.

142. *Ciconia ciconia ciconia* (L.).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Ardeidae.

143. *Egretta alba alba* (L.).
144. *Botaurus stellaris stellaris* (L.).

Anatidae.

145. *Casarca ferruginea* (Pall.).
146. *Anas platyrhyncha platyrhyncha* L.
147. *Netta rufina* (Pall.).
148. *Oxyura leucocephala* (Scop.)

Podicipidae.

149. *Podiceps cristatus cristatus* (L.).
150. *Podiceps ruficollis iraquensis* Ticeh.

Columbidae.

151. *Columba livia gaddi* Sar. & Loud.
152. *Columba palumbus iranica* Sarudny.
153. *Streptopelia turtur arenicola* (Hartert).

Pteroclidae.

154. *Pterocles orientalis orientalis* (L.).
155. *Pterocles senegallus* (L.).
156. *Pterocles coronatus atratus* Hartert.

Glareolidae.

157. *Glareola pratincola pratincola* (L.).

Charadriidae.

158. *Charadrius dubius curonicus* Gm.
159. *Charadrius leschenaultii* Less.
160. *Chettusia leucura* (Licht.).
161. *Lobivanellus indicus aigneri* (Laubm.).
162. *Himantopus himantopus himantopus* (L.).
163. *Recurvirostra avosetta avosetta* L.

Otididae.

164. *Chlamydotis undulata macqueenii* (Gray).

Rallidae.

165. *Rallus aquaticus korejewi* Sarudny.
166. *Gallinula chloropus parvifrons* Blyth.
167. *Fulica atra atra* L.

Phasianidae.

168. *Tetraogallus caspius semenowtianschanskii* Sarudny.
169. *Alectoris graeca werae* (Sar. & Loud.).
170. *Ammoperdix griseogularis termeuleni* (Sar. & Loud.).
171. *Francolinus francolinus arabistanicus* Sar. & Härms.
172. *Coturnix coturnix corturnix* (L.).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Als fragliche Brutvögel führt Sarudny nicht weniger als 23 Formen auf, wovon jetzt *Fulica atra* von Capito brütend nachgewiesen worden ist. Von den übrigen möchte ich nur folgende anführen:

Acrocephalus palustris, *Caprimulgus aegyptius*, *Circus aeruginosus*, *Nycticorax nycticorax*, *Anas c. crecca*, *Tadorna tadorna*, *Tringa hypoleucos*, *Crex crex*.

VI. Literatur.

Béldi, Graf Gregor (1918), Ornithologische Notizen aus West-Persien und Mesopotamien; Aquila XXV, p. 89—101.

Blanford, W. T. (1876), Eastern Persia. II. Zoology and Geology. London.

Buxton, P. A. (1921), Notes on the Birds from Northern and Western Persia; Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. XXVII, p. 95—133.

Capito, C. E. (1931), Some Birds from the North-Western Corner of Fars, Persia; Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. XXXIV, p. 922—935.

— (1932), Notes on the Birds of South-west Persia; Naft, Anglo-Persian Oil Coy. Mag. VIII Nr. 6, p. 13—15. (Diese Arbeit habe ich mir nicht verschaffen können).

Filippi, F. de (1865), Note di un viaggio in Persia nel 1862. Catalogo degli uccelli. Deutsche Uebersetzung von Herman Schalow in J. f. Orn. 1876 p. 173—189.

Ludlow, F. (1917), Notes on the bird-life of Ahwaz, Persia; Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. XXV. p. 303—306.

Sarudny, N. (1904), Marschroute der Reise in West-Persien in den Jahren 1903/1904; Ann. Mus. zool. Acad. Imp. Sc. St.-Petersb. (russ.).

— (1911), Verzeichnis der Vögel Persiens; J. f. Orn. LIX, p. 185—241.

— und M. Härms (1913—1926), Bemerkungen über einige Vögel Persiens. J. f. Orn.:
(1913), II. Die Sperlinge Persien; Ibid. LXI. p. 630—661.
(1923), III. Gattung *Sitta* L.; Ibid. LXXI. p. 398—421.
(1926), IV. Gattung *Oenanthe* Vieill.; Ibid. LXXIV, p. 1—52.

Ticehurst, Claud B. (1921—1922), The Birds of Mesopotamia; Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. XXVIII, p. 197—237, 269—315, 325—349, 371—390.

— (1926), Additional Notes on the Avifauna of Iraq; Ibid. XXXI, p. 91—119.

Witherby, Harry F. (1903), An Ornithological Journey in Fars, South-west Persia; Ibis, p. 501—571.

— (1907), On a Collection of Birds from Western Persia and Armenia; Ibid., p. 74—111.

In dieser Liste sind nur die größeren Arbeiten aufgenommen, während in dem folgenden Teile, bei den einzelnen Arten, Hinweise auf Neubeschreibungen und kleinere Notizen zu finden sind. Von den größeren Handbüchern habe ich besonders Hartert: Die Vögel der paläarktischen Fauna und den „Ergänzungsband“ benutzt, aber auch viel Freude an Molineux: „A Catalogue of Birds“ gehabt; in diesem findet man eine sehr gute Uebersicht der Literatur und nützliche Uebersetzungen in russischer Sprache erschienener Neubeschreibungen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

VII. Spezieller Teil.

Corvus corax subcorax Severtzow. — **Kolkrabe.**

8. Dum-Dum 23. III. ♀. Fl. 408. JaK.

Dies Exemplar ist in einem sehr abgetragenen, ungefähr erdbraunen Kleid geschossen, in welchem es von Mitteleuropäern sehr abweicht; frischvermauserte Exemplare von *subcorax* sind indessen kaum von *corax* zu unterscheiden.

Als ich von Mitte März bis Mitte April in der Ebene um Salehabad und Dizful sammelte, hatte ich nur zweimal Gelegenheit, Kolkraben zu beobachten; dagegen sah ich sie häufig, wenn ich kleine Exkursionen in die naheliegenden Vorberge machte. Dort hielten sie sich überall einzeln oder in kleinen Flügen auf, um auf den kleinen grasbewachsenen Plateaus nach Nahrung zu suchen. Im Magen des dort erlegten Exemplars fand ich große Mengen von Insekten und Tausendfüßlern und wenige Pflanzenreste. — Der Eierstock war klein, wenn auch mit sichtbaren Follikeln. — Im Waldgebiet am Bishe-Porem und Karun sah ich den Kolkraben nur einmal (2. V.).

Corvus corone sharpii Oates. — **Nebelkrähe.**

Die Nebelkrähe traf ich nie in der Ebene oder auf den Exkursionen ins Vorgebirge, dagegen oft auf dem Weg von Khorramabad bis etwa 180 km nordöstlich Salehabad, namentlich auf einer Wegstrecke, die von ziemlich hohen mit Eichen bewachsenen Bergen umgeben war. — Im Waldgebiet am Bishe-Porem beobachtete ich sie ab und zu unten im Tal, dagegen nie in den höheren Lagen. Am Karun nur ein Exemplar gesehen.

Corvus corone capellanus Sclater.

Die helle mesopotamische Form der Krähe sah ich nur am 14. April bei Susa; sie ist jedoch auch am Dizful von Woosnam beobachtet worden. Es gibt also anscheinend in dieser Gegend ein ziemlich breites Gebiet, welches weder von *sharpii* noch von *capellanus* bewohnt ist. Weiter südlich glaubt aber Witherby beiden Formen begegnet zu sein (1903 p. 518).

Corvus frugilegus tschusii Hartert. — **Saatkrähe.**

Die Saatkrähe wird von Sarudny wegen der Beobachtungen von Woosnam (Ibis 1907 p. 105) als Brutvogel in seiner Liste aufgeführt. Da sie lokal sowohl im mesopotamischen Gebiet als auch in den Hochebenen Irans, wo ich sie bei Sultanabad zur Brutzeit antraf, brütet, wird sie wahrscheinlich auch stellenweise im zagrossischen Gebiet Brutvogel sein; Sicheres läßt sich aber darüber noch nicht sagen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Coloeus monedula soemmeringii (Fischer). — **Dohle.**

Die Dohle brütet anscheinend in dem allernördlichen Teil des Zagross, da sie sowohl am Urmiasee (WOOSNAM) wie bei Mosul zur Brutzeit gefunden wurde (TICEHURST 1926).

Pica pica bactriana Bonaparte. — **Elster.**

Die Elster wurde nur am 15. April auf der Wegstrecke zwischen Salehabad und Khorramabad, wo auch die Nebelkrähe häufig war, beobachtet.

Garrulus glandarius atricapillus Geoffr. — **Eichelhäher.**

Garrulus atricapillus Geoffroy St. Hilaire, Étud. Zool., Fasc. I (1832 — Libanon).

112. Bishe-Porem 22. IV. ♂. Fl. 185. Gew. 157,9. JaK.
164. Bishe-Porem 2. V. ♂. Fl. 189. Gew. 164,6. JaK.
168. Chamchid 5. V. ♂. Fl. 189. Gew. 177,5. JaK.
96. Bishe-Porem 18. IV. ♀. Fl. 189. Gew. 163,5. JaK.

Mit topotypischen Exemplaren habe ich nicht vergleichen können; die kleine Serie stimmt aber völlig mit 2 Exemplaren von Mersina und zweien vom Taurus überein. — Nr. 168 fehlt das weiße Stirnband. Mageninhalt: Ausschließlich Chitinteile bei allen vier Exemplaren.

Der Eichelhäher ist überall in den Eichwäldern ein häufiger Vogel. Nach Westen sah ich ihn in den bewaldeten Bergen in der Nähe von Dum-Dum, im Osten bei Karun. Am Bishe-Porem war er besonders häufig und wurde dort in allen Höhenlagen angetroffen. Die erlegten Exemplare zeigten kräftig entwickelte Geschlechtsorgane (Hoden 11 × 6 bis 12 × 7), und am 25. April wurde ein Nest mit 5 Eiern gefunden. Diese wogen 39,5 gr und 3 davon messen 3,45 × 2,26 — 3,12 × 2,27 und 3,47 × 2,32 mm.

Pyrrhocorax graculus graculus (L.). — **Alpendohle.**

Die Alpendohle kommt überall im Zagrossgebirge von Karun bis in das Vorgebirge unweit Salehabad vor, wo ich z. B. am 5. April einen Flug von 20—30 Vögeln in einer Höhenlage von nur etwa 300 m antraf. Am Bishe-Porem sah ich sie nur oberhalb des Waldes und nur selten. Am Karun dagegen war sie sehr häufig an den steilen Wänden des Paris und oben auf seinen hohen Plateaus. Am 18. Mai sah ich dort einen Vogel mit Nestmaterial im Schnabel.

Pyrrhocorax pyrrhocorax docilis (Gmelin). — **Alpenkrähe.**

Corvus docilis Gmelin, Reise d. Rußland, 3. Teil, Tafel 39, p. 365 (1774 — Gilan, Iran).

239. Paris, c. 2400 m 25. V. ♂. Fl. 293. JaK.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Das Stück scheint sehr klein zu sein; für drei ♂♂ aus dem Elbursgebirge gibt STRESEMANN (1928, p. 343) eine Flügellänge von 318, 320, 327 an. Da aber die Hoden bei Nr. 239 sehr klein waren (3 × 2), ist es möglich, daß dieses Exemplar noch den Jugendflügel trägt.

Nur auf dem Paris gelang es mir, die Alpenkrähe nachzuweisen, ich sah dort am 25. Mai mehrere Exemplare; weit zahlreicher war dort jedoch die Alpendohle.

Sturnus vulgaris persepolis Ticehurst. — **Star.**

Bull. Brit. Orn. Club, XLVIII, p. 117 (1928 — Shiraz und Niriz).

Der Star ist keineswegs häufig im Zagrossgebirge. Auf den Autofahrten sah ich einige am 14. März westlich Khorramabad; östlich davon, in völlig baumloser Gegend, sah ich am 16. April welche, die von den Nestlöchern in den Erdabhängen am Wege ausflogen. 40 km nach Osten, in einer Höhe von 1700 m, wurde Nestmaterial zu einem Loch in einer Lehmmauer getragen. In der Tiefebene wurde der Star nie gesehen. Dagegen brütete er auch im Waldgebiet am Bishe-Porem, wenn es mir auch nur an einer Stelle gelang, ihn nachzuweisen: in einer Höhe von 1800 m, wo der Wald an ein hochliegendes baumloses Tal grenzt. Hier brüteten einige Paare in Baumlöchern, und am 27. April hörte ich die Jungen schreien. Die Alten waren aber sehr scheu und kamen nicht auf Schußweite heran, so lange ich auch unter dem Nestbaum warten mochte. Am 12. Mai waren die Jungen ausgeflogen. — Wahrscheinlich gehören diese Vögel zu der kürzlich von TICEHURST beschriebenen Form *persepolis*.

Pastor roseus (L.). — **Rosenstar.**

232. Karun 22. V. ♂. Fl. 130. Gew. 83,4. JaK.

Kleine Flüge von ziehenden Vögeln wurden beobachtet bei Chamchid in den Tagen vom 6. bis 9. Mai. Nr. 232 (Hoden 16×10) schoß ich aus einem Flug von 20—30 Vögeln. Auch am 20. Mai wurden bei Karun kleinere Flüge gesehen. — Anscheinend brütet diese Art auch in Westiran, denn WOOSNAM sammelte ein Stück am 14. Mai mit „testes much enlarged“ und sah später auf seiner Reise viele bis zum Urmia-See (Mitte Juni).

Oriolus oriolus oriolus (L.). — **Pirol.**

Den Pirol beobachtete ich nur dreimal, nämlich am 7. Mai bei Chamchid (3 Stück) und am 12. Mai in einer Höhe von 1900—2000 m bei Bishe-Porem. Kein Gesang, wahrscheinlich Zugvögel. Dagegen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

hörte ich am 16. Mai bei Karun einen schwachen Gesang und sah zwei Vögel.

Carduelis carduelis iranensis Sarudny. — **Stieglitz.**

Mess. Orn. 1913, p. 275 und 277 (1913 — Zagrossgebirge).

167. Bishe-Porem c. 1300 m 3. V. ♂. Fl. 78. Gew. 15,9. JaK.

Dieses und drei weitere von SARUDNY in Westiran gesammelte Exemplare (XII.—IV.) stimmen mit solchen von Eregli am Taurus (*niediecki*) überein, nur zeigen die Federn der Brustseiten bei letzteren eine intensivere Lipochromfärbung. Zwei ebenfalls von SARUDNY in Westiran gesammelten Ex. (XII.) unterscheiden sich von anderen aus dieser Gegend durch ihre dunklere Oberseite und die größere Ausdehnung der braunen Farbe an Brust- und Körperseiten. Diese Ex. sind entweder typische *carduelis* oder vielleicht *volgensis* (diese Rasse liegt mir zum Vergleich nicht vor). Anscheinend sind es solche Ex., denen SARUDNY den Namen *blanfordi* gab (Orn. Mitt. 1913, p. 279).

Zwischen Khorramabad und Salehabad wurden am 14. März viele kleine Trupps beobachtet, dagegen sah ich am 15. April auf derselben Strecke nur 5 Individuen. Bei Bishe-Poren sah ich einige Male Stieglitze, unten im Tal in der Nähe meines Lagerplatzes und einmal etwas höher an den Feldern des Dorfes Passieh.

Carduelis cannabina persica (Koudashew)? — **Hänfling.**

242. Paris c. 2200 m 25. V. ♀. Fl. 81. Gew. 20,6. JaK.

Leider gestattet dies einzige Ex. keine Entscheidung über die Rassenzuhörigkeit der westiranischen Population. — Bei der Besteigung des Paris am 25. Mai wurden zwei Pärchen des Hänflings beobachtet. Sie hielten sich an den steilen Konglomeratabhängen, die mit kleinen zerstreuten Sträuchern bewachsen waren, auf. Sonst traf ich ihn nirgends. — Beim erlegten Ex. waren die Follikel groß, der Eileiter war erweitert und blutgefüllt; es wurde also zur Legezeit geschossen.

Fringilla coelebs coelebs L. — **Buchfink.**

Zur Brutzeit (Schiraz, Juni) ist der Buchfink nur von BLANFORD für unser Gebiet angegeben worden. Während meines ganzen Aufenhaltes im Zagrossgebirge suchte ich vergebens nach dieser Art.

Montifringilla nivalis alpicola (Pallas). — **Schneefink.**

Syn.: *Montifringilla alpicola gaddi* Sarudny & Loudon, Orn. Jahrb. XV. p. 216 (1904 — Luristan).

212. Paris 18. V. ♂. Fl. 119. Gew. 36,8. JaK.
213. Paris 18. V. ♂. Fl. 119. Gew. 34,8. JaK.
241. Paris 25. V. ♂. Fl. 124. Gew. 35,9. JaK.
214. Paris 18. V. ♀. Fl. 109. Gew. 36,9. JaK.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Diese Serie erscheint ununterscheidbar von einer Serie aus dem Kaukasus. Die zum Vergleich vorliegenden Kaukasusvögel sind zwar oberseits unbedeutend dunkler erdbraun, sie sind aber auch Wintervögel und wahrscheinlich deswegen noch nicht so verblaßt. Der Schnabel ist bei „*gaddi*" nicht länger als bei den Kaukasiern und der Flügel anscheinend auch nicht, denn bei 4 Ex. von letzteren messe ich 112, 117, 120, 121, während Sarudny und Loudon nur 110, 113, 113, 114 mm angeben (l. c.).

Oben auf dem Plateau und auf den Terrassen des Paris, wo es noch ziemlich viel Schnee gab, war der Schneefink häufig. Die Brutzeit hatte offenbar noch nicht eingesetzt, denn beim erlegten ♀ waren die Follikel klein, und die Vögel hielten noch in kleinen Flügen zusammen. Die Hoden maßen von 7 × 5 bis 10 × 7.

Petronia petronia intermedia Hartert. — **Steinsperling.**

197. Karun c. 2000 m. 16. V. ♂. Fl. 100. Gew. 33,1. JaK.
198. Karun c. 2000 m. 16. V. ♀. Fl. 102. Gew. 34,3. JaK.

Hoden 9 × 7. Follikel deutlich aber nicht groß. — Von Westiran liegen mir ferner 4 von Sarudny gesammelte Ex. vor, diese messen: ♂: 100, 102. ♀: 102, 103. Ueber die Rassenzugehörigkeit kann ich leider nichts aussagen, da das Vergleichsmaterial von *exigua* und *intermedia* sehr mangelhaft ist. ich stütze mich deswegen auf Sarudny und Härms (1913 p. 632). — 2 Ex. von Firuse (bei Aschabad), die der Literatur nach *intermedia* sein sollten, sind oberseits viel heller und grauer als die Serie aus Westiran, könnten diese vielleicht *kirghizia* Sushkin sein?

Kleine Trupps wurden im Gesträuch am Tchambachi-Paß angetroffen. Auch oben auf dem Parisplateau war der Steinsperling häufig. Dort hielt er sich in der Nähe der kleinen Schmelzwasserbäche auf, besonders wo diese in Brunnen verschwanden.

Passer domesticus biblicus Hartert. — **Haussperling.**

Syn. *Passer domesticus persicus* Sarudny und Kudaschew, Nacha Okhota p. 38 (1916 — Karun, Arabistan).

15. Dum-Dum 25. III. ♂. Fl. 80. Gew. 31,6. JaK.
16. Dum-Dum 25. III. ♀. Fl. 78. Gew. 28,1. JaK.
32. Dum-Dum 28. III. ♀. Fl. 78. Gew. 27,5. JaK.

Hoden 5 × 3. Follikel klein. Mageninhalt: Pflanzenreste und Samen.

In der Beschreibung von *persicus* haben Sarudny und Kudaschew *biblicus* von Syrien und Palästina überhaupt nicht berücksichtigt. Von dieser Form liegt mir folgendes Material vor: 2 ♂♂ Jerusalem (II.), 1 ♂ Sinai (III.), 3 ♀♀ Jerusalem und 3 ♀♀ von Sinai (III.). Ich vermag die Männchen kaum von meiner Serie „*persicus*" ♂♂ (darunter auch 2 von Sarudny am Rabat-i-Fars, W-Iran im XI. gesammelte Ex.) zu unterscheiden, wenigstens sind die Unterschiede (z. B. die rotbraune Färbung bei *biblicus* ganz wenig heller) so gering, daß sie wahrscheinlich

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

nur durch mehr oder weniger starke Verblassung bedingt sind. Auch die ♀♀ vermag ich nicht zu unterscheiden. Zu *biblicus* gehören anch 5 von Dr. BØJE BENZON in der Nähe von Teheran gesammelte Ex. (24. IV. 34. Fl. ♂♂. 80, 81, 82. ♀♀ 77, 80). — Beim Haussperling kann anscheinend das Gefieder im Laufe des Jahres ziemlich großen Veränderungen unterliegen, was besonders an einer Serie von Eregli zu sehen ist, denn während ♂♂ vom V. und VI. unterseits rein grau erscheinen, ist ein ♂ vom XII. viel bräunlicher und steht dadurch *biblicus* sehr nahe, jedoch sind bei letzterem die Flanken etwas heller. Die ♀♀ vom Taurus sind kaum von solchen aus Palästina, Syrien und SW-Iran zu unterscheiden. Die ♂♂ zeigen hinsichtlich der Wangen eine starke Variation, diese sind bald reinweiß, bald ganz mit Grau verwaschen, während sie bei *biblicus* immer grau sind. Wie diese südkleinasiatische Form zu benennen ist steht noch dahin, und das ist auch der Fall mit der Form, die N-Kleinasien bewohnt, denn diese ist nicht „*persicus*", wie es von KUMMERLÖWE & NIETHAMMER (J. f. O. 1934 p. 535) und von RÖSSNER (Sitzungsb. Akad. Wiss. Wien, Math.-nat. Klasse, Abt. I, 144. Band p. 302) angegeben wird; die Oberseite des ♀ ist nämlich dunkel wie bei *domesticus* und *hyrcanus*, nicht hell wie bei *biblicus* (= *persicus*). Bei 2 ♂♂ von Ankara (V.) sind die Wangen weiß, bei einem von Bolu grau, also hat man anscheinend auch hier die gleiche Variation wie bei den ♂♂ aus dem Taurus.

Der Haussperling war auf der Strecke Khorramabad-Salahabad und überall in der Tiefebene gemein bei den Dörfern. Im Waldgebiet sah ich ihn nur zweimal an den Häusern bei Bishe-Porem.

Miliaria calandra calandra (L.). — **Grauammer.**

74.	Salehabad	10. IV.	♂.	Fl. 100.	Gew. 51,0.	JaK.
4.	Salehabad	18. III.	♀.	Fl. 94.	Gew. 41,2.	JaK.
29.	Dum-Dum	28. III.	♀.	Fl. 95.	Gew. 39,2.	JaK.
30.	Dum-Dum	28. III.	♀.	Fl. 94.	Gew. 40,6.	JaK.
31.	Dum-Dum	28. III.	♀.	Fl. 92.	Gew. 41,2.	JaK.
234.	Karun	25. V.	♂.	Fl. 100.	Gew. 45,5.	JaK.

Diese Serie und ein von Dr. BØJE BENZON am 20. April bei Teheran gesammeltes Ex. sind nicht von dänischen Brutvögeln zu unterscheiden.

Bei Salehabad war die Grauammer ziemlich häufig an den Feldern oder am Bale-rud auf Stellen, wo es ganz niedriges Gesträuch gab. Dagegen wurde sie in der eigentlichen Grassteppe nicht angetroffen. Bei einem am 18. März geschossenen Pärchen waren die Geschlechtsorgane noch in Ruhe, jedoch hörte man bereits den Gesang überall. Beim ♂ vom 10. April maßen die Hoden 8 × 6. Zu dieser Zeit sah man den Grauammer selten. Ob dies an der Brutbeschäftigung lag, oder daran, daß ein Teil jetzt weggezogen war, konnte ich nicht entscheiden, aber das letztere ist wohl anzunehmen. Im Vorgebirge war er an geeigneten Stellen auch häufig. Die dort Ende März erlegten ♀♀ hatten große Eifollikel. Am Bishe-Porem sah und hörte ich den

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Grauammer nur am 12. Mai in einem baumlosen Tal in einer Höhe von 1800 m. Bei Karun war er wieder häufig. Das Gefieder des erlegten ♂ war schon sehr abgenutzt. Die Hoden maßen bei ihm 10 × 6. — Mageninhalt bei 4 Ex.: Pflanzenreste, Samen, Chitinreste, eine kleine Schnecke.

Emberiza citrinella erythrogenys Brehm. — **Goldammer.**

Auch der Goldammer wird von Sarudny in seiner Liste der Brutvögel aufgeführt. Diese Angabe wird durch ein von Blanford angeblich gesammeltes Stück unterstützt. (♀ Mountains near Shiraz, July). Ich zweifle jedoch an der Richtigkeit dieser Annahme, denn kein anderer Sammler hat ihn zur Brutzeit im Zagrossgebirge gefunden, und er scheint weder in Kleinasien noch in N-Iran Brutvogel zu sein.

Emberiza (melanocephala) melanocephala Scopoli. — **Kappenammer.**

87.	Salehabad	13. IV.	♂.	Fl. 97.	Gew. 27,4.	BK.
88.	Salehabad	13. IV.	♂.	Fl. 92.	Gew. 33,0.	BK.
139.	Bishe-Porem	27. IV.	♂.	Fl. 96.	Gew. 30,2.	BK.
140.	Bishe-Porem	27. IV.	♂.	Fl. 94.	Gew. 28,9.	BK.
174.	Chamchid	7. V.	♂.	Fl. 93.	Gew. 26,1.	BK.
229.	Karun	22. V.	♀.	Fl. 87.	Gew. 26,3.	BK.
233.	Karun	24. V.	♀.	Fl. 84.	Gew. 25,6.	BK.
243.	Karun	26. V.	♀.	Fl. 90.	Gew. 27,8.	BK.

Das adulte ♀ Nr. 243 unterscheidet sich auffällig von allen anderen mir vorliegenden ♀♀ durch die sehr schwache Entwicklung des gelben Lipochroms an der Unterseite; es ist ungefähr nur an den Unterschwanzdecken zur Ausbildung gekommen. Ferner ist die Oberseite sehr grau, nicht so bräunlich wie es sonst der Fall ist. (Gleichzeitig ist der Flügel größer, als ich bei anderen ♀♀ gemessen habe.) — Schon bei den ziehenden Vögeln von Salehabad waren die Hoden ziemlich weit entwickelt (6 × 5 und 8 × 5), bei den anderen maßen sie von 6 × 5 bis 9 × 5. Das ♀ Nr. 229 ist zur Legezeit geschossen.

Die ersten durchziehenden Kappenammer wurden am 12. April bei Salehabad beobachtet. Sie hielten sich in den Gärten auf. Bei Bishe-Porem sah ich den Kappenammer zum ersten Mal am 27. April, von der Zeit an war er sehr häufig und sein Gesang wurde überall gehört, besonders im offenen Gelände mit zerstreutem Gebüsch. Auch im Tchambachital bei Karun war er gemein, ja wohl der häufigste Vogel des Tales überhaupt. — Im Magen fand ich meistens Insektenreste, aber auch einige Samen.

Emberiza cineracea semenowi Sarudny. — **Gelbkehlammer.**

Orn. Jahrb. XV, p. 217 (1904 — Arabistan).

48.	Kulmahak	5. IV.	♂.	Fl. 91.	Gew. 21,1.	JaK.
61.	Kulmahak	8. IV.	♂.	Fl. 96.	Gew. 24,9.	JaK.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

62. Kulmahak 8. IV. ♂. Fl. 91. Gew. 29,7. JaK.
63. Kulmahak 8. IV. ♀. Fl. 86. Gew. 23,5. JaK.
91. Bishe-Porem 17. IV. ♂. Fl. 88. Gew. 21,8. Comb. I. JaK.
92. Bishe-Porem 17. IV. ♂. Fl. 96. Gew. 23,9. JaK.
95. Bishe-Porem 18. IV. ♂. Fl. 96. Gew. 25,2. JaK.
145. Bishe-Porem 27. IV. ♀. Fl. 90. Gew. 24,8. JaK.
146. Bishe-Porem 27. IV. ♀. Fl. 90. Gew. 27,5. JaK.

Da das ♂ dieser von *E. c. cineracea* sehr abweichenden Rasse schon von Sarudny gut beschrieben ist (l. c.) und ferner im Ibis 1906 auf Pl. XV abgebildet ist, brauche ich ihn nicht noch einmal zu beschreiben, sondern kann auf die eben erwähnten Autoren verweisen. Das ♀ dagegen scheint weniger bekannt zu sein, es unterscheidet sich vom ♂ durch die etwa gelbbräunliche, nicht grüngelbe Unterseite, durch die Anwesenheit von Schaftflecken an den Federn der Vorderbrust und dadurch, daß der Oberkopf ungefähr wie der Rücken gefärbt ist (nicht grüngelb wie beim ♂). Das ♀ von *cineracea* ist unterseits graubräunlich (nicht gelbbräunlich) und oberseits bräunlicher, nicht so grau wie das ♀ von *semenowi*. — Nr. 91 (Hoden 7 × 5) trägt das kombinierte erste Jahreskleid; bei der Jugendmauser wurden die Schwingen und das mittlere Steuerfederpaar anscheinend nicht gewechselt. Die Aehnlichkeit mit einem ♀ ist ziemlich groß; das Ex. unterscheidet sich jedoch durch das Fehlen der Schaftflecken an der Brust, die auch grauer erscheint; außerdem sind Federn am Oberkopf, besonders aber an der Stirn, gelbgrün und haben graue Endsäume.

In den fruchtbaren Schluchten des Vorgebirges sah ich am 5. und 8. April kleine Flüge von 6 bis 8 Stück dieses seltenen Ammers. Die Geschlechtsorgane bei den dort erlegten Ex. waren ziemlich unentwickelt (Hoden 5 × 4 und 6 × 4. Das ♀ hatte ganz kleine Follikel). Die Vögel waren anscheinend hier nur auf dem Durchzuge. Im Waldgebiet bei Bishe-Porem waren sie dagegen in ihrem Brutgebiet. Die beiden ♀♀ vom 27. April sind zur Legezeit geschossen. Nr. 146 hatte ein Ei ohne Schale im Eileiter, und bei Nr. 145 war der Eileiter sehr breit und blutgefüllt. Die Hoden der drei ♂♂ maßen 7 × 5 bis 9 × 7. — Dieser Ammer wurde nur in den höheren Lagen des Waldes, wo es große Grasflächen zwischen den Bäumen und Sträuchern gibt, angetroffen. Mageninhalt bei drei Ex. Samen, bei zweien Chitinreste, bei dreien beides.

Emberiza hortulana L. — Gartenammer.

69. Salehabad 10. IV. ♂. Fl. 90. Gew. 19,3. BK.
85. Salehabad 12. IV. ♂. Fl. 91. Gew. 24,6. BK.
141. Bishe-Porem 27. IV. ♀. Fl. 85. Gew. 21,3. BK.

Vom 10. bis 14. April wurden bei Salehabad kleine Flüge des Gartenammers beobachtet, die sich auf dem Bahndamm aufhielten. Die dort erlegten ♂♂ hatten ganz kleine Hoden (1 × 1 und 5 × 3). Bei

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Bishe-Porem wurde nur das erlegte ♀ gesehen. Die Follikel waren ganz klein. Im Magen fand ich Chitinreste, darunter Häute von Raupen.

Emberiza buchanani huttoni Blyth. — **Bergammer.**

207. Paris 18. V. ♂ Fl. 88. Gew. 19,6. Ad.
209. Paris 18. V. ♂ Fl. 88. Gew. 19,2. Ad.
208. Paris 18. V. ♀ Fl. 81. Gew. 22,1. Ad.
210. Paris 18. V. ♀ Fl. 77. Gew. 24,3. Ad.
211. Paris 18. V. ♀ Fl. 81. Gew. 21,1. Ad.

Wie Hellmayr (Birds of the James Simpson-Roosevelts Asiatic Expedition p. 61) und Dementiev (Syst. Av. Rossic. I, p. 126) halte ich die östliche Rasse für die echte *buchanani*. *Huttoni* unterscheidet sich von *buchanani* durch die hellere rotbraune Unterseite und die bräunlichere, nicht so graue Oberseite.

Emberiza buchanani traf ich nur auf dem Paris bei Karun, wo ich sie zwischen 2200 und 2600 m erlegte. Auf dem Parisplateau hielten sie sich besonders in den niedrigen Sträuchern von *Astragalus aristatus* auf, die mit steinigen Strecken und Schneeflächen abwechselten. Die ♀♀ wurden zur Legezeit geschossen. Bei den ♂♂ maßen die Hoden 8 × 5 und 9 × 6.

Ammomanes deserti fraterculus Tristram. — **Wüstenlerche.**

5. Salehabad 18. III. ♂. Fl. 104. Gew. 21,4. JaK.
50. Salehabad 6. IV. ♂. Fl. 101. Gew. 22,8. JaK.
51. Salehabad 6. IV. ♂. Fl. 95. Gew. 22,7. JaK.
52. Salehabad 6. IV. ♀. Fl. 100. JaK.
46. Kulmahak 5. IV. ♂. Fl. 105. Gew. 24,7. JaK.
47. Kulmahak 5. IV. ♀. Fl. 95. JaK.

Verglichen mit einer Serie von Palästina (terra typica für *fraterculus*) scheint die Unterseite eine Andeutung bräunlicher zu sein; sonst stimmen die obigen Ex. völlig damit überein.

Die Wüstenlerche sah ich nur in der Tiefebene bei Salehabad und im Vorgebirge, wo sie überall an den meist steinigen Stellen angetroffen wurden. Zu Beginn meines Aufenthaltes hielten sie in kleinen Flügen von 3 bis 5 Stück zusammen. Oft jagten sie einander. Anfangs April sah ich sie dagegen meistens paarweise. Bei einem zu dieser Zeit erlegten ♀ waren die Follikel ziemlich klein, beim anderen maß der größte etwa 4 mm im Durchmesser. Die Hoden maßen von 6 × 4 bis 8 × 6. — Mageninhalt bei einem Ex. Samen, bei einem Raupen, bei zweien beides.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Galerida cristata magna Hume. — **Haubenlerche.**

9. Dum-Dum	23. III.	♀.	Fl. 102.	Gew. 36,6.	JaK.
41. Salehabad	4. IV.	♂.	Fl. 110.	Gew. 40,8.	JaK.
53. Salehabad	6. IV.	♂.	Fl. 106.	Gew. 38,1.	JaK.
65. Salehabad	9. IV.	♂.	Fl. 110.	Gew. 40,7.	JaK.
76. Salehabad	11. IV.	♂.	Fl. 107.	Gew. 38.	JaK.
66. Salehabad	9. IV.	♀.	Fl. 99.	Gew. 35.	JaK.
218. Karun, 1300 m	20. V.	♂.	Fl. 106.	Gew. 34,8.	JaK.
219. Karun, 1300 m	20. V.	♂.	Fl. 108.	Gew. 35,9.	JaK.

Ich vermag diese Serie nicht von *magna* zu unterscheiden. 4 Ex. von *brachyura* (Palästina), die zum Vergleich vorliegen, sind an der Oberseite dunkler, mehr hellbräunlich, nicht so grau wie die westiranische Serie.

Die Haubenlerche gehört zu den Charaktervögeln sowohl bei Salehabad wie im Vorgebirge. Das bevorzugte Gelände ist weniger öde als es bei *Ammomanes* der Fall ist: große Grasflächen mit kleinen steinigen Partien oder mit hervorstehenden nackten Felsen. — Schon am 18. März schoß ich ein ♀ mit einem fertigen Ei im Eileiter, überhaupt waren die Geschlechtsorgane bei allen erlegten Ex. sehr kräftig entwickelt. Hoden etwa 8 × 6. Am 9. und 10. April sah ich öfters Vögel mit Nahrung im Schnabel. Also hatten sie wohl zu der Zeit Junge. Gleichzeitig bemerkte ich eine Zunahme der singenden ♂♂. — Bei Bishe-Porem wurde diese Lerche nicht beobachtet, dagegen sah ich wieder einzelne Vögel an den trockensten Stellen im Tchambachital. — Mageninhalt bei 5 Ex. Chitinreste (darunter Raupen), bei einem Samen und Raupen.

Lullula arborea pallida Sarudny. — **Heidelerche.**

126. Bishe-Porem c. 1800 m 25. IV. ♀. Fl. 95. Gew. 28,4. JaK.
136. Bishe-Porem c. 1800 m 27. IV. O. Fl. 101. Gew. 27,6. JaK.

Mit topotypischen *pallida* (Transkaspien) habe ich leider nicht vergleichen können, die beiden Ex. sind aber an der Oberseite bedeutend grauer, weniger bräunlich als mitteleuropäische Brutvögel.

Bei Bishe-Porem traf ich auf Exkursionen in die höher gelegenen Gebiete die Heidelerche meistens an solchen Stellen, wo der Wald an breite baumlose Täler grenzte, man hörte ihren charakteristischen Gesang dort überall. Auch in der Nähe des Tchambachipasses hörte ich ihn öfters, z. B. am 18. und 25. Mai — Bei Nr. 126 waren die Follikel klein. — Mageninhalt: Käfer, Raupen, Samen.

Eremophila alpestris penicillata Gould. — **Ohrenlerche.**

215. Paris 2400 m 18. V. ♂. Fl. 119. Gew. 39,2. JaK.
240. Paris 2500 m 25. V. O. Fl. 119. Gew. 37,2. JaK.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Wenn diese Ex. auch keine Andeutung von Gelb an der Kehle und Stirn zeigen, so gehören sie der Verbreitung nach wahrscheinlich doch zur Rasse *penicillata*, bei der diese gelbe Farbe sehr schnell verblaßt (cf. HARTERT und STEINBACHER, Ergänzungsband p. 131).

Nur auf dem Parisplateau gelang es mir, die Ohrenlerche nachzuweisen. Sie war dort keineswegs häufig, denn ich sah nur 4 Ex. — Hoden 7 × 6.

Anthus campestris campestris (L.) — **Brachpieper.**

57. Salehabad 7. IV. ♂. Fl. 96. BK.
67. Salehabad 9. IV. ♀. Fl. 87. Gew. 24,4, BK.

Beide gehören zu *campestris* und nicht zu *griseus* mit dem Herr STEGMANN freundlich meine Exemplare verglichen hat. — Geschlechtsorgane in Ruhe, Hoden 3 × 4. Mageninhalt: Chitinreste und Raupen.

Die beiden erlegten Exemplare wurden einsam angetroffen, aber am 9. April sah ich einen kleinen Flug von ziehenden Piepern, die anscheinend auch zu dieser Art gehörten.

Anthus sordidus decaptus Meinertzhagen. — **Brauenpieper.**

216. Karun 1400 m 20. V. ♂. Fl. 102. Gew. 29,5. BK.
945. Karun 1450 m 26. V. ♂. Fl. 100. Gew. 31,1. BK.

In der Beschreibung von *decaptus* (Bull. Br. Orn. Club, XLI. p. 23) gibt MEINERTZHAGEN für diese Form (Ostiran, Iranisch Baluchistan) eine Flügellänge von 95—106 an und für *captus* (Palästina) 90—95. Die beiden obigen Ex. gehören also ohne Frage zu *decaptus*. Bei *decaptus* soll ferner bei Winter und Frühlingsexemplaren die Unterseite mehr weißlich erscheinen, in dieser Hinsicht stimmen meine Ex. allerdings nicht mit der Beschreibung überein, denn sie sind im Gegenteil unterseits etwas heller als es bei 4 Ex. aus Palästina (I.—IV.) der Fall ist.

Nur die erlegten Ex. wurden gesehen, sie hielten sich im sehr trockenen felsigen Gelände mit spärlicher Vegetation auf. — Hoden: 11 × 7 und 9 × 5.

Anthus trivialis trivialis (L.) — **Baumpieper.**

77. Salehabad	11. IV.	♂.	Fl. 88.	Gew. 22,3.	BK.
78. Salehabad	11. IV.	♂.	Fl. 89.	Gew. 26,3.	BK.
81. Salehabad	12. IV.	O.	Fl. 88.	Gew. 21,6.	BK.
82. Salehabad	12. IV.	♀.	Fl. 85.	Gew. 24,2.	BK.
188. Bishe-Porem 1900 m	12. V.	♀.	Fl. 86.	Gew. 24,8.	BK.

Alle tragen das Brutkleid. No. 82 hatte einen geraden Eileiter, ist aber im Gefieder nicht von den anderen zu unterscheiden. — Am 11. und 12. April wurden mehrere kleine durchziehende Flüge am Bahndamm bei Salehabad beoachtet. Bei den erlegten ♂♂ waren die Hoden klein: 3 × 2. Mageninhalt: Käfer und Raupen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

In seiner Liste führt SARUDNY den Baumpieper nicht als Brutvogel im Zagrossgebiet auf, und ob Nr. 188 ein Beweis für das Brüten dort ist, ist sehr fraglich. Das Ex. war zwar mit einem anderen zusammen, war aber sehr fett, und die Geschlechtsorgane waren ziemlich unentwickelt (max. Foll. 1 mm), es kann also sehr wohl ein Durchzügler gewesen sein. Gesang wurde weder an diesem Tag noch später gehört.

Anthus spinoletta caucasicus Laubmann. — **Wasserpieper.**

34. Dum-Dum 28. III. ♂. Fl. 89. Gew. 22,9. BK.
35. Dum-Dum 28. III. O. Fl. 79. Gew. 19,2. BK. ♀!

Am 28. Mai einen kleinen Flug von 5—6 Ex., sonst niemals beobachtet. BLANFORD sammelte im Juli diese Art zwischen Schiraz und Isphahan. — Bei Nr. 34 Hoden 3 × 2. Mageninhalt: Chintinreste, darunter Häute von Raupen.

Motacilla cinerea caspica (Gmelin) — **Gebirgsbachstelze.**

Die Gebirgbachstelze sah ich nur zwei mal, nämlich bei Bishe-Porem am 29. April und bei Chamchid am 5. Mai.

Motacilla alba dukhunensis Sykes. — **Weiße Bachstelze.**

177. Chamchid 8. V. ♂. Fl. 96. Gew. 24,6. BK.
227. Karun 22. V. ♂. Fl. 93. Gew. 24,8. BK.
228. Karun 22. V. ♀. Fl. 90. Gew. 19,4. BK.

Als ich 1932 eine Zusammenstellung (Jour. f. Orn. p. 392) der bis zur damaligen Zeit bekannten Verbreitung der verschiedenen geographischen Formen von *Motacilla alba* veröffentlichte, um dadurch spätere Beobachtungen leichter in das Gesamtbild einfügen zu können, war ich sehr im Unklaren hinsichtlich der Form *persica*. Ich entschloß mich damals, sie als eine selbständige Rasse aufzufassen, wie es HARTERT und viele andere getan haben. Meine Erfahrungen jetzt in Westiran haben mich aber gelehrt, daß *persica* nichts anderes ist als ein Bastardierungsprodukt von *M. a. dukhunensis* und *M. a. personata*, denn obige drei Brutvögel vom östlichen Zagrossgebirge sind reine *dukhunensis* (Nr. 227 vielleicht nicht ganz, da die schwarze Farbe bis zum Vorderrücken ausgedehnt ist), während 2 Ex. von Sultanabad 100 km weiter nordöstlich deutlich Mischprodukte zwischen dieser Form und *personata* sind mit vielen schwarzen Federn an der Halsseite, ohne daß jedoch die Halsseite so schwarz wäre wie beim Typus von *persica* (cf. die Abbildung bei BLANFORD, p. 233). Ein Stück mit ganz schwarzer Halsseite sah ich auch dort, es gelang mir aber leider nicht, es zu er-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

legen. Daß ich es damals nicht wagte, *persica* als einen Bastard zu betrachten, kam daher, daß SARUDNY in seiner Liste nur *persica*, nicht aber *dukhunensis* als Brutvogel im Zagrossgebiet angibt. Jetzt, da ich nicht daran zweifle, daß *dukhunensis* wenigstens einen sehr großen Teil dieses Gebiets bewohnt, kann ich *persica* nicht mehr als eine selbständige Form betrachten, sondern nur — wie oben gesagt — als eine Mischform von *personata* und *dukhunensis*, wofür auch ihre von früheren Autoren hervorgehobene große Variabilität spricht. Demnach müßte man „*persica*" auch im südkaspischen Tiefland finden, wenn dort das Uebergangsgebiet von *dukhunensis* und *personata* untersucht werden wird. Bis jetzt liegt von dort noch kein solcher Bastard vor.

Von Mitte März bis Mitte April sah ich öfters einige Weiße Bachstelzen in der Tiefebene, leider immer gerade dann, wenn ich nicht schußbereit war. Soweit ich sie erkennen konnte, handelte es sich meistens um *dukhunensis*. Im Waldgebiet sah ich nur die erlegten Ex. mit zugehörigen Jungvögeln. Sowohl Nr. 177 wie auch das Pärchen von Karun hatten ihr Nest auf Felsen im Flußlauf. Die Jungen waren eben Flügge.

Sitta europaea persica Witherby. — **Baumkleiber.**

Ibis 1903, p. 531 (1903 — Oak-woods of S. W. Persia).

106. Bishe-Porem 19. IV. ♂. Fl. 85. Gew. 19,0. JaK.
121. Bishe-Porem 24. IV. ♂. Fl. 84. Gew. 19,8. JaK.
130. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 85. Gew. 17,8. JaK.
101. Bishe-Porem 18. IV. ♀. Fl. 81. Gew. 18,1. JaK.
122. Bishe-Porem 24. IV. ♀. Fl. 82. Gew. 20,2. JaK.
129. Biske-Porem 25. IV. ♀. Fl. 80. JaK.

Geschlechtsorgane nur mäßig entwickelt: Follikel klein, Hoden 2×3 und 4×4. *S. e. persica* ist eine sehr wohl kenntliche Form, die durch ihre hell ockerfarbige Unterseite charakterisiert wird. Von der obigen Serie vermag ich 2 ad. Ex. aus Eregli am Taurus nicht zu unterscheiden, dagegen sind 2 ♂♂ von Elmali (SW-Kleinasien) unterseits viel dunkler und stimmen dadurch mit der Beschreibung von *levantina* HARTERT überein. Diese Form wurde aus dem Taurus beschrieben, anscheinend treffen sich also hier im Taurus vom Westen und Osten kommen eine dunkle und eine helle Form.

Bei Bishe-Porem war der Baumkleiber außerordentlich zahlreich bis zur Waldgrenze in einer Höhe von etwa 1800 m.

Sitta neumayer tschitscherini Sarudny. — **Kleiner Felsenkleiber.**

Orn. Jahrb. XV, p. 218 (1904 — Isphahan).

176. Chamchid 1400 m. 7. V. ♀. Fl. 74. Gew. 22,1. JaK.

Durch die sehr helle Oberseite und durch den reduzierten Augenstreif ist *tschitscherini* eine sehr gut charakterisierte Rasse. Das letztere Merkmal unter-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

scheidet sie von der ebenfalls sehr hellen Form *syriaca*, die anscheinend sowohl Syrien und Palästina wie auch S-Kleinasien (Taurus) bewohnt.

Nur einmal gelang es mir, ein Pärchen des Kleinen Felsenkleibers nachzuweisen, und zwar an einer Stelle, wo ein kleiner Bach durch eine Enge mit nackten senkrechten Felsenwänden strömte. Auf einer von diesen war das ganz Retorten-förmige Nest gebaut (Abb. 9) und zwar so, daß es nie von der kräftigen Sonne beschienen werden konnte. Das Nest enthielt Junge, denn beide Elternvögel trugen eifrig Nahrung zum Nest. Das Eingangsloch war sehr eng, das ♂ konnte sich nur eben durchpressen.

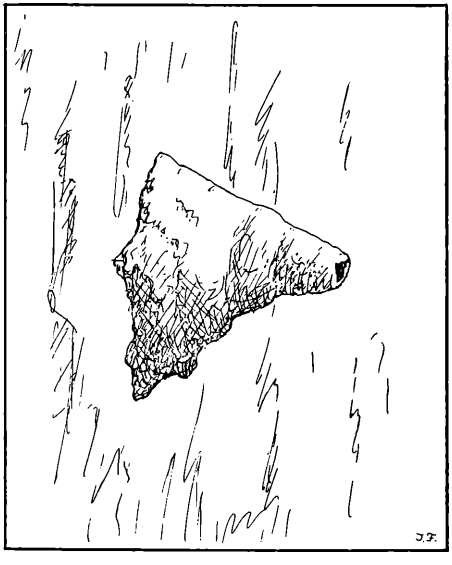


Abb. 9. Das Nest von *Sitta neumayer tschitscherini*. Nach einer Photographie gezeichnet.

Sitta tephronota dresseri Sarudny & Buturlin. — **Großer Felsenkleiber.**

Orn. Monatsb. XIV, p. 132 (1906 — Ohne terra typica).

14.	Dum-Dum	25. III.	♂.	Fl. 96.	Gew. 46,5.	JaK.
22.	Dum-Dum	26. III.	♂.	Fl. 94.	Gew. 55,0.	JaK.
144.	Bishe-Porem	27. IV.	♂.	Fl. 94.	Gew. 45,8.	JaK.
244.	Karun	26. V.	♂.	Fl. 97.	Gew. 50,1.	JaK.
223.	Karun	20. V.	♂.	Fl. 95.	Gew. 42,7.	JuK.¶

Mit der benachbarten Rasse *kurdistanica* Ticehurst (Bull. Br. Orn. C., XLIV, p. 28, 1923 — Dohuk) habe ich nicht vergleichen können. Ein Ex. von *S. t. armeniaca* ist oberseits ganz wenig dunkler, und der Bauch ist heller bräunlich als bei obiger Serie, *armeniaca* ist ferner etwas kleiner, denn WOROBIEV gibt für sie eine Flügellänge von 87,2—91 an (9 Ex. L'Oiseau 1934, p. 157). — Bei den

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Adulten maßen die Hoden 6 × 5 und 7 × 5 (im III), 5 × 4 (im IV) und 3 × 3 (im V). — Das Jugendkleid ähnelt dem ad. Jahreskleid, nur die Federstruktur ist etwas wolliger.

Im Vorgebirge sah in den Großen Felsenkleiber sowohl an den senkrechten Konglomeratwänden längs des Flusses Dum-Dum als auch an Felsen weit vom Flusse entfernt. Bei Bishe-Porem traf ich ihn zweimal in einem Gelände mit zerstreuten Eichen nnd nackten Felsen. Er vermied hier keineswegs Bäume und Gebüsch, was ich auch bei Karun beobachtete. Bei Karun Ende Mai eine Familie mit flüggen Jungen (3—4 Stück). Die Stimme ist sehr lärmend, besonders einen durchdringenden trillernden Laut hört man in großer Entfernung.

Parus major zagrossiensis Sarudny & Loudon. — **Kohlmeise.**

Orn. Monatsb. XIII, p. 108 (1905 — Zagrossgebirge).
=? *Parus major blanfordi* Pražak, Orn. Jahrb. V, p. 240 (1894 — Teheran).

97. Bishe-Porem 18. IV. ♂. Fl. 77. Gew. 18,3. JaK.
98. Bishe-Porem 18. IV. ♂. Fl. 78. Gew. 17,3. JaK.
115. Bishe-Porem 22. IV. ♂. Fl. 74. Gew. 16,2. JaK.
155. Bishe-Porem 29. IV. ♂. Fl. 76. Gew. 16,6. JaK.
161. Bishe-Porem 1. V. ♂. Fl. 75. Gew. 16,3. JaK.
179. Bishe-Porem 11. V. ♀. Fl. 72. Gew. 15,1. JaK.
190. Bishe-Porem 12. V. ♀. Fl. 74. Gew. 15,7. JaK.

Man kann nicht, wie es Meinertzhagen getan hat, *karelini* (= *caspius* Sarud. & Loud.) zur Synonymie von *blanfordi* stellen. *P. m. karelini* bewohnt die nördliche niederschlagsreiche Gegend von Iran und unterscheidet sich von *blanfordi* (und *zagrossiensis*) durch den satteren Farbton, sowohl was die olivgrüne Oberseite wie auch die grünlichgelbe Unterseite betrifft.

Ob dagegen *blanfordi* von *zagrossiensis* zu unterscheiden ist, kann ich nicht entscheiden, denn von jenem habe ich nur den Typus zum Vergleich gehabt (Teheran 16. VI. 1888. Mus. Wien. Dies ist das einzige dort vorhandene Ex. laut Dr. Sassi in lit.). Der Typus ist wie *zagrossiensis* unterseits sehr hell, auf der Oberseite jedoch etwas satter grün als bei obiger Serie.

Von *terraesanctae* liegen mir zwei Ex. vor: ♂ Jordanebene 23. Januar, ♂ Jerusalem 14. April. Diese sind außerordentlich verschieden; das vom April ist oberseits beinahe ganz grau und unterseits etwa weißgelblich. Es stimmt mit dem blassesten Ex. (29. IV.) von der Zagross-Serie gut überein, während das andere Ex., wenigstens oberseits, noch etwas dunkler als das dunkleste Ex. dieser Serie ist. Ich halte es deswegen für sehr fraglich, ob *terraesanctae* aufrecht zu erhalten ist. Daß die Vögel von Syrien und N.-Palästina nicht von *zagrossiensis* zu unterscheiden sind, hat Meinertzhagen schon früher gezeigt; er meinte jedoch, daß die Vögel von S.-Palästina zu unterscheiden wären, was ich also bezweifeln möchte.

Die Kohlmeise war überall im Walde bei Bishe-Porem und Chamchid sehr häufig. Hoden 6 × 5 bis 9 × 6. Mitte Mai flügge Junge. Im Gebüsch bei Karun wurde die Art nicht beobachtet.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Parus caeruleus persicus Blanford. — **Blaumeise.**

Ibis 1873, p. 89 (Schiraz).

99. Bishe-Porem 18. IV. ♂. Fl. 65. Gew. 10,0. JaK.
131. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 68. Gew. 8,4. JaK.
132. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 65. Gew. 9,4. JaK.
175. Chamchid 7. V. ♂. Fl. 64. Gew. 9,6. JaK.

Eine sehr gut unterscheidbare Rasse, die durch die olivgraue Oberseite und blaßgelbe Unterseite charakterisiert wird. — Zwei Ex. aus dem Taurus (Eregli, 14. Juni) haben ziemlich große Aehnlichkeit mit obiger Serie, sind aber am Rücken noch grauer, und die Kopfplatte ist schwärzlicher. Diese Unterschiede lassen sich jedoch vielleicht durch das abgenutzte Gefieder erklären.

Im Walde bei Bishe-Porem und Chamchid war die Blaumeise kaum so zahlreich wie die Kohlmeise. Mitte Mai flügge Junge. Die Hoden maßen 6 × 4 bis 8 × 5. Mageninhalt: Raupen und Chitinreste. Bei Karun nicht gesehen.

Parus ater phaeonotus Blanford. — **Tannenmeise.**

Ibis 1873, p. 88 (Schiraz).

Die drei von Major St. JOHN in den Eichenwälder westlich Schiraz geschossenen und ein viertes von SARUDNY auf seiner Reise im Zagrossgebirge gesammeltes Ex. (1911, p. 236) sind alles, was bis jetzt von dieser interessanten Form bekannt ist. Weder WITHERBY noch WOOSNAM sammelten sie, und auch mir gelang es trotz eifrigen Suchens nicht, sie nachzuweisen.

Parus lugubris dubius Hellmayr. — **Trauermeise.**

Journ. f. Orn. XLIX, p. 173 (1901 — Persien).

104. Bishe-Porem 19. IV. ♂. Fl. 74. Gew. 16,0. JaK.
128. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 72. Gew. 16,8. JaK.
180. Bishe-Porem 11. V. ♂. Fl. 71. Gew. 16.4. JuK.
138. Bishe-Porem 27. IV. ♀. Fl. 73. Gew. 17,0. JaK.

Wie bei *P. l. anatoliae* (Kleinasien bis Dohuk in N-Mesopotamien) sind bei *dubius* der Oberkopf und der Kehlfleck tiefschwarz, dagegen ist bei letzterem der Rücken auffallend viel heller als bei *anatoliae* (etwa hell bräunlichgrau). — Das Jugendkleid unterscheidet sich vom ausgefärbten Kleid dadurch, daß Oberkopf und Kehle matter schwarz sind, ferner ist der Rücken dunkler.

Die Trauermeise sah ich häufig bei Bishe-Porem und Chamchid, sie war aber dort nicht so zahlreich wie die Kohl- und Blaumeise und scheint im Gegensatz zu diesen mehr Gebüsch- als eigentlicher Waldvogel zu sein. Die Hoden maßen bei den adulten 5 × 4. — Auch diese Art hatte flügge Junge Mitte Mai. — Mageninhalt: Chitinteile und bei einem Ex. auch ein Same.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Aegithalos caudatus passekii (Sarudny). — **Schwanzmeise.**

Orn. Monatsb. XII, p. 164 (1904 — Eichenwälder des Zagrossgebirges).

100. Bishe-Porem 18. IV. ♂. Fl. 61. Gew. 7,3. JaK.
105. Bishe-Porem 19. IV. ♂. Fl. 60. Gew. 7,0. JaK.
116. Bishe-Porem 22. IV. ♂. Fl. 61. Gew. 7,9. JaK.
117. Bishe-Porem 22. IV. ♂. Fl. 62. Gew. 7,6. JaK.

Buxton (Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. XXVII p. 114) vermag zwei Ex. aus Kermanshah (XII.) nicht von Ex. aus W-Kleinasien zu unterscheiden. Obige Serie ist aber oberseits schwach bräunlich und etwas heller als vier mir zum Vergleich aus Kleinasien vorliegende Ex. (Mersina, Kastamonu, Osmanjeeh), die wohl echte *tephronota* sein müssen. Noch dunkler als *tephronota* ist eine Serie aus dem Elbursgebirge (*Ae. c. alpinus*). Auch hinsichtlich der Kropffleckung sind die Rassen teilweise zu unterscheiden, denn während diese den vier Ex. aus W-Iran ganz fehlt, ist sie bei *alpinus* sehr deutlich und bei *tephronota* anscheinend etwas variabel entwickelt.

Die Schwanzmeise wurde in allen Höhenlagen im Walde bei Bishe-Porem und Chamchid angetroffen. — Die Hoden maßen von 4 × 2 bis 4 × 3. — In der ersten Hälfte des Mai zog sie familienweise umher. — Mageninhalt: Chitinreste, darunter eine Raupe.

Lanius minor Gmelin. — **Schwarzstirnwürger.**

Lanius excubitor aucheri Bonaparte. — **Großer Würger.**

Es gelang mir leider nicht, diese beiden Würger sicher festzustellen. An der oberen Waldgrenze entging mir am 12. Mai ein Würger, der wahrscheinlich ein Großer Würger war. — Den Beobachtungen von Blanford und von Witherby und Capito nach brüten beide Arten im Zagrossgebiet.

Lanius senator niloticus (Bonaparte). — **Rotkopfwürger.**

125. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 100. Gew. 36,2. JaK.
224. Karun 20. V. ♂. Fl. 102. Gew. 31,3. JaK.
230. Karun 22. V. ♂. Fl. 97. Gew. 33,2. JaK.

Den Rotkopfwürger sah ich mehrmals bei Bishe-Porem im Gebüsch an der oberen Waldgrenze (1800—1900 m); das erste Mal am 27. April, eifrig singend. Ende Mai einzelne im strauchbewachsenen Tal bei Karun. — Die Hoden maßen 7 × 5 (IV.), 5 × 4 und 6 × 4 (V.).

Lanius nubicus Lichtenstein. — **Maskenwürger.**

123. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 94. Gew. 21,5. BK.
124. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 92. Gew. 22,8. BK.
187. Bishe-Porem 12. V. ♂. Fl. 92. Gew. 21,0. BK.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Den Maskenwürger beobachtete ich das erste Mal am 25. April bei Bishe-Porem in einer Höhe von 1800 m, wo 4—6 Ex. sich aufhielten. Kein Gesang wurde gehört. Als ich zwei Tage später denselben Ort aufsuchte, bemerkte ich diese Art nirgends. Erst am 12. Mai wurde sie häufig; ihr Gesang, ein einförmiges Gezwitscher, wurde an diesem Tage überall zwischen 1400 und 1800 m gehört. Gewöhnlich saß der Vogel auf einem abgestorbenen Zweig einer Eiche. — Bei Karun wurde der Maskenwürger nicht beobachtet. — Die Hoden maßen von 4 × 3 bis 5 × 4. Im Magen bei allen drei Ex. nur Chitinteile.

Lanius collurio kobylini (Buturlin). — **Rotrückenwürger.**

159. Bishe-Porem 1. V. ♂. Fl. 91. Gew. 24,8. JaK.

Da der Unterschied zwischen *L. c. collurio* und *L. c. kobylini* sehr gering ist und sich wohl nur an Serien mit Sicherheit erkennen läßt, kann ich die Rassenzugehörigkeit dieses Ex. nicht einwandfrei feststellen. Die rotbraune Färbung des Rückens ist sehr schwach entwickelt, wodurch das Ex. sehr an vorliegende Bastarde zwischen *kobylini* und *phoenicuroides* erinnert. In der ganzen Zeit, die ich bei Bishe-Porem verbrachte, sah ich nur das erlegte Ex. und noch eins am 11. Mai. Beim ersteren maßen die Hoden 8 × 4 mm; sie waren also ziemlich groß, aber dennoch halte ich es für möglich, daß es sich in diesem Fall um einen durchziehenden Vogel handelt. — Welche Rasse von *L. collurio* überhaupt in W-Iran brütet, läßt sich noch schlecht beurteilen. In seiner Liste gibt SARUDNY *phoenicuroides* als sicheren Brutvogel an und als fragliche sowohl *L. c. collurio* als auch *L. c. kobylini* (= *fuscatus*). Da aber WOOSNAM (Ibis 1907 p. 80) von Mitte Mai bis Juli häufig rotrückige Würger auf der Strecke Barbarud (nordwestlich Isphahan) bis Trapezund beobachtete und nie *phoenicuroides* sah, muß man vermuten, daß entweder *collurio* oder *kobylini* und nicht *phoenicuroides* dort Brutvogel sei. Andererseits scheint WITHERBY weiter südlich in der Gegend von Schiraz sowohl rotrückige Würger wie *phoenicuroides* brütend gegefunden zu haben. Vielleicht wird es sich zeigen, daß wir hier ähnliche Verhältnisse wie bei *Motacilla alba* haben, daß also eine Form (*collurio* oder *kobylini*) das eigentliche Zagrossgebirge bewohnt und gen Osten und Süden mit der östlichen Wüstenform *phoenicuroides* zusammenstößt. — Hoden: 8 × 4. — Mageninhalt: Chitinreste (Wespen, Heuschrecken und Käfer).

Pycnonotus leucotis mesopotamiae Ticehurst.

Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. XXVI, p. 279 (1918 — Basra).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Zwei Ex. am 17. März in einem Garten bei Dizful und ebenfalls zwei am 5. April in einer Kluft im Vorgebirge östlich Salehabad.

Muscicapa striata neumanni Poche. — **Grauer Fliegenschnäpper.**

154. Bishe-Porem 29. IV. ♂. Fl. 85. Gew. 17,8. BK.
153. Bishe-Porem 29. IV. ♀. Fl. 86. Gew. 14,1. BK.

Diese Ex. sind durch ihre graue Oberseite leicht von Mitteleuropäern zu unterscheiden. Die Hoden maßen 3 × 2. Eifollikel nur punktförmig. Das ♂ war im Gegensatz zum ♀ sehr fett. Außer den obigen Ex. wurde noch am 10. Mai an derselben Lokalität ein Ex. erlegt. Sonst nicht beobachtet. Im Zagrossgebirge ist von Witherby (1903 p. 552) das Brüten dieser Art sicher nachgewiesen.

Phylloscopus collybita abietinus Nilsson. — **Weidenlaubsänger.**

89. Salehabad 13. IV. ♀. Fl. 61. Gew. 8,0. BK.
102. Bishe-Porem 18. IV. ♂. Fl. 65. Gew. 8,4. BK.
133. Bishe-Porem 25. IV. O. Fl. 58. Gew. 8,2. BK.

In der Färbung und in der Größe am besten mit *abietinus* übereinstimmend. — Nr. 133 befindet sich anscheinend in der Ruhemauser. Die Armschwingen sind fertig vermausert und die Schwanzfedern stecken in den Blutkielen. Die Schwanzmauser ist ziemlich unregelmäßig, denn auf der einen Seite stehen noch drei alte Federn. — Geschlechtsorgane in Ruhe.

Ganz vereinzelte Weidenlaubsänger wurden Mitte April in einem Garten in Salehabad beobachtet. Bei Bishe-Porem hörte ich ein Mal am 19. April eine Andeutung von Gesang, sonst nur die erlegten Ex. gesehen. — Im Zagrossgebirge ist diese Rasse wahrscheinlich nur Durchzügler, denn Witherby hat *Ph. c. neglectus* als Brutvogel nachgewiesen (auf der Höhe von Schiraz, cf. 1903 p. 537), so wie auch Woosnam am 21. April bei Ardal im östlichen Zagrossgebirge ein Ex. dieser Rasse erlegte (1907 p. 87).

Phylloscopus trochilus acredula (L.) — **Fitislaubsänger.**

114. Bishe-Porem 22. IV. ♂. Fl. 71. Gew. 9,8. BK.
143. Bishe-Porem 27. IV. ♂. Fl. 70. Gew. 7,6. BK.
169. Chamchid 6. V. O. Fl. 73. Gew. 8,3. BK.
202. Karun 16. V. O. Fl. 70. Gew. 8,8. BK.

Da der Augenbrauenstreif bei diesen Ex. nicht reinweiß, sondern teilweise gelb ist, und da ferner die Oberseite nicht reingrau, sondern etwas olivgrün verwaschen ist, können sie nicht zu *eversmanni* gefügt werden, sondern gehören wahrscheinlich zur Rasse *acredula*, die in Rußland bis zur Wolga verbreitet ist.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Vom 18. April bis Anfang Mai hörte ich bei Bishe-Porem den Gesang des Fitislaubsängers öfters; vom 3. bis Mitte Mai dagegen nur ganz selten. Bei Karun nur das erlegte, ziemlich fette Ex. beobachtet; Gesang wurde dort nicht bemerkt. Trotz des späten Termins handelt es sich hier, wie auch bei den übrigen, wohl ohne Frage nur um Durchzügler. — Die Hoden maßen 2 × 2 und 2 × 1,5.

Cettia cetti orientalis Tristram. — **Seidenrohrsänger.**

172. Chamchid 7. V. ♂. Fl. 69. Gew. 14,4. JaK.

Der Seidenrohrsänger war bei Bishe-Porem und Karun überall häufig, wo es Gebüsch von *Paliurus aculeatus* gab. Zwei bis drei Wochen lang hörte ich seine laut schallende Stimme und sah ab und zu einen Schimmer vom Vogel, ohne daß ich in diesem undurchdringlichen Dorngebüsch zu Schuß kommen konnte. Mehrere glücklich abgeschossene Ex. waren beim besten Willen nicht aufzufinden. — Die Hoden maßen 5 × 3.

Lusciniola melanopogon mimica Madarász. — **Tamariskenrohrsänger.**

Diese Art wird von Sarudny nicht als Brutvogel angeführt, da aber Blanford Juni-Vögel von Schiraz (l. c. p. 198) angibt, und da sie in den meisten Teilen von Iran und Irak brütet, wird dies wohl auch an geeigneten Stellen im Zagrossgebirge der Fall sein.

Acrocephalus arundinaceus brunnescens (Jerdon). — **Drosselrohrsänger.**

Geeignete Biotope für den Drosselrohrsänger konnte ich nicht aufsuchen. Witherby sammelte flügge Jungen dieser Art im Zagross am 13. Juni (l. c. p. 543).

Acrocephalus scirpaceus fuscus (Hemprich und Ehrenberg). — **Teichrohrsänger.**

? Syn. *Acrocephalus strepera blanfordi* Sarudny, Jour. f. Orn. LIX, p. 238 (1911 — Beludschistan und Ost-Zagross).

Von Sarudny als Brutvogel angegeben. Seine Ex. aus dem Ost-Zagross, die wahrscheinlich im April gesammelt sind (cf. p. 564), brauchen jedoch keinesweges Brutvögel gewesen zu sein, dagegen sammelte Blanford solche im Juni bei Schiraz (l. c. p. 196).

Acrocephalus palustris (Bechstein). — **Sumpfrohrsänger.**

235. Karun 24. V. ♂. Fl. 69,5. Gew. 12,5. BK.
236. Karun 24. V. ♂. Fl. 67. Gew. 11,6. BK.
237. Karun 24. V. ♂. Fl. 68. Gew. 11,9. BK.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Die Ex. sind von Mitteleuropäern nicht zu unterscheiden. Das Gefieder erscheint sehr frisch, als ob eben eine Mauser (Ruhemauser) durchgemacht worden wäre.

Sarudny hat den Sumpfrohrsänger als fraglichen Brutvogel angegeben, indem er sich auf die Beobachtungen von Witherby (18. Mai bis etwa ersten Tage Juni) stützt. Auch meine Ex. sind ja ziemlich spät erlegt und die Hoden maßen von 4 × 2 bis 7 × 4. Ein ganz sicherer Beweis für das Brüten im Zagrossgebiet steht jedoch noch immer aus. — Der Sumpfrohrsänger wurde nur auf einer sumpfigen mit *Carex* und *Phragmites* bewachsenen Strecke eines Nebentales des Tchambachitales bei Karun beobachtet.

Acrocephalus schoenobaenus (L.). — **Schilfrohrsänger.**

231. Karun 22. V. ♀. Fl. 64. Gew. 11,7. BK.

Der Schilfrohrsänger war bis jetzt nur in einem Ex. vom Zagrossgebirge bekannt, nämlich ein Zugvogel vom 15. Oktober von Ali Gharbi im östlichen Vorgebirge (Ticehurst 1926, p. 101). Ob er nur als Durchzügler oder auch als Brutvogel vorkommt, kann ich leider nicht entscheiden. Am 22. und 24. Mai sah ich mehrere singende Ex. an der oben erwähnten sumpfigen Strecke. Ein Nest konnte ich nicht auffinden, und beim erlegten ziemlich fetten ♀ waren die Follikel nur klein (das Ovarium „körnig"). Auch im mesopotamischem Tiefland hat man das Brüten nicht mit Sicherheit nachweisen können (cf. Ticehurst 1922, p. 277).

Hippolais icterina icterina (Vieillot) — **Gelbspötter.**

109. Bishe-Porem 19. IV. ♂. Fl. 75. Gew. 10,1. BK.
147. Bishe-Porem 27. IV. ♂. Fl. 77. Gew. 12,9. BK.

Da bei beiden Ex. die 2. Handschwinge länger als die 5. ist, gehören sie zur typischen Form und nicht zu *alaris*, die von Gilan beschrieben ist.

Wenn auch die erlegten Ex. sehr anhaltend sangen, waren es wahrscheinlich doch zwei Durchzügler, denn nach dem 27. April wurde kein Gelbspötter mehr bemerkt. Bei Nr. 147, einem sehr fetten ♂, maßen die Hoden 4 × 3. Mageninhalt: Chitinreste, besonders von Marienkäfern.

Hippolais languida (Hemprich und Ehrenberg) — **Dornbuschspötter.**

170. Chamchid 6. V. ♂. Fl. 80. Gew. 13,1. JaK.
171. Chamchid 7. V. ♂. Fl. 76. Gew. 12,3. JaK.
189. Bishe-Porem 12. V. ♀. Fl. 76. Gew. 12,7 JaK.

Von der Terra typica habe ich zum Vergleich nur den Typus gehabt, der oberseits bräunlicher erscheint (Jugendkleid?). Von zwei Ex. aus Karatau (Turkestan) sind meine Ex. nicht verschieden.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Diese Art bemerkte ich zum ersten Mal am 6. Mai bei Chamchid in einem einen kleinen See umgebenden Paliurusgebüsch. Am 12. Mai hörte ich auch mehrmals ihren Gesang, in einem dorngebüschbewachsenen Tal bei Bishe-Porem (Höhenlage 1800—1900 m), ebenso am 18. Mai bei Karun. Dieser Gesang ist sehr charakteristisch, hinkend wie ein etwas unregelmäßiges Rad, das nur schwer über den toten Punkt kommen kann. Die Hoden maßen 7 × 4 und 7 × 5. Die Follikel sehr klein. Im Magen Chitinreste. — Ein Nest mit 4 Eiern wurde am 30. Mai von WITHERBY gefunden (1903, p. 542).

Hippolais pallida elaeica (Lindermayer). — **Blaßspötter.**

217. Karun 20. V. ♂. Fl. 70. Gew. 10,5. JaK.

Die Oberseite ist grau wie bei echten *elaeica*, nicht bräunlich wie bei drei aus Masanderan stammenden Ex. (cf. KUMMERLÖWE und NIETHAMMER, Jour. f. Orn. 1935, p. 30).

Nur einzelne Blaßspötter wurden in den kleinen Weiden am Ab-i-Cezar bei Karun bemerkt. Ab und zu hörte ich dort seinen teichrohrsängerähnlichen Gesang. — Hoden beim erlegten Ex. 6 × 4. WITHERBY fand ihn sehr gemein und brütend bei Schiraz im Mai.

Sylvia nisoria merzbacheri Schalow. — **Sperbergrasmücke.**

193. Bishe-Porem 12. V. O. Fl. 85. Gew. 30.

Dr. STEGMANN hat freundlicherweise dieses Ex. verglichen und gefunden, daß es fraglos zu *merzbacheri* gehört, welche Form sehr deutlich heller als *nisoria* ist. Es wurde in einem hochliegenden, mit zerstreutem Eichengebüsch bewachsenen Tal erlegt. Leider wurden die Geschlechtsorgane zerschossen, aber es handelt sich wohl ohne Frage um einen Durchzügler. Nur dies Ex. beobachtet.

Sylvia hortensis crassirostris Cretzschmar. — **Orpheusgrasmücke.**

107. Bishe-Porem 19. IV. ♂. Fl. 82. Gew. 20,2. BK.
127. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 82. Gew. 21,9. RM.

No. 127. befindet sich gerade in der Ruhemauser, die Steuerfedern sind neu, das mittlere Paar noch nicht ganz ausgewachsen. Schwingen und schwarze Kopfplatte noch nicht vermausert.

Beide erlegten Ex. sangen sehr kräftig und hatten ziemlich große Hoden 9 × 7 und 10 × 5. Nur bemerkt an den oben genannten Tagen. WITHERBY fand das Nest am 17. Mai.

Sylvia curruca curruca (L.). — **Zaungrasmücke.**

? Syn. *Sylvia althaea zagrossiensis* Sarudny, Mess. Orn. p. 139 (1911 — Zagrossgebirge).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Leider hatte ich nie Gelegenheit diese Art zu sammeln und dadurch Stellung zu „*zagrossiensis*" zu nehmen. Das irgendeine Form von *curruca* im Zagrossgebirge brütet, kann wohl nicht in Zweifel gezogen werden, da WITHERBY Exemplare so spät wie am 29. Mai sammelte (1903 p. 540). Daß auch eine Form von *affinis* Blyth (= *althaea* auct.) Brutvogel sein sollte, ist wohl weniger wahrscheinlich, denn gewöhnlich werden *curruca* und *affinis* als geographische Vertreter angesehen. Was *zagrossiensis* eigentlich ist, ist also noch eine offene Frage, jedoch möchte ich folgendes hervorheben. 1. Vielleicht liegt eine Verwechslung mit *S. c. blythi* oder einer anderen westasiatischen Form vor, wenigstens scheint *blythi* auf dem Zuge im Zagross vorzukommen (WITHERBY 1903, p. 541, sub. nom. *S. affinis*). 2. Wie öfters hervorgehoben, hielt SARUDNY sich im Gebiet nur bis zum 30. April auf und also nicht in der eigentlichen Brutzeit, man darf deswegen ab und zu seine Angaben über Brutvorkommen nur mit Vorbehalt annehmen.

Sylvia borin pallida Johansen. — **Gartengrasmücke.**

225. Karun 20. V. ♂. Fl. 82. Gew. 24,0. BK.
226. Karun 20. V. ♂. Fl. 80. Gew. 24,6. BK.

No. 225 ist oberseits deutlich grauer als Mitteleuropäer, gehört also wohl zur östlichsten Rasse *pallida*. Bei No. 226 ist die graue Farbe kaum so ausgeprägt.

Bemerkenswert ist das sehr späte Durchzugsdatum. An demselben Tag wurden mehrere Vögel beobachtet. Bei den beiden erlegten, sehr fetten Ex. maßen die Hoden 4 × 2.

Sylvia atricapilla dammholzi Stresemann. — **Mönchgrasmücke.**

108. Bishe-Porem 19. IV. ♂. Fl. 77. Gew. 17,8. JaK.

Durch die graue (weniger olivbräunliche) Oberseite stimmt dieses Ex. mit einer Serie von *dammholzi* aus N.-Iran überein. Das Kinn ist bei diesem Ex. gelblich, was ich — wenn ein Stück vom Elbursgebirge, bei dem es eben angedeutet ist, ausgenommen wird — bei keinem anderen Ex. gesehen habe.

Nur das erlegte Stück beobachtet (Hoden 3 × 2). Kein Gesang gehört.

Sylvia communis icterops Ménétries. — **Dorngrasmücke.**

194. Bishe-Porem 12. V. ♂. Fl. 76. Gew. 16,3. I.BK.
195. Bishe-Porem 12. V. ♂. Fl. 74. Gew. 13,1. BK.
206. Karun 18. V. ♀. Fl. 76,5. Gew. 13,9. BK.

Am 10. Mai sah ich in einem Dorngesträuch am Ab-i-Cezar mehrere Dorngrasmücken, die sangen, indem sie gleichzeitig ihre charakteristischen Gleitflüge unternahmen. Ein an diesem Tag erlegtes ♀ (ad.) hatte nur ziemlich kleine Follikel. Am 12. und 18. Mai wurde kein Gesang gehört. Die Hoden maßen 4 × 2 und 5 × 4. Bei Nr. 206 waren die Follikel deutlich sichtbar, wenn auch klein. SARUDNY führt diese Art nicht als Brutvogel auf. Die von mir beob-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

achteten Vögel können zwar, wie auch die von WITHERBY angegebenen (1903, p. 546), Zugvögel gewesen sein, aber BLANFORD (p. 174) erwähnt ein ♂ von der Gegend von Schiraz, das erst am 3. Juni erlegt ist.

Sylvia nana nana (Hemprich und Ehrenberg). — **Wüstengrasmücke.**

Beobachtungen von BLANFORD südlich Isphahan (Juli) und von WITHERBY im westlichen Vorgebirge (März) gaben die Veranlassung, daß SARUDNY die Wüstengrasmücke als Brutvogel in seine Liste aufgenommen hat. Mir kam sie nie zu Gesicht.

Sylvia melanocephala mystacea Ménétries. — **Bartgrasmücke.**

Syn. *Sylvia rubescens* Blanford, Ibis 1874, p. 77 (Schiraz, Isphahan); *Sylvia semenowi* Sarudny, Orn. Jahrb. XV, p. 220 (1904 — Luristan).

Es gelang mir leider nicht, diese Grasmücke nachzuweisen. In seiner Liste gibt SARUDNY *S. momus semenowi* als häufigen und *S. mystacea* als seltenen Brutvogel an. HARTERT und STEINBACHER haben ein von SARUDNY gesammeltes Ex. von *semenowi* untersucht und halten es für ununterscheidbar von *mystacea* (Ergb. p. 277).

Erythropygia galactotes familiaris (Ménétries). — **Rostfarbiger Sänger.**

Syn. *Agrobates familiaris persica* Sarudny, Journ. f. Orn. LIX, p. 238 (1911 — Arabistan, Zagross und persisches Baludschistan).

201. Karun 16. V. ♂. Fl. 87. Gew. 20,3. JaK.
220. Karun 20. V. ♂. Fl. 88. Gew. 21,8. JaK.
221. Karun 20. V. ♂. Fl. 86. Gew. 21,4. JaK.
222. Karun 20. V. ♂. Fl. 86. Gew. 21,9. JaK.

Nach Benehmen, Gesang und Größe der Hoden (8 × 5 bis 10 × 7) zu urteilen, wurde die obige Serie am Brutplatz geschossen. — Mit echten *familiaris* (S.-Kaukasus) habe ich leider nicht vergleichen können; dagegen sind die vier Ex. nicht von vieren aus Transkaspien zu unterscheiden. Die Färbung der Oberseite ist bei den Karun-Ex. etwas variabel, das dunkleste Stück ist jedoch deutlich heller als das von *syriacus* zum Vergleich vorliegende Material. Die Merkmale, die SARUDNY für *persica* angibt, scheinen nur auf individueller Variation zu beruhen, denn bei meiner Serie sind sie nicht festzustellen.

In der zweiten Maihälfte sah ich den Rostfarbigen Sänger öfter im trockenen, mit zerstreutem Gebüsch bewachsenen Tal bei Karun.

Scotocerca inquieta striata (Brooks). — **Wüstenbuschsänger.**

49. Kulmahak 5. IV. ♂. Fl. 46. JuK.
60. Kulmahak 8. IV. O. Fl. 47,5. Gew. 8,3. JuX.
59. Kulmahak 8. IV. O. Fl. 47. Gew. 7,9. JuK.
58. Kulmahak 8. IV. ♀. Fl. 48. Gew. 7,7. JaK.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Fünf aus Transkaspien zum Vergleich vorliegende Ex. (*platyura*) sind oberseits sehr deutlich heller graubraun als die obige Serie. Drei Ex. von *S. i. inquieta* sind oberseits noch viel heller als die aus Transkaspien und dazu mehr bräunlich, nicht so grau. Kaum von meiner Serie zu unterscheiden ist ein Ex. aus O.-Iran, welches vermutlich mit echten *striata* übereinstimmt.

Die obigen Ex. gehören wahrscheinlich alle zur selben Familie, die in einem der fruchtbarsten Täler im Vorgebirge östlich Salehabad angetroffen wurde. Mit Vorliebe hielten sie sich in Büschen von *Prunus spartiodes* auf. Bewegungen zaunkönigähnlich mit herabhängenden Flügeln und senkrecht hochgestelltem Schwanz. — Bemerkenswert ist, daß die Jungen schon Anfang April flügge waren! — Mageninhalt: Käfer und Raupen.

Prinia gracilis irakensis Meinertzhagen.

Bull. Br. Orn. Cl. XLIII, p. 147 (1923 — Bagdad).

70. Salehabad 10. IV. ♂. Fl. 44,5. Gew. 6,0. JaK.
71. Salehabad 10. IV. ♀. Fl. 41,5. Gew. 6,8. JaK.

Uebereinstimmend mit der Beschreibung von *irakensis* unterscheiden sich die beiden Ex. von einer Serie *palaestinae* durch die unscharfe Subapikalbinde des Schwanzes, und von *lepida* (nur ein Ex. liegt mir vor) durch die viel schärferen Schaftstriche der Oberseite.

Die beiden Ex. waren anscheinend gepaart und sind gerade zur Legezeit geschossen. Größter Follikel maß etwa 4 mm und die Hoden 5 × 3. Mageninhalt: Chitinreste, darunter Raupen. Sie hielten sich in einem niedrigen, von Getreidefeldern umgebenen Dorngesträuch auf. Das Nest war nicht aufzufinden. Das Benehmen nicht zaunkönigähnlich wie bei *Scotocerca*. Während des Fluges standen sie oft still in der Luft mit schräg herabhängendem Schwanz. — Die Art wurde ferner am 14. April bei Susa beobachtet.

Turdoides altirostris (Hartert). — **Dickschnabeldrossling.**

Turdoides caudatus theresae (Meinertzhagen). — **Falbdrossling.**

Diese beiden Formen sind von Sarudny als Standvögel des Zagrossgebietes aufgeführt. Dies gilt ohne Frage für die letztere, denn sie ist von mehreren Sammlern sowohl zur Brutzeit wie außerhalb dieser dort gesammelt. Für die erstere, *altirostris*, dagegen liegt nur die Behauptung Sarudny's und eine Beobachtung von Buxton vor. Letzterer sammelte am 23. November an der iranisch-mesopotamischen Grenze (Khanikin am Diala) zwei Paare. (Ticehurst 1922, p. 284.)

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Turdus viscivorus jubilaeus Lucanus & Zedlitz. — **Misteldrossel.**

110. Bishe-Porem 1400 m. 19. IV. ♂. Fl. (152). Gew. 94,4. JaK.

Von *T. v. transcaspius* liegt mir zum Vergleich kein Material vor. Diese Form muß aber der Literatur nach oberseits ebenso grau sein wie *bonapartei*. Wenn dies der Fall ist, gehört obiges Exemplar nicht zu *transcaspius*, sondern zu der von der typischen Form nur schwer unterscheidbaren Rasse *jubilaeus* (Ergänzungsband pg. 300). — Die Hoden maßen 12 × 7.5. Mageninhalt: Chitinreste.

In der Zeit um den 19. April sah und hörte ich Misteldrosseln ab und zu in den höheren Lagen bei Bishe-Porem. Später nicht bemerkt.

Turdus merula syriacus (Hemprich & Ehrenberg). — **Amsel.**

Im Waldgebiet bei Bishe-Porem und Chamchid hörte und sah ich Ende April bis Anfang Mai ab und zu die Amsel, die aber selten und ungemein scheu war. Eine Beobachtung von 1800 m.

Monticola saxatilis (L.). — **Steindrossel.**

Monticola solitarius (***transcaspicus*** Hartert?). — **Blaudrossel.**

BLANFORD sammelte Brut- und Jungvögel dieser Arten in Juni-Juli bei Schiraz. Bei Bishe-Porem sah ich beide Arten, machte aber nur eine Beobachtung von jeder. Die Blaudrossel sah ich ferner am 5. Mai bei Chamchid und am 15. Mai auf dem Dienstweg Bishe-Porem — Karun.

Oenanthe oenanthe oenanthe (L.). — **Grauer Steinschmätzer.**

79. Salehabad 11. IV. ♂. Fl. 100. Gew. 23,2. BK.
12. Salehabad 24. III. ♀. Fl. 99. Gew. 22,9. I. BK?
86. Salehabad 12. IV. ♀. Fl. 92. Gew. 22,4. BK.

Nicht von Mitteleuropäern zu unterscheiden. Die Hoden maßen 4 × 3. Follikel nur punktförmig. Mageninhalt: Raupen, bei einem auch Pflanzenfaser.

Durchziehende Vögel, einzeln oder paarweise, oft in der Zeit vom 19. März bis 15. April bei Salehabad oder im Vorgebirge gesehen. Später (im Waldgebiet) überhaupt nicht bemerkt. Auch WITHERBY und SARUDNY haben nur Durchzügler gefunden, dagegen zeigen von BLANFORD gesammelte Exemplare (Mai — Juni), daß die Art bei Schiraz brütet.

Oenanthe deserti atrogularis (Blyth). — **Wüstensteinschmätzer.**

Der Wüstensteinschmätzer wurde von SARUDNY als Brutvogel im westlichen Vorgebirge des Zagross nachgewiesen (J. f. O. 1926 p. 11).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Oenanthe hispanica melanoleuca (Güldenstädt). — **Gilbsteinschmätzer.**

Syn. *Saxicola gaddi* Sarudny & Loudon, Orn. Jahrb. XV, p. 219 (1904 —Westiran).

93.	Bishe-Porem	17. IV.	♂.	Fl. 88.	Gew. 16,3.	I. JaK.	
94.	Bishe-Porem	18. IV.	♂.	Fl. 94.	Gew. 15,8.	JaK.	
103.	Bishe-Porem	19. IV.	♂.	Fl. 93.	Gew. 16,1.	JaK.	„*gaddi*".
120.	Bishe-Porem	24. IV.	O.	Fl. 91.	Gew. 16,7.	JaK.	♂ „*gaddi*".
196.	Bishe-Porem	12. V.	♂.	Fl. 95.	Gew. 17.	JaK.	
137.	Bishe-Porem	27. IV.	♀.	Fl. 86,5.	Gew. 15,2.	JaK.	„*gaddi*"
205.	Karun	18. V.	O.	Fl. 87.	Gew. 15,4.	I. JaK.	

Die Vögel im ersten Jahreskleid unterscheiden sich deutlich von den älteren durch die bräunlichere (nicht fast reinweiße) Oberseite und die nicht tiefschwarzen, sondern braunen Schwingen. Die Melaninablagerung im Schwanz ist individuell sehr verschieden und verläuft keineswegs parallel mit der Ablagerung auf der Kehle (*gaddi*). Die Hoden maßen bei den drei ♂♂ im Jahreskleid von 8×4 bis 9×5; bei einem ♂ im ersten Jahreskleid 6×4. Beim ♀ war der Eileiter gewunden; die Follikel noch ganz klein. — Mageninhalt bei 6 Exemplaren: Chitinreste, darunter von Käfern.

Der Gilbsteinschmätzer war im Waldgebiet bei Bishe-Porem ein sehr häufiger Vogel, beobachtet bis 2000 m. Immer in Bäumen oder Gebüsch, nur ausnahmsweise auf der Erde. Die ♂♂ von den Baumwipfeln singend. Am 4. Mai ein Nest mit ganz kleinen Jungen in einem wagerechten Baumloch; ein Meter über der Erde. Nestunterlage gröbere Zweige. Mulde mit Grashalmen gefüttert. Auch im Eichengebüch bei Karun öfters gesehen.

Oenanthe pleschanka pleschanka (Lepechin). — **Nonnensteinschmätzer.**

Dieser Steinschmätzer ist nach Beobachtungen von Major St. John, Witherby und Sarudny Brutvogel in unserem Gebiet. Ich sah an steinigen Stellen bei Salehabad um den 1. April mehrere Pärchen. Ein am 1. April erlegtes ♂ hatte ganz kleine Hoden.

Oenanthe finschii finschii (Heuglin). — **Höhlensteinschmätzer.**

24.	Dum-Dum	27. III.	♂.	Fl. 91,5.	Gew. 23,3.	JaK.
25.	Dum-Dum	27. III.	♀.	Fl. 86.	Gew. 28,6.	JaK.

Diese zwei Exemplare wie auch das Material im Berliner Museum bestätigen durchaus die von Ticehurst (Ibis 1927, p. 71—73) angegebenen Unterschiede zwischen der östlichen (*barnesi*) und der westlichen Rasse (*finschii*). Die Flügellänge maß Ticehurst für *finschii* mit 85—92 (gegenüber 92—96 mm). Das obenerwähnte ♀ unterscheidet sich deutlich von zweien aus Ostiran durch die sehr graue, nicht so isabellbraune Oberseite, ferner hat es eine schwarze Kehle, was bei *finschii* häufig, bei *barnesi* anscheinend nie der Fall ist.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Die Hoden maßen 7 × 5. Mehrere Follikel schon von etwa 1 bis 2 mm im Durchmesser. — Mageninhalt: Chitinreste.

Der Höhlensteinschmätzer wurde nur im Vorgebirge an steinigen Stellen angetroffen, wo einzelne Pärchen gesehen wurden.

Oenanthe isabellina (Cretzschmar). — **Isabellsteinschmätzer.**

Diesen Steinschmätzer beobachtete ich weder bei Salehabad und im Vorgebirge (Mitte März bis Mitte April) noch im Waldgebiet, er war aber sehr häufig im großen Tal westlich Burudjird, als ich dieses am 29. Mai passierte.

Oenanthe moesta chrysopygia (De Filippi); *Oenanthe moesta xanthoprymna* (Hemprich & Ehrenberg). — **Goldbürzelsteinschmätzer.**

Die erste Rasse wurde zur Brutzeit von Witherby und Woosnam in den höheren Lagen des Zagrossgebirges angetroffen. Es gelang mir leider nie, sie hier aufzufinden; dagegen fand ich sie häufig bei Firuzkuh in Nordiran. Die andere Rasse scheint nur im westlichen Vorgebirge der Zagrosskette vorzukommen. Der Brutnachweis fehlt jedoch noch immer.

Oenanthe lugens persica (Seebohm). — **Trauersteinschmätzer.**

Nur von Sarudny als Brutvogel in unserem Gebiet nachgewiesen (J. f. Orn. 1926 p. 39).

Oenanthe lugubris picata (Blyth). — **Mattkopfsteinschmätzer.**

246. Karun 1400 m 26. V. ♂. Fl. 89. Gew. 19,6. (I.?) JaK. — Die Hoden maßen 6 × 5.

Brutvogel, wenigstens im südlichen Teil des Zagrossgebietes. Von mir wurde nur das erlegte Exemplar gesehen. Biotop: Talabhang mit großen nackten Felsenpartien und zerstreutem Gebüsch.

Oenanthe alboniger (Hume). — **Glanzkopfsteinschmätzer.**

64. Kulmahak 8. IV. ♀. Fl. 97. Gew. 23. JaK.

Der Eierstock war ziemlich vergrößert, mehrere Follikel maßen 1 mm.

Auf einer Exkursion am 8. April zum Vorgebirge östlich Salehabad fand ich in einem mit Gestrüpp bewachsenen Tal mehrere Individuen dieser Art, darunter eifrig singende ♂♂. Auch Sarudny fand diese östliche Form im Vorgebirge des Zagross. Sie ist jetzt noch weiter nordwestlich in Luristan beobachtet worden (Ticehurst 1926 p. 13).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Saxicola torquata armenica Stegmann. — **Schwarzkehliger Wiesenschmätzer.**

18. Chahbazan 26. III. ♂. Fl. 74. Gew. 13,8. JaK.
19. Chahbazan 26. III. ♂. Fl. 72. Gew. 14,3. JaK.
203. Karun 2050 m. 16. V. ♂. Fl. 73. Gew. 14,6. JaK.

Herr Stegmann ist so freundlich gewesen, diese Vögel mit dem Material im Museum in Leningrad zu vergleichen und schreibt: „Die beiden *Saxicola torquata* gehören zur Form *armenica* Stegm., welche in der Färbung am meisten an *S. t. maura* (*indica* auct.) erinnert, aber einen intensiver gefärbten Brustfleck besitzt und eine größere Flügellänge hat (♂♂ 70—75,5 mm)". — Hoden: 4 × 2,5 und 8 × 5 mm.

Die Vögel vom Flüßchen Shahbazan im Vorgebirge anscheinend Durchzügler; solche auch in den ersten Tagen vom April vereinzelt bei Salehabad gesehen. Im Waldgebiet bei Bishe Porem nicht, bei Karun nur zwei mal beobachtet, nämlich das erlegte Exemplar, welches sich im Gebüsch des Tchambachipasses aufhielt, und eins auf dem Parisplateau am 25. Mai; Höhe 2400 m.

Phoenicurus phoenicurus phoenicurus (L.). — **Gartenrotschwanz.**

73. Salehabad 10. IV. ♂. Fl. 76. Gew. 12,2. JaK.
113. Bishe-Porem 22. IV. ♂. Fl. 80. Gew. 15,2. JaK.
118. Bishe-Porem 24. IV. ♂. Fl. 79. Gew. 14,2. JaK.

Durchziehende Vögel mit kleinen Hoden. Bei Salehabad wurden in der ersten Hälfte des April einzelne beobachtet; ebenso bei Bishe-Porem in der letzten Hälfte desselben Monats.

Phoenicurus phoenicurus samamisicus (Hablizl). — **Weißspiegliger Gartenrotschwanz.**

Syn.: *Ruticilla semenowi* Sarudny, Orn. Jahrb. XV, p. 213 (1904 — Luristan, Masanderan).

Phoenicurus mesoleuca incognita Sarudny, Orn. Monatsb. XVIII, p. 189 (1910 — Luristan, Gilan, Masanderan).

134. Bishe-Porem 25. IV. ♂. Fl. 80. Gew. 13,6. JaK.
160. Bishe-Porem 1. V. ♂. Fl. 81. Gew. 14,0. JaK.
135. Bishe-Porem 25. IV. ♀. Fl. 79. Gew. 14,4. JaK.

Von einer Serie aus dem Elbursgebirge nicht zu unterscheiden. Die beiden ♂♂ haben einen deutlichen weißen Flügelspiegel und stimmen auch in der Flügelformel (2 < 6., cf. Stegmann. J. f. O. 1928 p. 496) mit *samamisicus* überein. Auch beim ♀ ist 2 < 6. — Die Hoden maßen bei beiden ♂♂ 9 × 6, dagegen war der Eierstock noch sehr wenig vergrößert.

Der Gartenrotschwanz wurde hier und da im Waldgebiet bei Bishe-Porem beobachtet (bis 1800 m). Nr. 134 zwei Tage hintereinander vom selben Baum singend.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Luscinia megarhynchos africana (Fischer & Reichenow). — **Nachtigall.**

Die Nachtigall hörte ich am 14. April in einem Garten bei Susa, dagegen im eigentlichen Zagrossgebiet nie, aber Herr Ingenieur ZAPF erzählte mir, daß er um den 17. April eine bei Bishe-Porem hörte. BLANFORD und WITHERBY fanden sie zur Brutzeit im Zagross.

Luscinia svecica magna (Sarudny & Loudon). — **Blaukehlchen.**

Cyanecula wolfii magna Sarudny und Loudon, Orn. Jahrb. XV. p. 225 (1904 — Bidesar, Arabistan).

SARUDNY gibt diese Form als Brutvogel in den höheren Regionen des bewaldeten Luristan an, ohne jedoch zu erwähnen, worauf sich diese Angabe stützt. Der Typus von Bidesar (27. März) ist wohl ohne Frage ein Zugvogel, und vielleicht war das auch der Fall bei den beiden anderen gesammelten Vögeln. Für diese gibt SARUDNY jedoch weder Lokalität noch Datum an. Die ganze Zeit in Luristan über suchte ich das Blaukehlchen vergebens, und es wurde auch von WITHERBY oder WOOSNAM nicht gesammelt; letzterer erlegte dagegen im Juli junge *L. svecica* in Armenien zwischen Erzerum und Trapezund (Ibis 1907, p. 85). In Mesopotamien ist *magna* in den Monaten August—September und März—April ein häufiger Durchzügler, also eben zur Zeit, wo SARUDNY im Zagrossgebiet sammelte. Ich halte es deswegen für wahrscheinlich, daß sie auch hier nur auf dem Zuge vorkommt und vielleicht in Armenien Brutvogel sei.

Erithacus rubecula subsp. — **Rotkehlchen.**

BLANFORD erwähnt (p. 159) ein von ST. JOHN's Sammlern angeblich im Juli bei Schiraz erlegtes Exemplar des Rotkehlchens. Später ist es nie zur Brutzeit im Zagross nachgewiesen worden.

Irania gutturalis (Guérin). — **Weißkehlsänger.**

191. Bishe-Porem	12. V.	♂.	Fl. 94.	Gew. 23,1.	JaK.
119. Bishe-Porem	24. IV.	♀.	Fl. 94.	Gew. 23,2.	JaK.
142. Bishe-Porem	27. IV.	♀.	Fl. 95.	Gew. 23,7.	JaK.
192. Bishe-Porem	12. V.	♀.	Fl. 95.	Gew. 23,4.	JaK.
173. Chamchid	7. V.	♂.	Fl. 95.	Gew. 21,2.	JaK.
199. Karun	16. V.	♂.	Fl. 94.	Gew. 24,8.	JaK.
200. Karun	16. V.	♂.	Fl. 97.	Gew. 25,9.	JaK.

Ich vermag diese Serie von Exemplaren aus anderen Lokalitäten nicht zu unterscheiden. Die Phase, bei der das Schwarze der Kopfseiten sich unter dem weißen Kehlfleck zu einer schwarzen Brustbinde vereinigt und die anscheinend in Kleinasien als Brutvogel vorkommt (cf. BLANFORD, Ibis 1878, p. 17), habe ich in Westiran nicht beobachtet, dagegen unterscheidet sich Nr. 191 auffällig von den anderen Exemplaren durch die ganz weiße Unterseite, ferner ist bei diesem Stück der Superciliarstreif nur ganz schwach angedeutet. — Die Hoden maßen von 8 × 5 bis 9 × 6. Bei allen ♀♀ war der Eierstock ziemlich vergrößert, max. Follikel jedoch nur 1—2 mm. — Mageninhalt: Insektenreste.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Bei Bishe-Porem war der Weißkehlsänger besonders häufig an der oberen Waldgrenze, wurde jedoch auch etwas tiefer angetroffen, z. B. an einem strauchumsäumten See in einer Höhe von etwa 1300 m. (Chamchid). Das ♀ Nr. 142 wurde in 2000 m Höhe erlegt, wo blühende Mandelsträucher neben den letzten Schneeflecken standen. Bei diesem ♀ war der Eileiter stark erweitert und blutig, es hatte also anscheinend eben ein Ei abgelegt, aber es gelang mir leider nicht das Nest aufzufinden. Gleichzeitig wurden 3 bis 4 singende ♂♂ beobachtet; diese singen oft wie die Pieper im Fluge, indem sie, die Flügel nur halb entfaltet, sich schräg herablassen. Auch im Gebüsch des Tchambachipasses (etwa 2000 m) war er häufig.

Prunella ocularis (Radde). — **Elbursbraunelle.**

Von Witherby (1903 p. 544 sub. nom. *jerdoni*) und Woosnam im Zagrossgebiet gesammelt.

Prunella modularis blanfordi (Sarudny). — **Heckenbraunelle.**

Accentor modularis blanfordi Sarudny, Orn. Monatsb. XII, p. 164 (1904 — Eichenwälder südwestlich Isphahan).

Im eigentlichen Zagrossgebiete ist diese Art nicht nachgewiesen. Die beiden ♂♂, die Sarudny für die Beschreibung hatte, sind im April südwestlich Isphahan gesammelt; von derselben Gegend stammt auch ein Exemplar, welches St. John ebenfalls im April sammelte (Blanford p. 203). Der Beschreibung nach scheint diese Form sehr abzuweichen von *P. m. obscura*, die in N-Iran und Kaukasus brütet. Wenn dem nicht so wäre, würde ich dazu neigen, die erwähnten Exemplare als Durchzügler oder Wintervögel aufzufassen, besonders da *obscura* in Mesopotamien als Wintervogel auftritt (Ticehurst 1926 p. 14).

Troglodytes troglodytes zagrossiensis Sarudny & Loudon. — **Zaunkönig.**

Troglodytes parvulus zagrossiensis Sarudny & Loudon, Orn. Monatsb. XVI, p. 29 (1908 — Zagrossgebirge).

Ob dies eine unterscheidbare Rasse ist, läßt sich, da kein Material vorliegt, nicht beurteilen. In seiner Beschreibung erwähnt Sarudny weder genaue Lokalität (nur Zagrossgebirge), noch Daten, noch die Anzahl der erlegten Exemplare. Trotz eifrigen Suchens gelang es mir nie, den Zaunkönig aufzufinden, und er wurde auch nicht von Witherby oder von Woosnam gesammelt, dagegen erwähnt Blanford (p. 222) ein Stück, welches im August bei Schiraz erlegt wurde, und Buxton fand

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

ihn nicht selten bei Kermanshah im Winter, kann sich aber über die Rassenfrage nicht äußern.

Cinclus cinclus persicus Witherby. — **Wasseramsel.**

Cinclus cinclus persicus Witherby, Bull. Br. Orn. Cl. XVI, p. 17 (1906 — Mal-Amir, Baktriaristan).

150. Bishe-Porem 29. IV. ♂. Fl. 89 + x. Gew. 61,2. JuK.
148. Bishe-Porem 29. IV. ♀. Fl. 94. Gew. 74,2. JaK.
149. Bishe-Porem 29. IV. ♀. Fl. 94. Gew. 56,2. JaK.

Mit der nächstverwandten Form *rufiventris* vom Libanon habe ich nicht vergleichen können. Dies ist anscheinend ein kleinerer Vogel, denn Hartert maß bei einem ♀ eine Flügellänge von 84 und bei einem ♂ 93, während er für *persicus* eine Flügellänge von 103—105 mm angibt, diese letzteren Maße stammen wahrscheinlich von ♂♂, die immer größer sind als ♀♀. — Max. Follikel bei einem ♀ etwa 4 mm. — Auffällig ist der beträchtliche Gewichtsunterschied der beiden adulten ♀♀ bei gleicher Flügellänge. Nr. 149 litt anscheinend an einer Eileiterkrankheit, da der Eileiter drei Ansammlungen mit einem Durchmesser von 1 bis 2 cm enthielt. Die eine bestand z. T. aus Stücken von Eischalen.

Die Wasseramsel wurde nur an den kleinen Gebirgsbächen im Waldgebiet, nie am Hauptfluß Ab-i-Cezar beobachtet.

Hirundo rustica rustica L. — **Rauchschwalbe.**

83. Salehabad 12. IV. ♂. Fl. 123. Gew. 20,9. JaK.
84. Salehabad 12. IV. ♂. Fl. 122. Gew. 21,3. JaK.

Bei einem Exemplar ist die Unterseite rotbräunlich getönt (cf. *transitiva*, Palästina), beim anderen dagegen reinweiß. — Die Hoden maßen bei beiden 5 × 3.

Von Mitte März bis Mitte April wurden im Tiefland bei Salehabad viele durchziehende Rauchschwalben beobachtet und auch Vögel, die zu den Nestern im Dorfe gehörten. Im Waldgebiet auch oft gesehen, besonders schien in der ersten Woche des Mai ein beträchtlicher Zug in kleinen Flügen von 6 bis 12 Individuen durch den Ab-i-Cezar-Tal stattzufinden. Einige schienen jedoch auch dort zuhause zu sein, ohne daß es mir gelang, die Brutplätze zu finden

Hirundo daurica rufula Temminck. — **Rotbürzelschwalbe.**

11. Dum-Dum 24. III. ♂. Fl. 124. Schwanzgabel 58. Gew. 19,4. JaK.
10. Dum-Dum 24. III. ♀. Fl. 122. Schwanzgabel 58. Gew. 19,1. JaK.

Flügellänge und Schwanzgabel mit den von Ticehurst (Ibis 1933 p. 547) für diese Rasse angegebenen Maßen übereinstimmend. — Die Hoden maßen 2 × 1. Geschlechtsorgane beim ♀ zerschossen.

Diese Schwalbe war im Vorgebirge, besonders in den schmalen Flußtälern, ziemlich häufig. Am 24. März fand ich hier unter einem

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

wagerechten Felsvorsprung eine kleine Kolonie von 5 Nestern. Die die gerade auf den wagerechten Felsen gebaut waren, hatten ein etwa 15 cm langes Eingangsrohr, zwei waren aber in Winkel gebaut und ohne dieses Rohr. Eins dieser Nester enthielt 6 Eier. — Am 7. und am 24. Mai wurden einzelne bei Chamchid und Karun beobachtet, dagegen nie bei Bishe-Porem gesehen.

Delichon urbica meridionalis (Hartert). — **Mehlschwalbe.**

Nach Beobachtungen von Blanford, Witherby und Capito ist die Mehlschwalbe im Zagrossgebiet Brutvogel. — Am 9. und am 14. Mai sah ich im Ab-i-Cezar-Tal durchziehende Vögel (*meridionalis*?). Am 18. Mai viele auf Insektenjagd am Gipfel des Paris (2800 m). Am 24. Mai einzelne im Tchambachital gesehen. Brutplätze nicht gefunden.

Riparia riparia riparia (L.). — **Uferschwalbe.**

Die Uferschwalbe fand Witherby bei Nurabad brütend. Von mir nicht gesehen.

Riparia rupestris rupestris (Scopoli). — **Felsenschwalbe.**

Die Felsenschwalbe sah ich in Westiran nur einmal, nämlich am 24. April in einer schmalen Schlucht mit senkrechten Felsenwänden, wo zwei auf Insektenfang waren (Höhenlage 1500 m).

Riparia obsoleta obsoleta (Cabanis). — **Fahlschwalbe.**

Witherby fand (1903 p. 554) sowohl diese wie auch die vorhergehende Form als Brutvogel in Farsistan, wo diese sehr nahe verwandten Formen sich treffen.

Micropus melba tuneti (Tschusi). — **Alpensegler.**

Am 15. Mai 5 bis 6 Alpensegler über Bishe-Porem gesehen. Er wurde zur Brutzeit von Witherby gesammelt.

Micropus apus pekinensis (Swinhoe). — **Mauersegler.**

Ziemlich viele Segler wurden am 17. März bei Dizful und am 31. März und 1. April bei Salehabad gesehen, da aber keine erlegt wurden, kann ich leider nichts über die Artzugehörigkeit aussagen. Der Mauersegler ist aber ein häufiger Brutvogel sowohl in Schiraz (Blanford p. 129) wie bei Hassanabad westlich Kermanshah (Buxton p. 121).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Micropus murinus murinus (Brehm). — **Fahlsegler.**

Von SARUDNY als Brutvogel für den Zagross angegeben, sonst keine Angaben.

Micropus affinis galilejensis (Antinori). — **Weißkehlsegler.**

Von BLANFORD nördlich Schiraz am 24. Juni erlegt. Im eigentlichen Zagrossgebiet noch nicht nachgewiesen.

Caprimulgus europaeus unwini Hume. — **Nachtschwalbe.**

162. Bishe-Porem 1300 m. 2. V. ♂. Fl. 188. Gew. 61,4. BK.

Sowohl in der Färbung der Ober- und Unterseite wie auch in der Zeichnung der ersten und zweiten Schwinge stimmt dies Exemplar mit *unwini* überein. Die Hoden maßen 16 × 8. Mageninhalt: Chitinteile, darunter Deckflügel von Käfern.

Nur das obige Exemplar gesehen. WITHERBY beobachtete öfters die Nachtschwalbe zur Brut im Zagrossgebirge.

Merops apiaster L. — **Bienenfresser.**

80. Salehabad 11. IV. ♂. Fl. 148. Gew. 49,7. BK.

Am 8. April beobachtete ich die ersten Durchzügler bei Salehabad, wo sie bis zu meiner Abreise am 15. April zahlreicher und zahlreicher wurden. Am Tag vorher sah ich Flüge von 200—300 Individuen. Auch bei Bishe-Porem sah ich in der letzten Hälfte des April, besonders in den höheren Lagen, viele Durchzügler. Bei Karun am 24. Mai einzelne. Brutplätze fand ich jedoch nicht.

Merops superciliosus persicus Pallas. — **Blauwangiger Bienenfresser.**

Bei Salehabad fand am 14. April ein großer Durchzug statt. So zahlreich wie *M. apiaster* war diese Art jedoch nicht. In unserem Gebiet ist das Brüten von BLANFORD und WITHERBY nachgewiesen.

Upupa epops epops L. — **Wiedehopf.**

38. Salehabad 1. IV. ♂. Fl. 154. JaK.
72. Salehabad 10. IV. ♂. Fl. 145. Gew. 80,1. JaK.
37. Salehabad 1. IV. ♀. Fl. 144. Gew. 65,1. JaK.

Beobachtet ungefähr täglich bei Salehabad, meistens 2, 3 bis 4 Individuen zusammen. Die erlegten Exemplare waren sehr fett. Hoden 5 × 3 und 6 × 4. Follikel klein. Bei Bishe-Porem sah und hörte ich den Wiedehopf vom 21. April ab an der oberen Waldgrenze, nur ein mal unten im Flußtal.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Coracias garrulus semenowi Loudon & Tschusi. — **Blauracke.**

Coracias garrulus semenowi Loudon und Tschusi, Orn. Jahrb. XIII. p. 148 (1902 — Transkaspien).

166. Bishe-Porem 3. V. ♂. Fl. 194. Gew. 127,4. BK.
158. Bishe-Porem 1. V. ♀. Fl. 190. Gew. 127,0. BK.

Max. Follikel etwa 2 mm im Durchmesser; Hoden 7 × 5 mm.

Herr Stegmann ist so freundlich gewesen, diese beiden Exemplare mit dem Material im Leningrader Museum zu vergleichen und schreibt darüber: „Die beiden *Coracias garrulus* gehören zur Form *semenowi*; letztere läßt sich nicht gerade gut unterscheiden, ist aber immer heller als die Nominatform."

Die ersten durchziehenden Blauracken sah ich am 14. April auf einer Exkursion zwischen Salehabad und Susa. Die Art war ziemlich zahlreich. Auf der Strecke Salehabad — Khorramabad am nächsten Tag ebenfalls viele. Im Wald bei Bishe-Porem hier und da angetroffen, aber besonders häufig in den hohen Platanen längs des Baches Passieh, wo am 1. Mai der Balzflug beobachtet wurde. Das dort erlegte ♀ hatte einen breiten, gewundenen Eileiter.

Ceryle rudis rudis (L.) — **Graufischer.**

Von mir nur im Tiefland gesehen, wo ich diesen Eisvogel am Bale-rud bei Salehabad öfters beobachtete. Von Witherby wurde er jedoch auch in den höheren Lagen und von Blanford bei Schiraz angetroffen.

Alcedo atthis atthis (L.) — **Eisvogel.**

20. Shahbazan 26. III. ♂. Fl. 73. Gew. 33,8. JaK.

Ticehurst gibt für Mesopotamien die Rasse *pallasii* als Brutvogel an. Ich vermag aber nicht, obiges Exemplar von *atthis* zu unterscheiden; überhaupt finden sowohl Laubmann (Arch. Naturg. 84. Jahrg. Abt. A., Heft 7, p. 79) wie Hartert (Ergbd. p. 360) *pallasii* ununterscheidbar von *atthis*. — Hoden 3 × 2. Mageninhalt: ganz wenige Chitinteile.

Nur zwei Individuen am 24. März bei einem kleinen Flüßchen im Vorgebirge gesehen.

Halcyon smyrnensis smyrnensis (L.) — **Braunrückenliest.**

23. Dum-Dum 27. III. ♂. Fl. 121. Gew. 88,1. JaK.

Zweimal an kleinen Flüssen im Vorgebirge beobachtet, wo ich auch in einem Flußabhang Nestlöcher fand, die wahrscheinlich dieser Art gehörten. — Hoden 6 × 4. Mageninhalt: Heuschrecken. — Auch bei Bishe-Porem sah ich am 30. April und am 10. Mai diesen Eisvogel

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Picus viridis innominatus (Sarudny & Loudon). — **Grünspecht.**

Gecinus viridis innominatus Sarudny und Loudon, Orn. Monatsb. XIII, p. 49 (1905 — Gamdalkal, Zagrossgebirge).

Diese graue, sehr seltene Form des Grünspechtes aufzufinden gelang mir leider trotz eifrigen Suchens nicht. Außer den drei Exemplaren von der Typenlokalität sind nur drei andere bekannt: Schiraz (BLANFORD p. 135), Chinar (WITHERBY 1903 p. 555) und Mal Amir (ders. 1907 p. 79).

Dryobates syriacus syriacus (Hemprich & Ehrenberg). — **Blutspecht.**

163. Bishe-Porem c. 1500 m 2. V. ♂. Fl. 139. Gew. 73.6. JaK.

Am Schwanz nur sehr wenig Weiß. — Hoden 10 × 5.

Ziemlich selten im Waldgebiet bei Bishe-Porem.

Dryobates minor morgani (Sarudny & Loudon). — **Kleiner Buntspecht.**

Dendrocopus minor morgani Sarudny und Loudon. Orn. Jahrb. XV. p. 227 (1904 — Schalil-Fluß, Baktriaristan).

Der kleine Buntspecht ist anscheinend sehr selten in SW-Iran, denn SARUDNY sammelte nur ein Stück und weder WITHERBY noch mir kam diese Art zu Gesicht. Ersterer erhielt jedoch von einem Eingeborenen ein Exemplar.

Dryobates medius sanctijohannis (Blanford). — **Mittelspecht.**

Picus sancti-johannis Blanford, Ibis 1873, p. 226 (1873 — Schiraz).

178. Bishe-Porem 1200 m 10. V. ♀. Fl. 123. Gew. 48,8. JaK.

Von dem nächstverwandten *D. m. anatoliae* liegt mir nur ein Exemplar vor, welches noch dazu sehr schlecht mit der Beschreibung übereinstimmt; die Schaftstreifen der Köperseiten sind genau so schmal, ja noch schmaler als bei obigem Stück von *sanctijohannis*. Letzter unterscheidet sich aber dadurch, daß die gelbe Farbe der Unterseite satter und nicht so ausgedehnt ist; ebenso ist auch die rote Farbe des Bauches und der Unterschwanzdecken dunkler. — Max. Follikel etwa 2 mm. Mageninhalt: Chitinteile und zwei 8 mm lange hartschalige Nußfrüchte.

Hier und da bei Bishe-Porem gesehen oder seinen Warnungsruf gehört.

Cuculus canorus subtelephonus Sarudny. — **Kuckuck.**

186. Bishe-Porem 1900 m 12. V. ♀. Fl. 192. Gew. 80,7. JaK.

Dies ♀ unterscheidet sich auffällig von Europäern durch seine kurzen Flügel (4 deutsche ♀♀ nach NIETHAMMER: Fl. 208, 208, 210, 219 mm, Gew. 98, 106, 112,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

116 g) und durch die sehr schmale Querbänderung[1]) der Unterseite; ferner auch durch die blasse Oberseite, besonders sind die großen Flügeldecken blaß. In diesen Beziehungen stimmt es mit der Form *subtelephonus* überein, die Turkestan, Transkaspien und vielleicht das iranische Plateau bewohnt. Anscheinend ist sie nicht der Brutvogel im Zagrossgebirge, denn PORTENKO schreibt: „In Persien, wenigstens in dem westlichen (Kurdistan, Kuhistan), ist ein dunkler Kuckuck wohnhaft, mit breiten schwarzen Streifen der Unterseite, wie bei westeuropäischen Kuckucken." (Mitt. Zool. Mus. Berlin XVII, 1931, p. 419). Die Frage bedarf jedoch näherer Betrachtung, denn das vorliegende ♀ ist ziemlich spät erlegt und der max. Follikel maß 2 mm.

Den Kuckuck hörte ich zwischen 27. März und 5. April ab und zu im Vorgebirge östlich Salehabad. Bei Bishe-Porem besonders in den höheren Waldlagen angetroffen. Nr. 186 war mit einem anderen (♂?) zusammen. Auch einmal am 25. Mai im Tschambachital bei Karun gehört.

Clamator glandarius (L.). — **Häherkuckuck.**

Der Häherkuckuck ist zur Brutzeit in der Nähe von Schiraz sowohl von BLANFORD wie auch von WITHERBY angetroffen worden.

Bubo bubo nikolskii Sarudny. — **Uhu.**

Bubo bubo nikolskii Sarudny, Orn. Jahrb. XVI, p. 142 (1905 — Dschebel Tnüe, Arabistan).

Leider gelang er mir nie, den Uhu im Zagrossgebirge nachzuweisen. Material zur Beurteilung dieser anscheinend sehr kleinen Rasse wäre von größtem Interesse. TICEHURST (1922 p. 304 und 1926 p. 16) hat Exemplare von El-Hamrin und vom Tybi Fluß (Luristan) untersucht, die alle größer als *nikolskii* sind (♀♀ 440—480 gegen den Typus von *nikolskii* ♀ 403).

Ketupa zeylonensis semenowi Sarudny. — **Fischeule.**

Ketupa zeylonensis semenowi Sarudny, Orn. Jahrb. XVI, p. 141 (1905 — Schuster).

17. Shahbazan 26. III. ♂? Fl. 395.

Zum Vergleich liegt mir aus Vorderindien leider kein Material vor. Ein Exemplar von Palästina ist ober- und unterseits eine Andeutung dunkler, was besonders an den langen Körperseitenfedern zum Ausdruck kommt.

Die Fischeule traf ich zweimal im Vorgebirge an kleinen Flüssen, wo diese durch ganz senkrechte Konglomeratwände eingeengt waren. Hier fand ich auf Felsgesimsen sehr viele Reste einer Krabbe

1) Diese ist viel schmaler als bei zwei Exemplaren aus Firuzkuh in Nordiran, die ich jedoch auch als *subtelephonus* betrachte.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

(*Potamon*), die in den Flüssen sehr zahlreich und anscheinend die Hauptnahrung der Eule ist. Den Magen konnte ich nicht untersuchen, da er ganz weggeschossen war.

Otus brucei Hume. — **Wüstenohreule.**

Nach CAPITO brütet diese seltene Eule im Vorgebirge der Provinz Fars (1931 p. 929).

Otus scops pulchellus (Pallas). — **Zwergohreule.**

Auch die Zwergohreule brütet im Zagross (cf. WITHERBY 1903 p. 560), wurde jedoch von mir nicht bemerkt, wahrscheinlich weil sie sehr an Dörfer und Kleinstädte gebunden lebt.

Athene noctua lilith Hartert. — **Steinkauz.**

6. Dum-Dum 22. III. ♂. Fl. 164. Gew. 146,2. JaK.
13. Dum-Dum 24. III. ♂. Fl. 154. Gew. 118,3. JaK.
7. Dum-Dum 22. III. ♀. Fl. 164. Gew. 201,8. JaK.
21. Dum-Dum 26. III. ♀. Fl. 168. Gew. 164,6. JaK.

Diese 4 Exemplaren vermag ich von zweien aus Palästina nicht zu unterscheiden. Leider fehlt mir genügend Material für einen Vergleich mit *saharae*, aber MEINERTZHAGEN (Ibis 1925 p. 320), dem auch der Typus von *lilith* vorlag, vermochte *saharae* von Vögeln aus Palästina und Syrien (*lilith*) nicht zu unterscheiden, wahrscheinlich muß man also *lilith* als Synonym von *saharae* betrachten (cf. jedoch HARTERT, Nov. Zool. 1925 p. 261). Sowohl MEINERTZHAGEN wie TICEHURST vereinigen die Vögel aus Mesopotamien mit *bactriana* (Afghanistan, Turkestan), von dieser Rasse sind meine Vögel jedoch durch ihre viel rötlichere, nicht so hellgraubraune Oberseite sehr leicht zu unterscheiden, besonders der Oberkopf ist rötlicher (6 *bactriana* verglichen). Oestlich der Zagrosskette bei Sultanabad erlegte ich dagegen einen Steinkauz, der von *bactriana* nicht zu unterscheiden ist. Die Variation in der Befiederung der Zehen halte ich nach dem vorliegenden Material nicht für ein brauchbares Unterscheidungsmerkmal.

Die Hoden maßen 9 × 6 und 5 × 3. Nr. 7 hatte ein fertiges Ei im Leiter. Nr. 13 und 21 ein Nest mit 6 Eiern (Gewicht 81 g).

Der Steinkauz war in der Gegend von Salehabad und im Vorgebirge nicht selten, dagegen sah ich ihn bei Bishe-Porem und Karun nicht.

Strix aluco sanctinicolai (Sarudny). — **Waldkauz.**

Syrnium sancti-nicolai Sarudny, Orn. Monatsb. XIII, p. 49 (1905 — Baktriaristan).

Diese sehr helle Form wurde nordwestlich Schiraz von WITHERBY, in Baktriaristan von SARUDNY und bei Dohuk in N-Mesopotamien von LA PERSONNE gesammelt. Ich hörte den Waldkauz öfters bei Bishe-Porem, aber leider an einer Stelle, wo ich nicht schießen konnte.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Falco peregrinus babylonicus Sclater. — **Wanderfalk.**

182. Bishe-Porem 1300 m 12. V. O. Fl. 276. JuM. ♂!

Von dieser in Museen so seltenen Form kam mir nur das eine Exemplar zu Gesicht. Es wurde im Ab-i-Cezar-Tal erlegt, an steilen mit Eichen bewachsenen Abhängen. Das junge ♂ ist im Uebergang vom Jugendkleid zum Alterskleide. Das Großgefieder gehört dem Jugendkleid an mit Ausnahme der 6. Schwinge (von außen), die dem Alterskleide angehört und gerade heranwächst. Das Kleingefieder gehört auch größtenteils dem Jugendkleide an, jedoch sieht man sowohl oberwie unterseits einzelne neue Federn des Alterskleides. Die der Oberseite sind bedeutend heller als die entsprechenden Federn des *F. p. caucasicus*. An der Stirn sieht man neue hell rotbraune Federn, während sonst die des Oberkopfes tief erdbraun sind. Das Nackenband ist rotbraun. Der Bartstreif ziemlich schmal. Da das erlegte Exemplar jung ist, läßt es sich nicht beurteilen, ob diese Form im Zagross Brutvogel ist, oder ob es sich nur um einen Strichvogel handelt.

Falco cherrug saceroides (Menzbier). — **Würgfalk.**

In seiner Liste führt Sarudny den Würgfalk als Brutvogel auf, diese Angabe stützt sich wahrscheinlich auf einen Fund von Woosnam, denn dieser sammelte am 27. Mai bei Kermanshah ein ♀, das Witherby zwar in seiner Bearbeitung *Hierofalco hendersoni* (Hume) nennt, aber welches — nach neueren Untersuchungen zu urteilen — vermutlich *saceroides* und nicht die östliche Form *milvipes* (= *hendersoni*) gewesen ist (cf. Stegmann, J. f. O. 1929 II. p. 152 und Faune de l'URSS, Oiseaux, Falconiformes (1937) p. 267).

Falco subbuteo subbuteo L. — **Baumfalk.**

Der Baumfalk wurde von Witherby zur Brutzeit im Eichenwald gesammelt. Mir kam er nie zu Gesicht.

Falco naumanni naumanni Fleischer. — **Rötelfalk.**

Auch der Rötelfalk brütet in unserem Gebiet (Blanford und Witherby). Er wurde von mir nie mit Bestimmtheit nachgewiesen, aber wahrscheinlich gehörten Trupps von 20 bis 30 Individuen, die um den 13.—14. April bei Salehabad beobachtet wurden, zu dieser Art und nicht zu *tinnunculus*.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Falco tinnunculus tinnunculus L. — **Turmfalk.**

Falco tinnunculus stegmanni Portenko.

42. Kulmahak 5. IV. ♂. Fl. 232. JaK.
43. Kulmahak 5. IV. ♂. Fl. 239. Gewicht 157.2. JaK.

Diese beiden Exemplare sind an der Oberseite viel heller und ohne die weinrötliche Tönung, die ich bei allen untersuchten Europäern in den Museen Berlin und Kopenhagen gefunden habe. Bei einem von den obigen Stücken ist dies viel deutlicher ausgesprochen als beim anderen. Herr STEGMANN, der freundlichst die Vögel verglichen hat, schreibt: Der helle Turmfalk gehört augenscheinlich zur Form *stegmanni* Portenko, welcher im Winter ja auch in Transkaspien gefunden ist. Diese helle Form brütet irgendwo in Chinesisch-Turkestan und in der Dshungarei, doch sind bis jetzt leider noch keine Brutexemplare vorhanden".

Durchziehende Turmfalken waren außerordentlich zahlreich bei Salehabad und im Vorgebirge von Mitte März bis Mitte April. Ein Pärchen brütete anscheinend in einer senkrechten Komglomeratwand am Fluß Bale-rud (17. März). — Bei Salehabad lebten sie offenbar hauptsächlich von Heuschrecken, womit die Mägen der beiden erlegten Stücke prall gefüllt waren. Turmfalken wurden einige im Wald bei Bishe-Porem und auch bei Karun gesehen.

Aquila chrysaëtos subsp. — **Steinadler.**

Einen Adler mit weißer Schwanzbasis und einem großen weißen Fleck am Flügelbug sah ich dreimal und ich vermute, daß es sich um junge Steinadler handelte. Sie wurden gesehen: 27. März im Vorgebirge östlich Salehabad, 18. April bei Bishe-Porem und am 16. Mai bei Karun.

Hieraaëtus fasciatus fasciatus (Vieillot). — **Habichtsadler.**

Auch den Habichtsadler führt SARUDNY als Brutvogel auf, dies wird wahrscheinlich gemacht durch sein Brutvorkommen in Mesopotamien (TICEHURST 1922 p. 310).

Hieraaëtus pennatus pennatus (Gmelin). — **Zwergadler.**

156. Bishe-Porem 1300 m. 1. V. ♂. Fl. 367. JaK.

Der Größe nach stimmt dies Exemplar gut mit der kleineren westlichen Form überein (cf. STEGMANN, Orn. Monatsb. 1935, p. 152).

Am 1. Mai wurde ein Paar beim Nest angetroffen, es war an einer Stelle, wo die Bäume ausnahmsweise sehr hoch waren, so daß das in einer Platane angebrachte Nest unerreichbar war. Das erlegte ♂ gehört zur weißen Phase, während das ♀ dunkel war. — Die Hoden waren 22 mm lang und an der Vereinigungsstelle 15 breit. Mageninhalt: Knochen und Schuppen von größeren Eidechsen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Buteo rufinus rufinus (Cretzschmar). — **Adlerbussard.**

Beobachtungen von CAPITO bestätigen die Brutangabe SARUDNYS.

Circus macrourus (Gmelin). — **Steppenweihe.**

36. Salehabad 31. III. ♂. Fl. 341. JaK.

Steppenweihen sah ich ungefähr täglich bei Salehabad in der Zeit zwischen 16. März und 14. April. Bei dem erlegten Exemplar: Hoden 18 × 7. Mageninhalt: Knochen und Federn (von *Ammoperdix*?)

Accipiter nisus nisus (L.). — **Sperber.**

BLANFORD hatte ein Brutexemplar (Juni) vom Eichenwald bei Schiraz. Am 29. April sah ich bei Bishe-Porem einen kleinen *Accipiter*, der wahrscheinlich ein Sperber war.

Accipiter badius brevipes (Severtzow). — **Kurzfangsperber.**

Der Kurzfangsperber ist von WITHERBY (1903 p. 563) brütend im Zagrossgebiet nachgewiesen worden.

Milvus migrans migrans (Boddaert). — **Schwarzer Milan.**

39. Salehabad	1. IV.	♀.	Fl. 473.	JuK.
157. Bishe-Porem	1. V.	♂.	Fl. 445.	JaK.
151. Bishe-Porem	29. IV.	♀.	Fl. 472.	JaK.
238. Karun	25. V.	♂.	Fl. 435.	JaK.

Diese Serie stimmt mit europäischen Brutvögeln überein. Die Vögel von Bishe-Porem und Karun sind zur Brutzeit erlegt. Das ♀ hatte wahrscheinlich am selben Tag ein Ei abgelegt. Die Hoden maßen 22 × 10 und 24 × 10.

Der Schwarze Milan war außerordentlich zahlreich sowohl bei Salehabad und im Vorgebirge wie auch im Waldgebiet, wo er Ende April zur Legezeit gesammelt wurde. Am 29. dieses Monats sah ich an zwei Nestern den alten Vogel abfliegen. Die Nester waren in hohe Platanen am kleinen Flüßchen Passieh gebaut. — In der Nähe menschlicher Wohnungen war der Schwarze Milan immer auf der Jagd.

Pernis apivorus apivorus (L.). — **Wespenbussard.**

Am 24. März sah ich im Vorgebirge östlich Salehabad vier vorbeiziehende Wespenbussarde, deren charakteristische Unterseite sehr deutlich zu sehen war.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Circaëtus gallicus gallicus (Gmelin). — **Schlangenadler.**

Der Schlangenadler ist von SARUDNY in seiner Liste als Brutvogel aufgenommen worden, was auch durch Beobachtungen von CAPITO bestätigt wird.

Gypaëtus barbatus aureus (Hablizl). — **Lämmergeier.**

Am 24. März zwischen 14 und 15 Uhr sah ich bei Dum-Dum im Vorgebirge nicht weniger als etwa 20 Lämmergeier vorbeiziehen. Einer flog so niedrig, daß ich einen Schuß versuchte, jedoch ohne Resultat. Wohin sie zogen, war mir leider nicht möglich herauszufinden. — Am 3. Mai einen bei Bishe-Porem in einer Höhenlage von etwa 1800 m beobachtet.

Neophron percnopterus percnopterus (L.). — **Schmutzgeier.**

55. Salehabad 6. IV. ♀. Fl. 504. JaK.

Basis des Schnabels und nackte Haut am Kopf und Hals hell zitronengelb. Füße graugelb.

Eierstock vergrößert; ein Ei war kurz vorher abgelegt worden. Das Exemplar wurde erlegt, als es aus einem Loch in der senkrechten Konglomeratwand beim Flusse Bale-rud ausflog. — Der Schmutzgeier war bei Salehabad und im Vorgebirge ziemlich häufig, dagegen sah ich ihn weder bei Bishe-Porem noch bei Karun.

Gyps fulvus fulvus (Hablizl). — **Gänsegeier.**

Der Gänsegeier kam mir im Zagross nie zu Gesicht. Er wird aber von SARUDNY dort als Standvogel aufgeführt und ist auch von ST. JOHN (BLANFORD p. 100) und WITHERBY beobachtet worden.

Ciconia ciconia ciconia (L.). — **Weißer Storch.**

In Khorramabad sah ich am 13. März etwa 50 bewohnte Nester in Pappeln und am 17. dieses Monats viele in der Stadt Dizful, wo sie auf den Häusern gebaut waren. Endlich wurden am 14. April zwischen Salehabad und Susa viele ebenfalls bewohnte Nester auf den die Dörfer umgebenden Lehmmauern beobachtet.

Ciconia nigra (L.). — **Schwarzstorch.**

Zwischen 16. März und 7. April wurden vier einzelne Schwarzstörche in der Gegend von Salehabad gesehen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Ardea cinerea cinerea L. — **Fischreiher.**

Nur ein Stück am 14. April bei Salehabad gesehen.

Ardea purpurea purpurea L. — **Purpurreiher.**

Am 10. April zwei auf einem überschwemmten Acker südlich Salehabad.

Egretta alba alba (L.). — **Silberreiher.**

Major St. John sah bei Kara-agatch westlich Schiraz mehrere Sommer hintereinander eine Kolonie Silberreiher.

Egretta garzetta garzetta L.). — **Seidenreiher.**

Am 31. März und am 1. April sah ich am Flusse Bale-rud einen Seidenreiher, und am 30. April wurden 10 bis 12 Individuen bei Bishe-Porem gesehen. Das Brutvorkommen im Zagross ist wahrscheinlich, bedarf jedoch einer Bestätigung.

Botaurus stellaris stellaris (L.). — **Rohrdommel.**

Sarudny führt auch die Rohrdommel als Brutvogel im Zagross auf; wahrscheinlich stützt er sich dabei auf St. John, der einen „immature" Vogel in den den Mooren bei Schiraz sammelte (Blanford p. 297).

Tadorna tadorna (L.). — **Brandgans.**

Am 6. April sah ich bei Bale-rud in der Nähe von Salehabad eine Brandgans. Da sie in Mesopotamien brütet und ich am 31. Mai mehrere Individuen an einem Salzsee bei Sultanabad sah, halte ich es nicht für unwahrscheinlich, daß sie auch an geeigneten Stellen im Zagross brütet. Sarudny (1911 p. 230) vermutet, daß die von Witherby unter dem Namen *Branta ruficollis* besprochene Art hierher gehört, was auch ich für denkbar halte. Die von Blanford (p. 303) erwähnten Gänse können auch hierher gehören, denn sie sind nicht, wie Witherby glaubt, unter dem Namen *Anser ruficollis* besprochen, sondern ohne Namen in einer Nachschrift zu den Gänsen erwähnt. Uebrigens wird hervorgehoben, daß sie sehr zahlreich bei Schiraz brüten, wonach *ruficollis* natürlich ausgeschlossen ist.

Casarca ferruginea (Pallas). — **Rostgans.**

Nach Beobachtungen von Blanford und Capito zu urteilen, brütet die Rostgans im Zagross. Sie ist auch in Mesopotamien Brutvogel (Ticehurst 1922 p. 328).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Anas platyrhyncha platyrhyncha L. — **Stockente.**

Ein ♀ der Stockente sah ich am 19. März bei Salehabad. Nach ST. JOHN brütet sie gelegentlich in der Gegend von Schiraz (BLANFORD p. 300).

Netta rufina (Pallas). — **Kolbenente.**

Auch diese Ente fand ST. JOHN brütend bei Schiraz, wo die Jungen zur Stadt gebracht und dort in den Gärten gehalten werden.

Oxyura leucocephala (Scopoli). — **Ruderente.**

CAPITO (1931 p. 931) fand die Ruderente als Brutvogel am See Bahm-i-Shur im westlichen Vorgebirge.

Phalacrocorax carbo sinensis (Shaw & Nodder). — **Kormoran.**

Am 16. März sah ich am Bale-rud einen Kormoran und am nächsten Tag drei bei Dizful.

Podiceps cristatus cristatus (L.). — **Haubentaucher.**

CAPITO vermutet, daß der Haubentaucher am Bahm-i-Shur Standvogel sei.

Podiceps ruficollis iraquensis Ticehurst. — **Zwergtaucher.**

Den Zwergtaucher fand CAPITO als Standvogel am Bahm-i-Shur.

Columba livia gaddi Sarudny & Loudon. — **Felsentaube.**

Columba livia gaddi Sarudny und Loudon, Orn. Monatsber. XIV, p. 133 (1906 — Unterlauf des Karun-Flusses).

Die Felsentaube war im Vorgebirge sehr häufig, dagegen sah ich bei Bishe-Porem keine und bei Chamchid nur einmal (am 5. Mai) einzelne.

Columba palumbus iranica (Sarudny). — **Ringeltaube.**

Palumbus palumbus iranicus Sarudny, Nascha Ochota p. 116 (1910 — Kopet-Dagh und Zagrossgebirge).

111. Bishe-Porem 19. IV. ♂ Fl. 257. JaK.

Die Form *iranica* steht etwa in der Mitte zwischen *palumbus* und *casiotis*; so sind die Halsflecken nicht so reduziert wie bei *casiotis* und auch nicht so bräunlich angehaucht wie bei dieser Form. Eine Uebersetzung der russischen Originalbeschreibung findet man bei MOLINEUX (A Catalogue of Birds p. 253). Mit dieser Beschreibung stimmt dies Exemplar gänzlich überein, nur ist die Oberseite kaum heller als bei *palumbus*. — Die Hoden maßen 21 × 5.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Bei Salehabad und im Vorgebirge wurde die Ringeltaube nie gesehen, dagegen sah ich am 14. April einige in einem Garten bei Susa. Im Waldgebiet bei Bishe-Porem war sie ziemlich häufig, aber sehr scheu.

Streptopelia turtur arenicola (Hartert). — **Turteltaube.**

Turtur turtur arenicola Hartert, Nov. Zool. I, p. 42 (1894 — Fao).

185. Bishe-Porem 12. V. ♂. Fl. 176. Gew. 119,2. JaK.
165. Bishe-Porem 3. V. ♀. Fl. 167. Gew. 110,7. JaK.
184. Bishe-Porem 12. V. ♀. Fl. 169. Gew. 107,2. JaK.

Diese drei Exemplare sind von Brutvögeln aus Nordafrika und Transkaspien nicht zu unterscheiden. — Hoden: 15 × 7. Max. Follikel bei beiden ♀♀ etwa 3 bis 4 mm im Durchmesser.

Die ersten Turteltauben sah ich bei Bishe-Porem am 2. Mai, von der Zeit ab häufig und paarweise im Wald und an den Feldern beim Dörfchen Passieh. War auch im Tchambachi-Tal häufig (Mitte bis Ende Mai).

Streptopelia decaocto decaocto (Frivalszky). — **Lachtaube.**

Zwischen Salehabad und Susa sah ich am 14. April 4 Lachtauben. Sie wird von Sarudny als Brutvogel im Zagrossgebiet aufgeführt. Ein Beweis hierfür fehlt jedoch noch. Witherby und Woosnam beobachteten sie in unserem Gebiet nicht, dagegen scheint sie in Ispahan zu brüten (Blanford p. 270).

Pterocles orientalis orientalis (L.). — **Sandflughuhn.**

Das Sandflughuhn brütet wahrscheinlich in der Gegend von Schiraz, wo es von Mai bis Juli gesammelt worden ist (Blanford p. 271 und Witherby 1903 p. 568).

Pterocles alchata caudacutus (Gmelin). — **Spießflughuhn.**

Syn.: *Pterocles alchata bogdanowi* Sarudny und Loudon, Orn. Monatsb. XIV, p. 132 (1906 — Karun).

Auf dem äußersten Pflugland bei Salehabad bemerkte ich am 16. März einen Flug bestehend aus etwa 40 Individuen dieses Flughuhnes. Leider hatte ich noch keine Flinte, kam aber mehrmals so nahe heran, daß ich die Art leicht bestimmen konnte. — Cheesman fand im Oktober das Spießflughuhn gemein im Vorgebirge des westlichen Luristan, wo es wahrscheinlich auch brütet (Ticehurst 1926 p. 27). Es ist nicht von Sarudny als Brutvogel im Zagross aufgeführt.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Pterocles senegallus senegallus (L.). — **Tropfenflughuhn.**

Nach SARUDNY ist dies Flughuhn Brutvogel in unserem Gebiet. Beobachtungen vom Oktober im Vorgebirge des westlichen Luristan sprechen vielleicht dafür (TICEHURST l. c. p. 27).

Pterocles coronatus atratus Hartert. — **Kronenflughuhn.**

Diese Art wurde von BLANFORD am 1. Juli zwischen Schiraz und Isphahan gesammelt.

Glareola pratincola pratincola (L.). — **Brachschwalbe.**

BLANFORD (p. 282) erwähnt zwei Juni-Exemplare von Schiraz, weshalb diese Brachschwalbe von SARUDNY als Brutvogel im Zagross betrachtet wird.

Charadrius dubius curonicus Gmelin. — **Flußregenpfeifer.**

Der Flußregenpfeifer wurde in unserem Gebiet von BLANFORD und WITHERBY zur Brutzeit (Mai — Juni) beobachtet. Anscheinend Brutvogel, wie es auch in Mesopotamien der Fall ist.

Charadrius alexandrinus alexandrinus L. — **Seeregenpfeifer.**

Ein einzelner Seeregenpfeifer wurde von mir am 15. und 16. März bei Salehabad gesehen.

Charadrius leschenaultii Lesson. — **Wüstenregenpfeifer.**

WOOSNAM sah am 18. Mai drei Individuen in offenem Grasland bei Burudjird. Sowohl Biotop wie Zeit deuten auf Brutvorkommen dort (WITHERBY 1907 p. 109).

Chettusia leucura (Lichtenstein.) — **Weißschwanzkiebitz.**

Diese Art brütet bei Schiraz. ST. JOHN, der angeblich *Vanellus vanellus* dort zur Brutzeit sah, hat ihn vielleicht mit *Chettusia* verwechselt (cf. BLANFORD p. 280 und WITHERBY 1907 p. 109).

Lobivanellus indicus aigneri Laubmann. — **Lappenkiebitz.**

54. Salehabad 6. IV. ♂. Fl. 225. Gew. 190.
68. Salehabad 9. IV. ♂. Fl. 216. Gew. 180.
56. Salehabad 7. IV. ♀. Fl. 218.

Diese Exemplare sind von drei topotypischen *aigneri* nicht zu unterscheiden Hoden: 12 × 5 mm. Eierstock vergrößert. Mageninhalt: Chitinreste (Käfer).

Bei Salehabad war dieser Kiebitz am Bale-rud wie auf den bebauten Feldern ziemlich häufig.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Tringa erythropus (Pallas). — **Dunkler Wasserläufer.**

Ein dunkler Wasserläufer wurde von mir am 16. März bei Salehabad gehört und gesehen.

Tringa ochropus L. — **Waldwasserläufer.**

Am 15. März einen bei Salehabad gesehen.

Tringa totanus totanus (L.) — **Rotschenkel.**

Vielleicht brütet der Rotschenkel bei Schiraz, denn Blanfoed sammelte dort zwei Stücke am 8. Juni, es können jedoch auch übersommernde Vögel gewesen sein.

Tringa hypoleucos L. — **Flußuferläufer.**

33. Dum-Dum 28. III. ♀. Fl. 119. Gew. 38,5. BK.
Follikel sichtbar, wenn auch ziemlich klein.

Der Flußuferläufer wurde von mir vom 17. März bis 11. April ab und zu am Bale-rud und im Vorgebirge gesehen. Witherby sah Ende Mai im Zagross ziemlich viele, ein erlegtes ♂ hatte jedoch nur kleine Hoden (1903 p. 565).

Himantopus himantopus himantopus (L.). — **Stelzenläufer.**

Blanford sah am 8. Juni Stelzenläufer an einem See bei Schiraz und vermutete, daß sie dort brüten. Dies wird durch meine Beobachtungen bei Sultanabad wahrscheinlich gemacht, denn bei einem Salzsee dort erlegte ich um den 1. Juni ein ♂ und ein ♀, die beide tätige Geschlechtsorgane zeigten.

Recurvirostra avosetta avosetta L. — **Säbelschnäbler.**

Auch den Säbelschnäbler fand Blanford zur Brutzeit ziemlich häufig bei Schiraz, wie ich ihn bei Sultanabad vorfand.

Larus ridibundus ridibundus L. — **Lachmöwe.**

Am 7. April zog ein Flug von 30 bis 40 Individuen der Lachmöwe den Bale-rud entlang.

Otis tarda tarda L. — **Großtrappe.**

In einem breiten Tal bei Khorramabad kam ich mit dem Postauto sehr nahe an 4 Großtrappen heran (13. März). — *Chlamydotis undulata macqueenii* (Gray) ist von Sarudny als Brutvogel aufgenommen; in der ganzen Literatur finde ich jedoch kein einziges Exemplar aus dem

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Zagross erwähnt, nur wurde CAPITO von Eingeborenen in Beheban (Ost-Arabistan) erzählt, daß diese Trappe südöstlich der Stadt brüten sollte.

Rallus aquaticus (*? korejewi* Sarudny). — **Wasserralle.**

Major ST. JOHN sammelte im August drei Exemplare bei Schiraz, darunter eines „scarcely full grown", was wohl sehr für Brutvorkommen spricht (BLANFORD p. 288).

Crex crex (L.). — **Wachtelkönig.**

183. Bishe-Porem 1400 m 12. V. ♀. Fl. 138. Gew. 154,1. BK.

Eileiter gerade, aber ziemlich breit. Follikel deutlich, wenn auch nur klein.

Am 21. Mai wurde von WOOSNAM in der Nähe von Kermanshah (Bisitum) ein ♀ erlegt. Diese beiden späten Daten brauchen nicht auf Brutvorkommen zu deuten, denn nach TICEHURST (1922 p. 377) sind in Mesopotamien durchziehende Vögel bis zur dritter Woche des Mai beobachtet worden.

Gallinula chloropus parvifrons Blyth. — **Grünfüßiges Teichhuhn.**

CAPITO (1931 p. 933) fand das Teichhuhn als Standvogel am See Bahm-i-Shur.

Fulica atra atra L. — **Bläßhuhn.**

Auch das Bläßhuhn fand CAPITO als Standvogel am Bahm-i-Shur und an anderen Seen des Vorgebirges.

Tetraogallus caspius semenowtianschanskii Sarudny. — **Königshuhn.**

Tetraogallus caspius semenow-tianschanskii Sarudny, Orn. Monatsb. XVI, p. 28 (1908 — Zagrossgebirge).

Von dieser angeblich sehr hellen Form ist nur das von SARUDNY erwähnte Exemplar bekannt geworden.

Alectoris graeca werae (Sarudny & Loudon). — **Steinhuhn.**

Caccabis chucar werae Sarudny und Loudon, Orn. Jahrb. XV, p. 225 (1904 — S. Luristan und N. Arabistan).

152. Bishe-Porem 29. IV. ♂. Fl. 166. JaK.
181. Bishe-Porem 12. V. ♂. Fl. 166. JaK.
204. Bishe-Porem 18. V. ♂. Fl. 175. JaK.

Diese topotypischen Exemplare unterscheiden sich sehr deutlich von einer langen Serie aus dem Taurus (Mai—Juni) und von Cypern (December) durch ihre viel hellere Oberseite, die auch viel heller als bei *sinaica* ist. *A. g. kurdistanica* habe ich leider nicht vergleichen können. — Die Hoden maßen 24 × 11, 24 × 13 und 22 × 13.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Bei Bishe-Porem war das Steinhuhn ein sehr häufiger Vogel in allen Höhenlagen. Es wurde sowohl in unzugänglichen Schluchten des Waldes, wie oberhalb desselben bis 2200 m angetroffen. Am 11. Mai ein Nest mit 11 stark bebrüteten Eiern, diese wogen 194,7 g und messen 42,5 × 29,2 — 41,0 × 29,9 — 42,5 × 28,7 — 38,7 × 30,0 — 40,7 × 29,4 — 39,5 × 29,7 — 41,4 × 30,0 — 39,6 × 29,6 — 42,2 × 29,5 — 40,2 × 30,0 — 41,9 × 29,0. Das Nest unter einem Eichenstrauch. Mulde und Rand mit eigenen Federn gefüttert. — Die Hühner suchten ab und zu Ruheplätze in den Eichenbäumen. — Auch im Tchambachital bei Karun sehr häufig, besonders im Gebüsch des Passes, aber auch auf den nackten Felsen am Gipfel des Paris gesehen (2850 m).

Ammoperdix griseogularis termeuleni Sarudny & Loudon. — **Sandhuhn.**

Ammoperdix bonhami ter-meuleni Sarudny und Loudon, Orn. Jahrb. XV, p. 226 (1904 — Arabistan).

26.	Dum-Dum	28. III.	♂.	Fl. 132.	Gew. 237,8.	JaK.
27.	Dum-Dum	28. III.	♂.	Fl. 128.	Gew. 187,3.	JaK.
28.	Dum-Dum	28. III.	♀.	Fl. 127.	Gew. 186,3.	JaK.
44.	Kulmahak	5. IV.	♂.	Fl. 133.	Gew. 190.	JaK.
45.	Kulmahak	5. IV.	♀.	Fl. 129.	Gew. 182.2.	JaK.
40.	Salehabad	1. IV.	♀.	Fl. 128.	Gew. 183.	JaK.

Die ♂♂ sind an der Oberseite sehr stark rötlich gefärbt, ungefähr wie bei *A. heyi.* Sie unterscheiden sich dadurch sehr auffällig von 2 topotypischen *griseogularis* ♂♂ aus Transkaspien (Januar) und von einem ♂ aus dem persischem Baludschistan (28. Februar). Die ♀♀ sind oberseits sehr bräunlich, wodurch sie sich sehr von einem ♀ aus Transkaspien unterscheiden, letzteres ist sehr viel grauer. Mehr Material ist jedoch sehr erwünscht, denn Ticehurst ist z. B. der Meinung, daß die behaupteten Unterschiede zwischen *griseogularis* und *termeuleni* nur vom Gefiederzustande abhängig sind (1926 p. 28), und meine eigenen Erfahrungen mit *Alectoris graeca* aus NO. Iran zeigen auch, wie unerwartet groß die jahreszeitliche Variation bei diesen Hühern sein kann. — Die Hoden maßen von 11 × 6 bis 14 × 7. Max. Follikel nur 1—2 mm im Durchmesser. Mageninhalt: kleine grüne Blätter, Samen, Blumen.

In Konglomeratschluchten bei Bale-rud war *Ammoperdix* sehr häufig. Während der Mittagshitze strebten sie in großen Scharen in kühlere Höhlen; aus einer solchen jagte ich einmal 30 bis 40 Individuen heraus. Auch am 2. April in der schon von der Sonne nahezu ganz abgebrannten Grassteppe westlich Salehabad gefunden, aber nur, wo es Wadis gab. Im Vorgebirge sehr zahlreich in Schluchten und zwischen den großen Felsblöcken an den Flußufern. Im Waldgebiet und bei Karun nie gesehen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Francolinus francolinus arabistanicus Sarudny & Härms. — **Frankolin.**

Francolinus orientalis arabistanicus Sarudny und Härms, Orn. Monatsb. XXI (1913 — Zagross und Arabistan).

75. Salehabad 10. IV. ♂. Fl. 170. JaK.

In der Färbung vermag ich dieses Exemplar nicht von 4 aus NO Iran zu unterscheiden, da aber das vorliegende Material so gering ist, darf ich nicht vorschlagen, den Namen *arabistanicus* einzuziehen. Meinertzhagen (Ibis 1924 p. 625) hatte etwas mehr Materiel zum Vergleich und fand, daß *arabistanicus* „is only a shade paler" als *francolinus*, der auch S. Kurdistan bewohnt. — Die Hoden maßen 24 × 7. Im Kropf vorwiegend Insektenreste (Raupen und Heuschrecken), aber auch einige Samen.

Den Frankolin sah ich nie in SW-Iran. Obiges Exemplar wurde mir von Herrn Oberingenieur E. Black frisch gebracht; es war an der Bahn südlich Salehabad vom iranischen Verkehrsminister erlegt worden.

Coturnix coturnix coturnix (L.) — **Wachtel.**

Die Wachtel hörte ich oft in den Getreidefeldern bei Salehabad, es gelang mir aber nie, eine einzige aufzujagen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 86_1938

Autor(en)/Author(s): Paludan Knud

Artikel/Article: Zur Ornis des Zagrossgebietes, W.-Iran 562-638